Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thlr., außerhalb incl. Porto 2 Thlr. 15 Sgr. — Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 2 Sgr.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag und Montag einmal, an den übrigen Tagen zweimal erscheint.

Nr. 490. Morgen-Ausgabe. Dreiundfünfzigster Jahrgang. — Verlag von Eduard Trewendt. Sonnabend, den 19. October 1872.

Der Proceß Bazaine.

In einigen Tagen ist das zweite Jahr abgelaufen, seitdem die jungfräuliche Festung Metz capitulirt hat, und die Erinnerung an jene Tage wird besonders dadurch wach gehalten, daß ab und zu geheimnißvolle Nachrichten über den Proceß gegen den General zu uns dringen, welcher die Capitulation abzuschließen genöthigt wurde. Es liegt nicht außerhalb der Grenzen der Wahrscheinlichkeit, daß derselbe zum Tode verurtheilt wird, und selbst, daß ein solches Urtheil vollstreckt wird, will man nicht für unmöglich halten. Wir haben für den Marschall Bazaine nicht die geringste menschliche Theilnahme; er gehört zu den unholdesten Figuren, welche das zweite Kaiserreich an die Oberfläche getrieben, und sein Auftreten in Mexiko hat ihm gerechten Haß zugezogen. Was auch immer sein Schicksal sein möge, er wird auf Bedauern nicht rechnen dürfen. Aber dieser Proceß wegen Verraths, den man ihm an den Hals gehängt, gehört doch zu den Tollheiten, wie sie nur im heutigen Frankreich möglich sind.

Daß ihm in den letzten Octobertagen keine andere Möglichkeit als die Capitulation übrig blieb, wird Niemand bestreiten. Jede Verzögerung derselben hätte täglich den Hungertod für Tausende zur Folge gehabt. Aber schon im August hat man bei uns einen solchen Ausgang vorausgesehen. Als über die Schlacht von Gravelotte ausführlichere Nachrichten hier eingegangen waren, war man allgemein der Ansicht, die ganze Armee Bazaines sitze zu Metz in einer Mausefalle, und es werde kein Mann derselben entwischen können. Auf jeder Bierbank in Deutschland prophezeite man, der Hunger werde die Armee und die Festung in Kurzem zur Uebergabe zwingen. Nun ist freilich in militärischen Dingen die Bierbank kein besonders competenter Richter; aber wenn ein durch die Volksstimme vorher verkündigtes Ereigniß nachher wirklich eintrifft, so wird man annehmen dürfen, daß die Prophezeiung sich auf gute Gründe gestützt hat.

Vor der Katastrophe von Sedan hatte Bazaine kein irgend ordentliches Motiv zum Verrath, und nach der Katastrophe hatte er nicht die Möglichkeit, anders zu handeln, als er gehandelt hat. Daran scheitert jede Annahme, daß er einen Verrath begangen. Allerdings ist das richtig — und es erklärt sich hieraus die gegen ihn herrschende Aufregung — daß er eine Situation herbeigeführt hat, die für Frankreich sehr verhängnißvoll wurde und unsere Lage in unerwarteter Weise verbessert hat.

Wir mußten Metz haben, wenn wir Frankreich völlig zu Boden werfen wollten. Metz mußte der Preis des Sieges werden, wenn wir vor künftigen leichtfertigen Kriegserklärungen behütet sein wollten. An eine Abtretung von Metz war aber nicht zu denken, wenn es nicht von uns vorher eingenommen war. Selbst die Cernirung von Paris hätte nicht durchgeführt werden können, wenn nicht die Belagerungsarmee von Metz disponibel geworden wäre, um den Kampf gegen die neugebildeten Schaaren der Generale Faidherbes und Aurelles aufzunehmen. So wichtig der Besitz von Metz uns war, so schwierig schien es, denselben zu erlangen. Mit stürmender Hand die formidable Festung zu gewinnen wurde für unthunlich erachtet, und sie auszuhungern, hatte gleichfalls große Schwierigkeiten, da sie für die normale Zahl ihrer Insassen mit Lebensmitteln reichlich versehen war. Die zahlreiche Armee, mit welcher Bazaine sich in dieselbe warf, führte ihr keine helfenden Armeen, sondern nur fressende Mäuler zu, und war die Ursache, daß Metz in viel kürzerer Zeit, als sonst geschehen wäre, durch den Hunger zur Uebergabe gezwungen wurde. Ohne Zweifel, das Schicksal Frankreichs hätte sich wieder günstiger gestaltet, wenn Bazaine sich nicht auf Metz zurückgezogen hätte, sich nicht dort hätte einschließen lassen. Und die Taktik Bazaines hatte den Erfolg, den Sturz Frankreichs, der durch die schlechte Führung Mac Mahons eingeleitet wurde, zu einem vollständigen zu machen.

Aber wer kann glauben, daß Bazaine in verrätherischer Absicht nach dem 6. August nach Metz ging! Vielleicht war sein Plan ein ungeschickter; vielleicht hätte er mehr Energie, mehr Feldherrntalent zeigen sollen. Indessen, wäre es dem Marschall Mac Mahon gelungen, die Wachsamkeit unserer dritten Armee zu täuschen, wäre er der Katastrophe bei Sedan entgangen und hätte sich mit Bazaine vereinigt, man hätte den letzteren zweifellos als einen sehr klugen Strategen beglückwünscht. Seine Begabung mag zweifelhaft sein, aber daß er seinen Plan in verrätherischer Absicht entworfen, ist ein absurder Gedanke. Seine Truppen wurden an den drei Augusttagen gut geführt, haben sich tapfer geschlagen und den Unsrigen höchst empfindliche Verluste beigebracht. Wie thöricht ist doch die Annahme, er sei schon damals mit der Absicht umgegangen, sich aushungern zu lassen und sei zu diesem Zwecke nach Metz gegangen.

Die dem Marschall feindlichen Blätter erzählen Anekdoten, wie bald dieser, bald jener Bote ermittelt und als Zeuge vernommen sei, welcher dem Marschall Befehle überbracht, welche dieser unausgeführt gelassen. Bei allen solchen Befehlen kommt es nun aber darauf an, wer sie ertheilt, ob er zu ihrer Ertheilung befugt gewesen, und ob die Ausführung derselben nützlich gewesen sein würde. Eine verrätherische Absicht kann nicht daraus hergeleitet werden, daß er dieselben unausgeführt gelassen; er befand sich an einer so verantwortlichen Stelle, daß er nur seinem Ermessen folgen durfte.

So thöricht die Untersuchung in Beziehung auf ihren Zweck ist, so sehr muß sie trotzdem uns willkommen sein. Von preußischer Seite wird eine Geschichte des Krieges geschrieben, die an Gründlichkeit und echtem Wahrheitssinn Alles übertrifft, was bisher von zeitgenössischer Geschichtschreibung geleistet worden. Aber in die Motive des Gegners vermag unser Generalstab nicht einzudringen. Daß der französische Generalstab mit gleicher Wahrheitsliebe arbeiten sollte, ist undenkbar, und so würde die Geschichte des Falles von Metz wohl zum Theil unaufgeklärt bleiben. Aber was die Wahrheitsliebe nicht vermag, kann der Haß. Dieser Proceß wird manchen Staub aufwirbeln, aber er wird auch Quellen offen legen, die dem Geschichtsschreiber sonst unzugänglich bleiben würden.

Breslau, 18. October.

Der Brief des Bischofs Hefele von Rottenburg ist echt; seine eigene Erklärung liegt jetzt vor. Vier Monate also, nachdem die Unfehlbarkeit des Papstes als Glaubenssatz der katholischen Kirche verkündet worden war, hat ein deutscher Bischof von demselben Glaubenssatz erklärt, daß er weder im Glauben der Kirche, noch in der Tradition, noch in der Bibel begründet sei; im Gegentheil, es sei der schwerste Schlag, welcher der Kirche versetzt worden sei. Später hat er sich auch unterworfen oder — wie die „Schles. Volksz." das mehr als euphemistisch nennt — er hat seine Ansichten in dieser Frage in Etwas modificirt und sich mehr nach Rechts gewandt. Richtig — der Glaube ist ja Nebensache; noch nie haben wir von einem deutschen Bischofe die klaren und bestimmten Worte gehört: „Ich glaube an die Unfehlbarkeit des Papstes." So weit gehen sie denn doch nicht, auch Herr Hefele nicht; die gänzliche Verleugnung des früheren Glaubens, nein, die Verkehrung des früheren ganz bestimmten Glaubens in den vollsten Gegensatz heißt: sich etwas mehr nach Rechts wenden. Nun, der Himmel bewahre jeden ehrlichen Menschen vor einer derartigen Rechtswendung; was sollte aus Glauben und Treue auf Erden werden, wenn eine solche Sorte von einiger „Modificirung des Glaubens" zum Grundsatz erhoben würde! Die christlichen Märtyrer starben für ihren Glauben, aber sie modificirten ihn nicht in's volle Gegentheil, sei es auch aus Liebe zur Einheit, wie die heutigen Lehrer und Führer des Volkes. Eine solche Sache, die voll innerer Unwahrheit strotzt, kann nicht zum Siege führen.

Wir hatten vor einigen Tagen mitgetheilt, daß die österreichische Regierung den Grafen Beust beauftragt habe, in London beruhigende Aufklärungen bezüglich der Haltung Oesterreichs in der orientalischen Frage zu geben. Wie nun officiös mitgetheilt wird, hat das englische Cabinet die Eröffnungen, welche Graf Beust ihm zu machen angewiesen worden, „mit lebhaftem Interesse" entgegengenommen und die Erklärung angefügt, daß es allerdings keinen Augenblick gezweifelt habe, Oesterreich werde im Orient an einer Politik festhalten, welche ihm durch seine vitalsten Interessen genügend vorgezeichnet sei, daß es aber gleichwohl mit hoher Befriedigung seine Ueberzeugung formell bestätigt und die durch die Verträge geschaffene Solidarität in der betreffenden Frage in einer Weise gesichert sehe, welche eintretenden Falls jeder Probe sich gewachsen zeigen werde.

In der Schweiz zeigen sich die Freunde der Verfassungrevision sehr thätig. Eine in Yverdon vor Kurzem stattgehabte Versammlung von Delegirten der revisionsfreundlichen Partei in den romanischen Cantonen hat beschlossen: Bildung einer dauernden Partei für Durchführung des Werkes der eidgenössischen Reform; Unterstützung nach allen Kräften der revisionistischen Parteien in den Cantonen, in welchen die Liberalen gegen die Ultramontanen kämpfen; Gründung einer revisionistischen Wochenrevue für die französische Schweiz; Erlaß eines speciellen Aufrufes an die liberalen Minderheiten der Cantone Wallis und Freiburg, um sie in ihren Bestrebungen zu ermuthigen. Für Ausarbeitung der Statuten der „revisionistischen Association für die romanische Schweiz" und für die Vorbereitung der projectirten Wochenrevue wurden Comite's bestellt.

In Italien ist die Ausweisung des Prinzen Napoleon und seiner Gemahlin doch nicht mit so ruhigem Blute aufgenommen worden, wie man in Frankreich bisher behauptete. Im Gegentheil enthält die ministerielle „Opinione" einen ziemlich heftigen Artikel gegen die französische Regierung. Die „Gazetta d'Italia", das Organ Ricasoli's, spricht von dem „miserablen Benehmen" des Präsidenten der Republik. Auf diese Weise hätte der Prinz Napoleon doch auch einmal etwas Gutes gestiftet; er hätte die Versöhnung zwischen Frankreich und Italien zu reactionären Zwecken unmöglich gemacht.

Daß Hr. Thiers übrigens nicht so ganz ohne Grund von Besorgniß vor den Umtrieben der Bonapartisten in Frankreich erfüllt gewesen sein möge, wird sogar von einem Pariser Correspondenten der „N. Z. Z." behauptet. Sollten sich die Andeutungen, welche der Letztere über die Ursachen der Ausweisung des Prinzen Napoleon giebt, bestätigen, so würde man sogar annehmen können, daß Hr. Thiers gegen den Prinzen noch viel zu milde verfahren sei. Der Correspondent ist nämlich fest überzeugt, daß eine bonapartistische Verschwörung im besten Gange gewesen ist. „Zwei bis drei Tage" — so erzählt er, vergingen (seit der Prinz bei Hrn. Adelon, auf einem Landgute bei Melun, ohnweit Paris, abgestiegen war), als man bemerkte, daß mehrere Offiziere und Unteroffiziere des in Melun liegenden Reiter-Regimentes ziemlich häufig Ausflüge nach der Gegend von Brunoy machten. Man entdeckte, daß ihre Ausflüge das Schloß Brunoy zum Ziele hatten. Dieses ist aber der Landsitz Rouher's, und wie sich herausstellte, fanden dort systematische Zusammenkünfte statt; es handelte sich offenbar, wenn nicht um eine Conspiration, auf jeden Fall um Bestechungs-Versuche. Gleichzeitig grassirte die bonapartistische Broschüren-Propaganda stärker als je in den umliegenden Kasernen, und in einer Abtheilung dieses Quartiers ertönte fast alle Abende der Ruf: „Vive l'Empereur!" Unter diesen Umständen betrachtete die Regierung es als ihre Pflicht, das Auge zu öffnen. Da erfolgte der Beschluß des Ministerrathes, den Prinzen auszuweisen. Allein auch hier war der Prinz durch seine Leute auf der Präfectur rasch vorbereitet, und als sich ein Polizei-Commissär in Brunoy vorstellte, um die Ausweisungs-Ordre dem dadurch Betroffenen einzuhändigen, war dieser verschwunden und hatte auf dem Gute Maurice Richard's bei Etampes seinen Aufenthalt genommen; dann begab er sich nach der Besitzung des Herrn Adelon und spielte so drei Tage lang Blindekuh. Endlich entdeckte die Polizei den Schlupfwinkel, wo sich der Vetter des Kaisers aufhielt. Nun wurde Kriegsrath abgehalten, und die Häupter der Bonapartisten empfahlen oder befahlen dem Prinzen, die Anwendung der Gewalt abzuwarten. Plon-Plon hätte viel lieber die Sache nicht bis zum Aeußersten kommen lassen und wäre seiner vorsichtigen Natur getreu am liebsten gleich ohne Lärm abgedampft; allein er mußte sich bequemen, der Partei als Märtyrer zu dienen. Natürlich wird das Vorgehen des Präsidenten viele Kritiken hervorrufen; ich begnüge mich für heute, die nackte Thatsache mitzutheilen."

Von einem Rundschreiben, welches die französische Regierung Angesichts der Wahlen vom 20. October an die Präfecten richten würde, ist jetzt nicht mehr die Rede. Dagegen spricht man mit größerer Bestimmtheit von einer Botschaft, mit welcher Herr Thiers bei der Wiedereröffnung der Session vor die National-Versammlung treten werde. Ob die Regierung mit constitutionellen Vorschlägen vorgehen wird, ist noch immer unbekannt. Die gemäßigteren Monarchisten scheinen geneigt, Herrn Thiers die Präsidentschaft auf Lebenszeit anzutragen; durch eine solche wenig republikanische Einrichtung würde im Grunde die Verfassung Frankreichs fort und fort als eine nur provisorische bezeichnet werden und der entscheidende Kampf zwischen Monarchie und Republik würde bis zum Tode des Herrn Thiers vertagt. Diese Erwägung bestimmt natürlich die Republikaner, sich gegen dies Project zu erklären, wobei sie, um Herrn Thiers nicht zu verletzen, betheuern, daß ihm ja durch seine Popularität ohnehin die Präsidentenwürde thatsächlich für sein ganzes Leben gesichert sei; die aufrichtige Einführung der republikanischen Staatsform fordere aber, daß er sich formell der Wiederwahl unterziehe.

Dem „Siècle" zufolge unterliegt es gar keinem Zweifel mehr, daß am Sonntag in den sieben Wahlen die Republikaner siegen werden. Zugleich predigt das „Siècle" die Auflösung der National-Versammlung, „damit so schnell wie möglich das Mißverständniß aufhöre, das sich zwischen dem allgemeinen Stimmrecht und seinen Vertretern gebildet habe." Auch die legitimistische Union ist jedoch nicht mit der National-Versammlung zufrieden: dieselbe sei „anarchisch." Anarchisch ist diesen frommen Leuten alles, was nicht vor Heinrich V. und dem unfehlbaren Papste nebst deren Schildknappen und Aposteln zu Kreuze kriecht.

Von den englischen Zeitungen hatten einige, insbesondere die „Pall Mall Gazette", welcher der vermeintliche wesentlich militärische Charakter des Deutschen Reiches ein Schrecken ist, von der Verhaftung About's Anlaß zu zornigen Ausfällen gegen die deutsche Anmaßung auf internationalem Gebiete genommen. Ein Fachblatt, das „Solicitors' Journal" weist jenen Blättern nach, daß ihre ganze Entrüstung auf falschen Voraussetzungen beruht, daß die Verfolgbarkeit eines im Auslande begangenen hochverrätherischen Unternehmens nicht nur in den früheren preußischen, österreichischen holländischen, italienischen Strafgesetzen ausgesprochen sei, sondern auch in den französischen. Die Parapraphen 5 und 6 des Code d'Instruction Criminelle besagen dies ausdrücklich und richten sich sowohl gegen Franzosen als Ausländer. In Deutschland sind diese Einzelheiten freilich alle hinreichend bekannt; in England aber schadet es nicht, daß ein Fachblatt die öffentliche Meinung zurechtsetzt und ernstlich gegen die auf einfache Unwissenheit begründeten Vorurtheile Verwahrung einlegt.

Die neuesten Nachrichten aus Amerika stellen die Wiederwahl Grant's zum Präsidenten der Vereinigten Staaten so ziemlich außer Zweifel. Derselbe hat in der That alle Aussicht auf eine Auszeichnung, die nur wenigen Präsidenten zu Theil geworden ist. Von 1836 an wurde kein Präsident zum zweiten Male gewählt, bis Lincoln am Abschlusse des Bürgerkrieges im Jahre 1864 dieser Ehre theilhaftig wurde. Außer ihm und General Jackson der im Jahre 1836 seine zweite Amtsperiode beendete, wurden in früheren Tagen Washington, Jefferson, Maddison und Monroe zum zweiten Male an die Spitze der Nationalregiegung gestellt. Von den Londoner Blättern wird das vorläufige Wahlergebniß mit Befriedigung aufgenommen. Was den Gegencandidaten Grants, Horace Greeley, anlangt, so wirft man demselben eine übertriebene und völlig ungerechtfertigte Parteinahme für den Süden vor und man beklagt an ihm, wie an seinem Fürsprecher Schurz, daß sie in verschiedenen öffentlichen Reden sogar das Negerstimmrecht angegriffen haben. Eine jedenfalls beachtenswerthe, vom 1. October datirte Newyorker Correspondenz der „N. Fr. Pr." spricht sich darüber, wie folgt, aus:

„Das Negerstimmrecht bildet im Süden geradezu die Gewähr, daß die unionsfeindliche Partei dort nicht überall in den Wahlen durchdringt. In mehreren Staaten des Südens wäre ohne dasselbe gar keine Ordnung im Sinne der Unionsmacht zu halten. Da nun aber die Farbigen fast ohne Ausnahme für die Wiederwahl Grant's sich aussprechen, so lassen sich Greeley und Schurz bis zu Aeußerungen hinreißen, welche eine der wichtigsten Errungenschaften des Krieges, die politische Rechtsgleichheit aller Unionsbürger ohne Rücksicht auf Hautfarbe, Abkunft oder ehemalige Sklaverei, bemängeln.

„Die Ex-Sklavenhalter sind darüber natürlich sehr erbaut gewesen Einen früheren „Apostel der Emancipation" und einen ehemaligen republikanischen Deutschen am Negerstimmrecht mäkeln zu sehen, macht ihnen ganz besonderes Vergnügen. Darüber ist nun aber doch einige Unruhe unter dem linken Flügel der liberal-republikanischen Bewegung entstanden, der zwar in dieser südfreundlichen Agitation, der Zahl nach, sehr gering ist, dessen Mitwirkung aber die Greeley-Partei nicht entbehren kann. Herr Greeley hat daher in einer Versammlung in Cincinnati „seine eigenen Worte essen", das heißt sich nachträglich dagegen verwahren müssen, als wolle er den Bestand der Union nochmals in Frage stellen lassen. Seine neueste Erklärung stimmt freilich schlecht zu seinen vorhergegangenen Reden. Sie paßt zu ihnen, wie die Faust auf's Auge.

„Mit welchen Mitteln jetzt gegen die Farbigen gestritten wird, davon noch einige andere Pröbchen. Vor einigen Monaten kam aus London ein Farbiger, der im Unionskriege gefochten und in letzter Zeit im Auftrage der Neger-Republik Liberia eine Stellung in Europa eingenommen hatte, wieder in seine amerikanische Heimath zurück, um sein Wort für die Wiederwahl Grant's einzulegen. Es ist der Major Morris Chester, ein Mann von guter Bildung und von anerkanntem Verdienst. Er war kaum angelangt, als auch schon ein Mordversuch gegen ihn gemacht wurde, der seine Gesundheit schwer schädigte. Er hat gleichwohl, sobald er wieder aufkam, die Propaganda für die republikanische Partei fortgesetzt.

„In Gegenwart dieser mörderischen Rohheit, welche im Süden ab und zu immer von neuem zu Tage tritt, sollte man erwarten, daß ein Mann wie Schurz nicht auch noch den Haß der Kukluxer und ehemaligen Rebellen gegen die Farbigen schüren würde. Statt dessen zog er in seiner Pittsburger Rede einen aufreizenden Vergleich zwischen den „ihres Rechtes beraubten" Weißen des Südens und den „Millionen von unwissenden Schwarzen", denen man das Stimmrecht zuertheilt habe. Schurz weiß aber so gut wie irgend wer, daß es nur ein verschwindend kleiner Bruchtheil ehemaliger Hauptbeamten des Jefferson-Davis'schen Südbundes ist welche gesetzlich keine amtliche Stellung in der Union einnehmen können und vom Wahlrechte ausgeschlossen sind, weil man in ihnen mit Recht die gefährlichsten Todfeinde der Republik erkennt. Die ungeheure Masse der Südländer dagegen besitzt das Stimmrecht.

„Millionen" von Schwarzen besitzen es aber nicht; denn es giebt, wie der Senator Schurz wohl wissen sollte, überhaupt nur etwa 4 Millionen Farbige in den Vereinigten Staaten — Männer, Frauen und Kinder zusammengerechnet. Diese 4 Millionen Farbige aller Lebensalter und der zwei Geschlechter bilden in der südländischen Gesammtbevölkerung eine Minderzahl — etwa ein Drittel. Die „Millionen"-Angabe des Herrn Schurz kann nur darauf berechnet sein, die weiße Bevölkerung des Südens als durch die Farbigen unterdrückt darzustellen, und in der That bezeichnete der Redner den Süden als „geknebelt" und rief aus, man müsse demselben zu Hilfe kommeu! Es ist aber, mit Verlaub gesagt, keine redliche Parteitaktik, so „mit dem langen Bogen zu schießen." Die „Millionen"-Bezifferung der „unwissenden" Schwarzen verräth nur des Sprechers eigene Unwissenheit oder seine Absicht, auf die Unkenntniß seiner Zuhörerschaft zu speculiren.

„Während Schurz so im Bunde mit den „Rebellen" erscheint, hat ein anderer Deutscher von Namen, General Sigel, sich in einem offenen Briefe für Grant erklärt und gleichzeitig die Hoffnung auf umfassende Reformen und Versöhnungsmaßregeln ausgesprochen. Ueberhaupt steht die Masse der Deutschen nach wie vor, für die republicanische Partei ein. Im Ganzen darf man mit Fug behaupten, daß die Greeley-Bewegung, der ich in meinen Correspondenzen an die „Neue Freie Presse" niemals große Lebenskraft zuschrieb, die ich vielmehr stets als zur Niederlage bestimmt erklärte, in den letzten Wochen einen immer stärker rückläufig werdenden Gang angetreten hat.

„Die hohen Erwartungen, welche die südfreundliche Partei auf Pennsylvanien, Ohio und Indiana zu setzen sich den Anschein giebt, werden wohl durch das Ergebniß der dortigen, binnen wenigen Tagen stattfindenden Wahlen bitter getäuscht werden. Geschieht dies, so ist das Schicksal der Greeley'schen Bewerbung entschieden und sind die Republikaner vor den Ränken ihrer durch das Schwert besiegten, jetzt aber wieder auf dem politischen Wahlfelde rührigen Feinde gesichert. Man kann dem Ausgange mit voller Beruhigung entgegensehen."

Wir brauchen wohl kaum zu erinnern, daß sich die am Schlusse dieser Correspondenz ausgesprochene Erwartung erfüllt hat. Die am 8. d. Mts. stattgehabten Wahlen von drei der bedeutendsten Staaten der Union, Pennsylvania, Ohio und Indiana, so wie von dem allerdings minder wich

tigen Staat Nebrasca sind fast durchgehends republikanisch ausgefallen. Wenn man nach einer ganzen Reihe von Präcedenzfällen urtheilen darf, so werden die Wahlen für die Präsidentschaft demnächst zu Gunsten derselben Partei ausfallen, welche jetzt in den Staatswahlen gesiegt hat.

Deutschland.

△ **Berlin**, 17. Octbr. [Die Consumvereine Europas.] Für die Arbeiterbewegung sind unter den Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften zur Zeit die Consumvereine von hervorragender Bedeutung, da sie erfahrungsmäßig die Ausbreitung social-demokratischer Ideen dadurch hindern, daß sie dem Arbeiter die Kunst des Sparens lehren und ihm gleichzeitig praktisch vor Augen führen, wie schwierig auch für den hinreichendes Capital Besitzenden es ist, das so leichte Geschäft des Materialwaarenhandels mit günstigem Erfolg zu betreiben. Schulze-Delitzsch' Jahresbericht für 1871 weist bedeutende Fortschritte gerade bei den Consumvereinen nach. Dem Anwalt der Genossenschaften sind 827 Consumvereine in Deutschland bekannt; doch ist diese Zahl nicht von Erheblichkeit, indem unter den 827 nicht weniger als 422 österreichische Vereine sind, darunter 266 in Böhmen, 90 in Mähren, und die meisten dieser Vereine der czechischen Propaganda ihre Entstehung verdanken, aber anscheinend ein höchst kümmerliches Dasein fristen oder nur auf dem Papier stehen. Erheblich ist die wachsende Betheiligung der Vereine an Schulze's Statistik und die Steigerung, welche in den verschiedenen Colonnen sich dabei herausstellt. Ich theile nachstehend aus einigen Hauptcolonnen die Resultate mit:

Es betheiligten sich an der Statistik

1864	38	Vereine	mit 7,709	Mitgliedern	und	267,589	Thlr.	Verkaufserlös
1865	34	"	" 6,647	"	"	308,461	"	"
1866	46	"	" 14,083	"	"	826,598	"	"
1867	49	"	" 18,884	"	"	967,974	"	"
1868	75	"	" 33,656	"	"	2,124,141	"	"
1869	109	"	" 42,286	"	"	2,375,417	"	"
1870	111	"	" 45,761	"	"	3,002,620	"	"
1871	143	"	" 64,517	"	"	4,507,658	"	"

Von den 143 Vereinen, von denen Abschlüsse für 1871 vorliegen, kommen auf Preußen 65 (nämlich Rheinprovinz 14, Brandenburg 14, Sachsen 13, Schlesien 12, Westfalen 4, Preußen 4, Hannover 2, Hessen 1, Pommern 1), Sachsen 30, Oesterreich 21, Baiern 6, Braunschweig 5, Würtemberg 4, Baden 3, Mecklenburg 3, Anhalt 2, Hessen 1, Oldenburg 1, Sachsen-Weimar 1, Reuß 1. — Daß die Bewegung noch sehr jung ist, ergiebt eine Zusammenstellung der Gründungsjahre der einzelnen Vereine; es entstanden 1860 1 Verein, 1861 3, 1862 1, 1863 8, 1864 13, 1865 12, 1866 12, 1867 19, 1868 39, 1869 22 1870 5 und 1871 8 Vereine. Diese Zahlen ergeben nicht etwa einen Rückgang; es muß vielmehr berücksichtigt werden, daß eine Betheiligung an der Statistik in der Regel erst nach einigen Jahren stattfindet. — Von den 143 Vereinen haben 1871 45 weniger als 10,000 Thlr., 43 zwischen 10,000—20,000, 15 bis 30,000, 13 bis 40,000, 8 bis 50,000, 4 zwischen 50,000 und 75,000, 5 zwischen 75,000 und 100,000 und 9 über 100,000 Thlr. Verkaufserlös.

Die Reihenfolge der Vereine, die 1871 mehr als 40,000 Thlr. umsetzten, ist folgende:

1)	Wien, Fünfhaus (Arbeiter-Spar- und Consum-Verein), begründet 1865	425,980	Thlr.
2)	Görlitz, begr. 1861	319,927	"
3)	Stuttgart, begr. 1864	208,484	"
4)	Breslau, begr. 1866	167,700	"
5)	Magdeburg, begr. 1864	145,472	"
6)	Elberfeld, begr. 1861	144,771	"
7)	Wien, Fünfhaus (erster niederösterreich. Arbeiter-Consum-Verein), begr. 1864	132,974	"
8)	München, begr. 1864	131,975	"
9)	Burg bei Magdeburg, begr. 1866	103,063	"
10)	Freiburg in Baden, begr. 1865	98,202	"
11)	Neustadt-Magdeburg, begr. 1864	93,995	"
12)	Berlin, Biene, begr. 1863	83,972	"
13)	Berlin, Königstadt (Marken-Consum-Verein), begr. 1865	82,000	"
14)	Iserlohn, begr. 1868	78,723	"
15)	Braunschweig, Beamten-Consum-Verein, begr. 1862	62,066	"
16)	Mannheim, begr. 1866	53,252	"
17)	Rostock, begr. 1864	52,279	"
18)	Calbe a. S., begr. 1866	50,169	"
19)	Grube Louisenthal im Saarbrücker Kohlenbecken, begr. 1868	49,897	"
20)	Ulm, begr. 1866	46,790	"
21)	Chemnitz begr. 1868	45,928	"
22)	Stettin, begr. 1863	45,909	"
23)	St. Johann an der Saar, begr. 1867	44,630	"
24)	Reichenberg in Böhmen, begr. 1868	43,540	"
25)	Luckenwalde, begr. 1865	42,904	"
26)	Mylau im Voigtlande, begr. 1868	42,860	"
27)	Schedewitz bei Zwickau in Sachsen, begr. 1868	42,578	"

Schon jetzt kann es keinem Zweifel mehr unterliegen, daß die Consumvereine den Kleinhandel mit Lebensmitteln nach und nach fast ganz an sich ziehen werden; es ist nicht abzusehen, auf welche Weise Kleinhädler, falls sie nicht durch besondere Tüchtigkeit hervorragen, mit ihnen die Concurrenz bestehen sollten. Am weitesten vorgedrungen in dieser Bewegung ist bis jetzt die fruchtbare Ebene am Nordabhang des Harzes, einen Theil des Regierungsbezirks Magdeburg und angrenzende Theile von Braunschweig und Anhalt umfassend. Von den 143 Vereinen der Tabelle gehören diesem Consum-Gau nicht weniger als 17 Vereine an, nämlich von den oben aufgeführten die großen Vereine zu Magdeburg (zu 5) und Neustadt-Magdeburg (zu 11) im Magdeburger Stadtkreise, Burg (zu 9) im 1. Jerichowschen Kreise, Braunschweig (zu 15) und Calbe a. S. (zu 18) im gleichnamigen Kreise. Dazu kommen noch im Calbeschen Kreise Staßfurt (1870 begründet) mit 7392 Thlr., und Schönebeck a. d. Elbe (1869) mit 5619 Thlr., ferner aus dem Kreise Aschersleben die Vereine Aschersleben (1867) mit 35,918 Thlr. und Quedlinburg (1867) mit 9865 Thlr., aus dem Kreise Halberstadt der Verein Halberstadt (1865) mit 30,230 Thlr., aus dem Kreise Wernigerode der Verein Ilsenburg (1867) mit 19,412 Thlr., aus dem Herzogthum Braunschweig die Vereine Schöningen (1867) mit 36,500 Thlr., Harzburg-Mathildenhütte (1868) mit 28,240 Thlr., Hasselfeldt a. Harz (1869) mit 6940 Thlr. und Blankenburg a. Harz (1868) mit 15,184 Thlr.; aus Anhalt endlich Bernburg (1867) mit 10,965 Thlr. und Neudorf bei Harzgerode (1869) mit 5457 Thlr. Verkaufserlös. Daneben bestanden noch in kleinen Städten und Dörfern eine ganze Reihe Consumvereine, die sich an der Statistik noch nicht betheiligt haben. Man bedenke, daß jene Leistungen so junger Vereine ein Kriegsjahr betreffen.

Unter mehreren neuernannten Appellations-Gerichtsräthen befinden sich auch zwei „Kreisrichter", die sich in der Conflictszeit als Mitglieder des Abgeordnetenhauses mißliebig gemacht hatten: 1) der Kreisgerichtsrath Dahlmann zu Neuwied, Sohn des Historikers, ist Appellations-Gerichtsrath in Ehrenbreitenstein geworden. Er vertrat den Kreis Neuwied von 1862 bis 1867, gehörte zur Fraction des linken Centrums und war Mitglied der Budget-Commission, welche 1862 zuerst den Abstrich beim Militäretat vorgeschlagen hatte. 1867 stimmte er für die Annahme der norddeutschen Verfassung. 2) Kreisgerichtsrath Kleemann, zuletzt zu Köslin, ist Tribunalsrath in Königsberg geworden. Er vertrat den Kreis Fürstenthum im Abgeordnetenhause von 1862 bis 1866, gehörte die erste Session 1862 zur Fraction Grabow (rechtes Centrum), trat aber, als das Haus wegen des Hagen'schen Antrags, für den er gestimmt hatte, aufgelöst war, nach der Wiederwahl in die Fortschrittspartei ein.

[Der Bischof Dr. Hefele veröffentlicht im Stuttgarter „Deutschen Volksbl." nachstehende (bereits telegraphisch signalisirte) Erklärung:

Der in der „Aachener Ztg." vom 12. d. M. abgedruckte Brief von mir an Hrn. Geh. Justizrath Prof. Dr. Bauerband in Bonn und Genossen wurde durch eine vertrauliche Anfrage dieser Herren vom 4. Nov. 1870 veranlaßt. Meine Antwort erfolgte schon am 11. desselben Monats, zu einer Zeit, wie ich auszusprechen keinen Anstand nehme, eigenen inneren Kampfes. Einerseits stand mir fest, daß ein Schisma das größte Unglück wäre, und daß ich mich an einem solchen nie betheiligen werde, andererseits aber glaubte ich, die vaticanischen Decrete vom 18. Juli 1870 nicht mit innerer Zustimmung in meiner Diöcese verkünden, wohl aber dieser unerträglichen Lage durch Resignation entgehen zu können. Es ist Freunden und Feinden, diesseits und jenseits der Alpen bekannt, daß dieser innere Kampf bis zum 10. April 1871, also vom Datum des fraglichen Briefes an noch fünf Monate, dauerte, bis es mir gelang, in aufrichtiger Unterordnung meiner Subjectivität unter die höchste kirchliche Autorität mich mit dem vaticanischen Decret zu versöhnen, wovon das Ergebniß in meinem Pastoralschreiben vom 10. April 1871 niedergelegt ist. Was ich gar wohl voraussah, ist eingetreten: es hat mir dieser Schritt viele Verfolgung zugezogen, aber er hat mir dafür die innere Ruhe wieder gebracht. Wesentlich erleichtert und befördert wurde meine Unterwerfung aber durch die Wahrnehmung, daß die Partei, der ich am 11. November 1870 antwortete, immer deutlicher und unaufhaltsam einem Schisma entgegensteure, im verderblichen Bund mit zahlreichen ihr innerlich heterogenen Elementen.

Was schließlich die Veröffentlichung meines fraglichen Briefes anlangt, so steht das Urtheil der gesitteten Welt über den Mißbrauch vertraulicher Briefe an sich schon fest. Noch mehr aber wird diese Veröffentlichung ihre richtige Würdigung finden, wenn man damit folgende Stelle aus dem Schreiben des Herrn Dr. Bauerband ꝛc. an mich vergleicht. Sie lautet: „Wir glauben um so mehr auf eine vertrauensvolle Rückäußerung Ew. bischöflichen Gnaden hoffen zu dürfen, als wir das Versprechen ablegen können, daß ohne die Genehmigung Ew. bischöflichen Gnaden nichts davon in die Oeffentlichkeit dringen wird."

Rottenburg, 15. October 1872. Dr. Hefele, Bischof.

Thorn, 16. October. [Cholera.] Am 12., 13. und 14. d. M. sind hier keine Erkrankungen an der Cholera vorgekommen, wogegen gestern früh zwei solche angemeldet wurden, darunter die des Krankenwärters des für die Cholerakranken bestimmten städtischen Krankenhauses. Es waren bis gestern früh hier überhaupt erkrankt 17 Personen, davon 10 polnische Flösser und 7 Einheimische, 9 davon verstarben, 3 Flösser und 6 Einheimische. (Ostd. Z.)

Stettin, 17. Octbr. [Darlehne an Landwehrmänner.] Bekanntlich wurden vielen bedürftigen Reservisten und Landwehrmännern aus dem Viermillionen-Fonds außer einer einmaligen Unterstützung auch Darlehne gegeben unter der Bedingung, daß sie alljährlich, jedesmal am 1. October, ein Fünftel des Betrages zurückzahlen sollten. Die erste Rate dieser Rückzahlungen ist nun am 1. October d. J. fällig gewesen, der Termin jedoch nur von einer geringen Anzahl von Schuldnern innegehalten worden. Das Oberpräsidium hat daher, wie wir hören, bestimmt, daß da, wo die Zahlung nicht erfolgt ist, dieselbe im Wege der Klage eingezogen werden soll, falls nicht etwa erhebliche Gründe für eine Stundung sprechen sollten, worüber die Entscheidung dem Magistrat anheimgegeben ist. (N. St. Z.)

Flensburg, 15. October. [Das Schicksal Nordschleswigs] hat in letzterer Zeit die deutsche Presse lebhafter beschäftigt als gewöhnlich; das Verlangen tritt auf, daß die deutsche Regierung eine positive Erklärung dahin abgeben möge, daß die nordschleswigsche Frage definitiv entschieden sei und eine Abtretung nicht mehr stattfinden werde. Auch in der hiesigen deutschen Bevölkerung tritt dieses Verlangen immer lebhafter hervor und äußert sich in verschiedener Weise. In Sonderburg ist es am letzten Sonntage in einer übrigens nicht vorher bekannt gemachten Versammlung ausgesprochen und beabsichtigt man Schritte zu thun, um eine Erklärung der Staatsregierung, etwa im Abgeordnetenhause, herbeizuführen. Die deutsche Bevölkerung findet es unerträglich, in einer dänischen oder dänischgesinnten Umgebung zu leben, welche an der Hoffnung der Wiedervereinigung mit Dänemark festhält und sich dabei nicht allein auf die moralische Unterstützung der Agitationspartei, sondern auch auf Kundgebungen der Regierung, wie die letzte dänische Thronrede, stützen kann und wünscht nichts dringender, als daß dem jetzigen Zustande und der Apathie unserer Regierung demselben gegenüber ein Ende gemacht werde. Im Amte Hadersleben war schon vor einiger Zeit ein ähnliches Verlangen laut geworden. Man kann nur wünschen, daß zur Beruhigung der Gemüther etwas geschehe, da die klare Lage der Sache dazu nicht auszureichen scheint; vielfach begegnet man der Meinung, daß selbst eine ungünstige Entscheidung besser sein würde, als das ewige Hangen und Bangen in schwebender Pein. Es ist den Leuten nicht zu verargen, daß sie einen positiven Ausspruch der deutschen Staatsgewalt herbeisehnen, da es kaum zu glauben ist, mit welcher Zähigkeit die dänischgesinnte Bevölkerung, auch auf Alsen, an die Wiedervereinigung mit Dänemark glaubt, und welche Sicherheit sie den Deutschen gegenüber zeigt, die sie als die trotz aller großen Ereignisse endlich Unterliegenden im täglichen Leben mit allem Hohn überschütten, von dem sich das dänische Volk Deutschland gegenüber absolut nicht entwöhnen will. Da die dänischen Zeitungen im Herzogthum noch viel gelesen werden und einen dieser nationalen Unart entsprechenden Ton einhalten, werden unsere Dänen Tag für Tag in ihrer Sicherheit bestärkt und es ist durchaus wünschenswerth, daß dieselbe erschüttert und ihnen deutlich gesagt werde, daß sie sich darin finden müssen, ihre chimärischen Hoffnungen aufzugeben. (H. N.)

☐ **München**, 16. October. [Stellung des Herrn v. Lutz. — v. Lobkowitz. — Nürnberger Zusammenkunft. — Preisarbeit.] Die neulich Ihnen mitgetheilte Nachricht, Hr. v. Lutz werde wohl die längste Zeit Cultusminister und factischer Lenker der baierischen Politik gewesen sein, so wie daß es sich nunmehr vor allem um einen geeigneten Nachfolger handle, wird heut bereits von verschiedenen Seiten bestätigt, wobei die seiner Zeit viel besprochene Solidarität unseres Ministeriums eine, Hrn. v. Lutz allerdings nichts weniger als günstige Beleuchtung erfährt. Das Vertrauen und das Wohlwollen, dessen Letzterer sich seither beim Könige erfreute, ist allgemach in das Gegentheil umgeschlagen, seitdem jene von gewisser verwandtschaftlicher Seite dauernd genährte Verstimmung über die Versailler Verträge und ihre Folgen Platz gegriffen hat, welche in der damals allerdings halbunfreiwilligen Berufung Gassers am deutlichsten ihren Ausdruck fand. Diese Unzufriedenheit wurde keineswegs vermindert durch die Thätigkeit, welche Hr. v. Lutz während der Affaire Gasser entfaltete oder wenigstens entfaltet haben soll. Ihm wird nämlich zumeist zur Last gelegt, daß die sämmtlichen Mitglieder des damaligen Cabinets erklärten, entweder gleichzeitig gehen oder aber alle im Besitz ihrer Portefeuilles bleiben zu wollen und die durch diese Erklärung geübte Pression soll der in den höchsten Kreisen herrschenden Ansicht zufolge, zum Theil wenigstens Schuld an dem Mißlingen der Gasser'schen Bemühungen sein. Hieraus wird nun gefolgert, daß der intellectuelle Urheber dieser, der Ausführung des königlichen Willens hinderlich gewordenen Pression allerhöchsten Orts jetzt möglichst schwarz angeschrieben steht. Der Versuch, zu welchem damals Gasser berufen war, ist, so heißt es in gut unterrichteten Kreisen nur nothgedrungen aufgegeben worden, die Stimmung oder besser Verstimmung, aus welcher er hervorgegangen, aus den bekannten, oben angedeuteten Gründen, jedoch geblieben! — Die Auszeichnung der Prinzessin Marie Therese — der König verlieh ihr bekanntlich die seit längerer Zeit unbesetzte Stelle einer Großmeisterin des Elisabethordens und theilte ihr dies unter Beglückwünschung zu ihrem Namenstage mit — dürfte wohl mit Recht als ein Zeichen dieser Mißstimmung zu betrachten sein. Prinzessin Therese ist die Ge-

---

[Musik.] Das Concert von Fräulein Emma Brandes am 17. dieses im Musiksaale der Universität erfreute sich zwar einer gewählten Zuhörerschaft, aber es war nicht so ganz voll, wie wir es der jungen anmuthigen Künstlerin gewünscht hätten. Das vollendete Clavierspiel von Emma Brandes zeichnet sich durch das künstlerische Durchdrungensein von der jedesmaligen Composition aus, die dann vom Herzen kommt und zu Herzen dringt. Bei tadelloser Technik und großer Ausdauer ist Alles, was sie spielt, musikalische Sprache: es ist nicht blos auswendig gelernt, sondern, wie es verstanden und tief gefühlt ist, so tritt es mit großer Klarheit dem Hörer entgegen. Die reichen Gaben des Abends begannen mit der poesievollen Sonate (D moll) von Beethoven, deren ersten Satz wir etwas dämonischer aufgefaßt und etwas langsamer gewünscht hätten. Dann kamen nach zwei Frauenchor-Leistungen, die am besten unbesprochen bleiben, werthvolle Stücke von Mendelssohn, Schubert, Schumann zu glanzvoller Darstellung. Herr Kapellmeister B. Scholz begleitete hierauf Frl. Brandes in seinem Capriccio (A-moll) für 2 Claviere, das mit großer Präcision vorgetragen wurde. Der Abend schloß nach abermaligem Chor-Intermezzo mit Chopin's Wiegenliede, einem Capriccio von Alois Schmitt und — auf nicht enden wollenden Beifall mit Mendelssohns Capriccio (E-moll) als liebenswürdige Zugabe.

R. Schneider.

[Die Pistolen-Epidemie.] Unter dieser Rubrik brachte die New-Yorker „Sun" vor längerer Zeit folgende Schilderung dortiger Zustände: „Die Gewohnheit, Schießwaffen bei sich zu tragen, ist ein Uebel, welches sich reißend schnell in unserer Commune verbreitet. Als eine natürliche Folge davon werden sowohl in persönlichen, als auch in Parteistreitigkeiten Pistolen hervorgezogen und mit einer rücksichtslosen Eile gebraucht. Diese Erschießungen sind jetzt so gewöhnlich geworden, daß, ausgenommen in den Fällen, wo hervorragende Bürger erschossen werden, oder eine interessante Geschichte mit dem Schrecken verbunden ist, ihnen vom großen Publikum nur wenig Aufmerksamkeit noch geschenkt wird. — Eine kurze Erzählung von den Fällen, welche in den letztvergangenen Tagen sich ereignet haben, möge unsere Gesetzgeber zum Erwachen und Nachdenken veranlassen, und unsere Justizbeamten zu einem Gefühl ihrer Verantwortlichkeit. Am Mittwoch Abend, den 17. April, entstand an der Ecke der zweiten Avenue und der 60. Straße ein Streit zwischen mehreren Arbeitsleuten. David Murphy zog ein kleines, eisernes Taschenpistol hervor und schoß. Der Schuß traf und warf den jungen David Barry nieder. Die Kugel war durch sein Gehirn gegangen. — Am letzten Sonnabend Nachmittag zeigte John Cummings, der Eigenthümer eines Tanzsalons in der Houstonstraße, dem Capitain der Polizei an, daß ein Haufen junger Leute mit der ausgesprochenen Absicht, ihn zu tödten, diesen Abend in sein Lokal kommen wollte. Die jungen Leute kamen, wie sie gedroht hatten. Ein Schießen ohne bestimmte Richtung begann. Cummings wurde in's Gesicht geschossen und ein junger Mann, Namens Charl Clemens, in den Unterleib. Clemens wird wahrscheinlich sterben. — Ein notorischer Herumtreiber (Loafer), welcher angeklagt war, an diesem Handgemenge Theil genommen zu haben, bemerkte, daß er mit dieser Sache durchaus nichts zu thun habe. „Das war," fuhr er fort, „nur ein Haufen kleiner Bursche, welche mit ihren Knallbüchsen herumliefen und ohne Ziel abfeuerten. Die konnten nicht wissen, was ein reeles Geschäft ist." — Wenige Tage vorher spielten einige Knaben, die mit einander in einem und demselben Hause in der Concordstraße in Brooklyn wohnen, in einer Holzhütte. Ein Junge, Namens Richard Christie, kam an das Thor der Hütte und verlangte, daß ihm erlaubt würde, einzutreten. Als ihm dies von einem andern 11 Jahre alten Knaben, Namens Willie Wells, verweigert wurde, zog der junge Christie ein Pistol hervor, steckte es durch ein Astloch und schoß Willie in die Stirn. Letzterer starb in drei Tagen. — In dem Kampfe einiger Tapfern am andern Tage war das Kriegsgeschrei: „Gieb es ihm gut!" Fünf oder sechs Schüsse wurden abgefeuert, der eine traf Mac-Nally gerade über dem Herzen. Die Aussage aller dabei betheiligten Männer stellte zur Schau, daß es ihre beständige Gewohnheit sei, mit Pistolen bewaffnet auszugehen und sie bei der geringsten Herausforderung abzufeuern. Indem er von Mac-Nally sprach, bemerkte James Irving, daß dieser Bursche überall Pistolen bei sich hatte. An einem Wahltage hingen die Pistolen an eines Jeden Taschen. — Manche andere beklagenswerthe Beispiele von kürzlich stattgefundenen Erschießungen, welche auf keine Klasse und kein Geschlecht sich beschränken, müssen noch frisch in der Erinnerung des Publikums sein. Es ist dies eine epidemische Krankheit von Verbrechen und erfordert eine scharfe und entscheidende That, um derselben entgegen zu arbeiten." So weit die „Sun". Wir fügen hinzu, daß wir bis jetzt noch nicht erfahren haben, daß die ersehnte entscheidende That von der Legislatur erfolgt sei, um dem Tragen geladener Waffen ein Ende zu machen.

[Aus der Welt der Ideale.] Daß dem Tenoristen çi-devant par excellence Albert Niemann die Hand sehr lose im Armgelenke sitzt, möchte männiglich bekannt sein; wenigstens ist die Geschichte von dem Hoftheater in Hannover, wo Niemann dem Kapellmeister der Oper den Hut vom Kopf schlug, weil derselbe so tactlos war, vor dem „Fürsten der Tenöre" stehend bedeckt zu bleiben, wohl noch nicht vergessen. Eine ähnliche Historie meldete vor einigen Tagen der Correspondent der „Dresdener Nachrichten" aus Wien. Albert Niemann stand, laut dieser Quelle, probirend auf der Opernbühne in Wien, wo er bekanntlich gastirte. Mochten die Töne nicht mehr so glockenhell aus der Kehle quellen, wie früher — das ist ja auch gar nicht zu verlangen, denn Niemann ist kein Jüngling mehr — genug, der in kleiner Entfernung von ihm stehende und beim Wiener Publikum sehr beliebte Bariton M. äußerte zu dem Tenoristen N.: „Als Schauspieler ist Niemann vorzüglich; schade, daß seine Stimme schon so gelitten hat!" Niemann, der diese Worte gehört hatte, wandte sich rasch zu dem Sprecher und fragte in scharfem Tone: „Was hat gelitten?" und dieser Frage eine schallende Ohrfeige folgen lassend, setzte er hinzu: „Ihre Ohren haben gelitten." Empört über diese Handlungsweise fragte der Tenorist N.: „Aber, Herr Niemann, wie dürfen Sie es wagen — —" den Schluß seiner Rede schlug ihm die Hand Niemanns vom Munde weg. Die auf dem Theater beschäftigten Arbeiter, Maschinisten, Wolkenschieber ꝛc., denen das unfreundliche Gebahren des Gastes schon lange aufstieß, sahen nicht so bald, was vorging, als sie Partei für die Gemißhandelten ergriffen und, den Spieß umkehrend, auf Herrn Niemann in einer Weise loshämmerten, als ob sie Schlossergesellen gewesen wären, und nun kalt Eisen auf dem Ambos bearbeiteten. Niemann soll nach dieser Affaire einige Tage sich haben heiser melden lassen — so versichert der Wiener Correspondent des Dresdener Blattes. Derlei Scenen sind übrigens unter „berühmten" Künstlern gar nicht selten. So nannte einst auf der Probe zur „Afrikanerin" wegen einer unliebsamen Aeußerung über seine Frau Wachtel die Lucca ein „Judenmensch", wofür die Primadonna den Tenor mit dem Titel „g'meiner Droschkenkutscher" regalirte; nun fuhr Wachtel ihr in die Haare, während „sie" seiner Nase ihre Fingernägel fühlen ließ. Es kostete Mühe, die schlagende Wachtel von der kratzenden Nachtigal zu trennen. Nach dieser Scene erklärte die Lucca dem Herrn v. Hülsen: „Heut Abend sing' i nit." „Aber warum denn nicht?" fragte der General-Intendant. „Nun", erwiderte sie, die zerzausten Haare ordnend: „im vierten Act hat der Vasco die Selica zu küssen; wissen Sie, was der Wachtel statt dessen thun wird? Er wird beißen!" Die Vorstellung fand aber dennoch statt, und nie hat Theodor Paulinchen zärtlicher geküßt, als gerade an diesem Abend. Von derartigen kleinen Scherzen ließen sich ganze Bände füllen.

Athen. [Ein Beispiel von großer Unerschrockenheit] einer Frau hat sich vor einigen Tagen zugetragen. Der zwölfjährige Sohn dieser Frau, die Wittwe ist, wurde von einer in den Grenzprovinzen streifenden Räuberbande gefangen genommen, und der Räuberhauptmann verlangte mehrere tausend Drachmen Lösegeld. Die Frau war arm, und um ihren Sohn zu befreien, führte sie folgenden Plan aus: Sie ließ ihren jüngeren Bruder Frauenkleider anlegen, nahm ein paar hundert Drachmen und einen Kuchen mit und ging den Räuberhauptmann aufzusuchen, der in einer Höhle seine Beute, den armen Knaben, an Händen und Füßen gefesselt, bewachte. Sie fiel mit ihrem Begleiter dem Scheusal zu Füßen, reichte ihm das Geld und den Kuchen hin und bat um die Freiheit ihres Kindes. Der Räuber nahm das Geld, sagte aber, es sei viel zu wenig, und wenn in zwei Tagen die ganze Summe nicht geliefert sei, werde sie als Geschenk das abgeschlagene Haupt ihres Sohnes erhalten. Zugleich aber fing der Räuber an,

mahlin des Prinzen Ludwigs, des ältesten Sohnes des clerical und reichsfeindlich gesinnten Prinzen Luitpold, welcher mit seinem Sohne in politischer Gesinnung vollkommen übereinstimmt. — Abgesehen von dieser letzterwähnten Documentation dieser allerhöchsten Unzufriedenheit, scheint es trotz der letzteren und selbst wenn die seither so hoch gehaltene Solidarität der Cabinetsmitglieder in die Brüche gehen sollte, und Herr v. Pfretzschner wirklich die hohe Meinung von sich selbst hegte, auch ohne den ihm unstreitig weit überlegenen Collegen vom Cultusdepartement das Baiernland eine Zeitlang allein weiter regieren zu können, immerhin sehr leicht möglich, daß Hr. v. Lutz sich noch einige Zeit auf seinem Posten hält, schon deshalb, weil es schwer sein dürfte, einen Nachfolger zu finden, welcher die bedenkliche Erbschaft des Hrn. v. Lutz anzutreten Lust hätte. Sei dem wie ihm wolle, so viel steht fest, daß seine Stellung aufs tiefste erschüttert und sein Verbleiben nur noch eine Frage der Zeit und des Behagens oder auch des Mißbehagens ist, womit er unter solchen Umständen amtirt. Da nun aber mit dem Austritt des Hrn. v. Lutz auch die Stellung der übrigen, mehr oder weniger sämmtlich in diesem ihrem Halt- und ihren Stützpunkt erblickenden Cabinetsmitglieder in's Wanken geräth und gar bald unhaltbar werden dürfte, so haben wir demzufolge ehestens wieder dem Ausbruch einer Ministerkrise entgegen zu sehen, bezüglich welcher von verschiedenen, wahrhaft deutsch gesinnten Männern in gerechtem Unmuth der Wunsch bereits geäußert wurde, daß derartigen Schauspielen doch endlich von „auswärts“ ein Ende gemacht werden möge, da dies „von hieraus“ nicht möglich zu sein scheine! — Der zum Finanzminister im Gasser'schen Cabinet designirt gewesene Staatsrath Freiherr v. Lobkowitz hat mit dem Tage der Berufung des neuen (seither im Rang unter ihm gestandenen) Finanzministers Berr, als Vorstand der königl. Staatsschuldentilgungs-Commission einen längeren Urlaub angetreten; man spricht sogar davon, daß er gesonnen sei, um seine Pensionirung einzukommen. — Die am 11. und 12. d. M. in Nürnberg stattgehabte Zusammenkunft der Justizminister Mittnacht von Würtemberg und Dr. Fäustle von Baiern Behufs Erzielung einer Verständigung über die Frage, ob und in wie weit die gegenseitigen Uebereinkommen über die Jurisdictionsverhältnisse nach dem Inslebentreten des Reichsgesetzes noch ferner giltig seien, soll beiden Ministern gleichzeitig auch noch Gelegenheit gegeben haben, eingehende Besprechungen zu pflegen über ihre Stellung zu dem Lasker'schen Antrage, welcher bekanntlich die Competenz des Reiches auf die ganze Civilgesetzgebung ausgedehnt wissen will. Ob diese letztere Nachricht, für welche allerdings manche Wahrscheinlichkeitsgründe sprechen, auf Wahrheit beruht, vermag ich nicht zu sagen, eben so wenig als bis jetzt ein Ergebniß der gepflogenen Verhandlungen bekannt geworden ist. — Auf eine vom Bezirksvereine deutscher Ingenieure ausgeschriebene Preisfrage, die Reform des deutschen Erfindungspatentwesens betreffend, wurde die vom Secretär der oberen Handels- und Gewerbekammer, Landgraf, eingereichte Arbeit mit dem Preise von 200 Thalern gekrönt.

Oesterreich.

Wien, 16. October. [Von den Delegationen.] Der Budgetausschuß der Reichsraths-Delegation wird erst am kommenden Dinstag, am Tag der letzten Plenarsitzung und zwar vor Beginn derselben, zu einer Berathung zusammentreten. Dieser Umstand läßt mit Gewißheit darauf rechnen, daß keine wesentlichen Differenzen zwischen den Beschlüssen beider Delegationen vorhanden sein und daß die bestehenden von den beiden Ausgleichs-Commissionen mühelos erledigt werden. Mit den Verhandlungen der ungarischen Delegation geht es äußerst langsam von Statten. Die bisherige Votirung des gemeinsamen Staatshaushalts hat noch zu keinen Zwischenfällen Anlaß gegeben und ein näheres Interesse kann höchstens nur der Beschluß erregen, welcher auf Zuweisung des Eber'schen Antrages wegen Abänderung der Geschäftsordnung der Delegation an ein Fünfer-Comitee gefaßt worden ist. Practische Folgen kann dieser Beschluß für jetzt nicht nach sich ziehen und zwar schon mit Rücksicht auf den nahen Sessionsschluß. Es ist überhaupt fraglich, ob das erst zu wählende Fünfer-Comite dem Principe des Eber'schen Antrages, den Schwerpunkt der Delegationen aus den Commissions- ausschließlich in die Plenarsitzungen zu verlegen, zustimmen, und falls das Comite demselben beitreten wollte, auch in der Lage sein wird, mit Rücksicht, auf die Bestimmungen des Ausgleichsgesetzes positive Anträge vorzulegen. Wie schon gemeldet, wird die ungarische Delegation Freitag mit der Berathung des Kriegsbudgets beginnen und dieselbe, da eine zeitraubende Debatte über die Frage der Präsenzzeit hier nicht anzunehmen ist, vermuthlich in zwei Sitzungen zu Ende führen.

Wien, 17. October. [Volkszählung.] Der am 15. October vorgenommenen Volkszählung zufolge zählte die Stadt Wien mit den Vororten 901,380 Einwohner.

Pest, 17. October. [Ueber den Stand der Bankfrage] schreibt der „Pester Lloyd“: Man habe sich dahin geeinigt, in keinem Falle eine solche Lösung anzunehmen, welche in beiden Hälften der Monarchie eine Verschiedenheit des Werthes der circulirenden Geldzeichen zur Folge hätte. Dies erfordere die Einheit der Firma, von welcher die Zettel emittirt werden, schließe aber nicht aus, daß dieselbe Firma eine österreichische und eine ungarische Anstalt etablire, daß die Actionäre eine selbstständige ungarische Direction wählen, daß dieselben Rechte, welche der österreichischen Regierung zustehen, auch der ungarischen Regierung eingeräumt werden, daß diese die Zahl und den Ort der ungarischen Filialen bestimme und für die Gesammtzahl der Letzteren nach den Quotenverhältnissen von 32 : 68 eine Gesammtdotation festgestellt werde, deren Vertheilung unter die einzelnen Filialen eine unter Intervention der ungarischen Regierung zu regelnde interne Angelegenheit Ungarns sei. Dann würden die in solcher Weise modificirten Bankstatuten der ungarischen Legislative behufs Inarticulirung vorgelegt werden können. — Finanzminister Kerkapolyi habe ferner gefordert, daß bis zum Zustandekommen eines Definitivums die Nationalbank sich verpflichte, auf Verlangen der Regierung für Ungarn je nach Bedarf und höchstens bis zu der durch das Verhältniß von 32 : 68 bezeichneten Maximalgrenze die erforderlichen Summen zur Verfügung zu stellen und bezüglich der Vertheilung unter die ungarischen Filialen schon jetzt der ungarischen Regierung die von ihr beanspruchte Einflußnahme einzuräumen. — Die österreichischen Minister hätten versprochen, die Forderung des ungarischen Ministeriums bei der Nationalbank nachdrücklichst zu befürworten und bei ihrer Wiederkehr das Resultat bekannt zu geben.

Schweiz.

Basel, 14. October. [Protest. — Vertrag.] In dem Circular für Gründung eines „elsässisch-lothringischen Lyceums“ in Basel, welches jedenfalls eine Demonstration gegen Deutschland bilden soll, war unter den Bankhäusern, welche Zeichnungen auf die Actien dieses Unternehmens entgegennehmen würden, auch das Haus Passavant u. Comp. in Basel genannt. Diese Herren verwahren sich nun in der „Schw. Grenzz.“ dagegen und erklären, daß „sie die Gründer des Unternehmens nicht kennen, daß solche ohne ihre Ermächtigung von ihrem Namen Gebrauch gemacht haben und daß sie, sollten Zeichnungen auf deren Actien bei ihnen einlaufen, solche abweisen werden“. Dasselbe Baseler Blatt enthält eine Correspondenz aus Bern, wonach die japanische Regierung die Handelsverträge mit ihr keineswegs (wie eine Pariser Mittheilung wissen wollte) gekündigt, sondern nur den Vorschlag zu deren Revision gemacht habe, die sich aber auch noch verschieben werde bis zur Zurückkunft der Gesandtschaft, welche Japan nach Amerika und Europa geschickt hat. (K. Z.)

Italien.

Rom, 14. October. [Recognoscirungen französischer Officiere.] Es ist in den Zeitungen viel von Recognoscirungen geschrieben worden, welche französische Generalstabsofficiere auf unsere Nord-Westgrenze vorgenommen haben. Und in der That verhält es sich so. Italienische Generalstabsofficiere, welche auf Befehl des Kriegs-Ministers unsere Alpenpässe besucht haben, hörten häufig auf ihren militärischen Spaziergängen, daß französische Generalstabsofficiere vor ihnen dieselben Punkte besucht hätten.

[Militärisches.] Die Deputirten Fambri und Corte haben ihren Commissionsbericht über den am 15. Januar d. J. vom Kriegs-Minister der Kammer vorgelegten, die Reorganisation des Heeres betreffenden Gesetzentwurf dem Druck übergeben. Sie billigen alle Vorschläge des Kriegs-Ministers. — Die Commission, welche der Kriegsminister eingesetzt hat, um ausfindig zu machen, wie man die Eisenbahnen im Kriegsfalle am besten zur Mobilmachung und Zusammenziehung von Truppen benutzen kann, ist beinahe fertig mit ihren Arbeiten. Die Untersuchungen, welche die Commission über den Zustand unserer Eisenbahnen angestellt hat, sind vom militärischen Standpunkte aus betrachtet weit entfernt, befriedigende Ergebnisse geliefert zu haben. Das Material, über das die Eisenbahn-Gesellschaften verfügen, ist sehr mangelhaft und das Personal sowohl quantitativ als qualitativ für den Eisenbahndienst im Kriegsfalle ungenügend. Uebrigens sind der Kriegs-Minister und der Minister der öffentlichen Bauten über die Fragen, welche den Eisenbahndienst im Kriege betreffen, noch nicht ganz einverstanden.

[Ein-Lire-Scheine.] Die Regierung hat Maßregeln ergriffen, um einem alten gefahrdrohenden Mißbrauche zu steuern. Der Mangel an Scheidemünze hatte nämlich den kleinen Banken im Lande umher Anlaß zu ungesetzlicher und dazu übermäßiger Emission von kleinem Papiergeld gegeben, meist Stücke von einer oder einer halben Lira, deren Gesammtbetrag in einzelnen Fällen die Metallreserve der bezüglichen Banken um das Zwanzig- bis Dreißigfache überstieg. Die Regierung will diesem den Verkehr und namentlich das Vermögen der weniger bemittelten Klasse bedrohenden Uebelstande nunmehr so Einhalt thun, daß diese sämmtlichen Papierchen außer Cours gesetzt werden und die Fabrikation von Ein-Lire-Scheinen der Nationalbank, die von einer halben Lira den Banken von Toscana, von Sicilien, von Neapel und noch einer anderen nicht näher bekannten übertragen wird.

Frankreich.

⊙ **Paris**, 16. October. [Zu den Wahlen. — Der Wahlkampf in der Gironde. — Thiers. — Die Ausstellung in Lyon. — Zum Bazaine'schen Proceß. — Prinz Napoleon. — Petition der Handelkammer von Rouen.] Die Wahlen vom nächsten Sonntage werden, so viel sich bis jetzt beurtheilen läßt, überwiegend republikanisch ausfallen, nur im Morbihan und im Calvados scheint das Resultat zweifelhaft. Man weiß, welchen Einfluß in der Betragne der Adel bewahrt hat und welche Macht der Clerus dort genießt; nichts ist zumal von der Geistlichkeit versäumt worden, und der Bischof von Vannes hat eben erst wieder einen Brief an seine Diöcesanen gerichtet, worin er ihnen „die Abstimmung und die Messe“ empfiehlt. Im Departement der Oise läßt der Rücktritt des bonapartistischen Candidaten Chevreau das Feld den Republikanern vollständig frei, zwei Candidaten stehen dort nur noch einander gegenüber, der radicale Rousselle und der conservative de Blincourt. In Algerien wird wahrscheinlich Cremieux gewählt. Jedenfalls hat er im Falle eines Streites nur republikanische Candidaten als Gegner zu befürchten. In Indre-et-Loir und den Vogesen ist, wie man meldet, den Republikanern Nioche und Metir der Sieg zugesichert. Am interessantesten hat sich der Wahlkampf in der Gironde gestaltet. Dort zeigt sich eine Thatsache, welche Bemerkung verdient. Die Republikaner dieses Departements haben mit Erfolg versucht, die sogenannten Conventionen einzuführen, welche bei den Wahlen in den Vereinigten Staaten einen so großen Einfluß üben. Dergleiche Versuche sind übrigens bekanntlich schon früher in Frankreich gemacht worden. Unter dem Namen ligue électorale républicaine haben jene eine Vereinigung gebildet, deren Dauer auf die Wahlperiode beschränkt ist, denn so will es das Gesetz, welches die genannten politischen Vereinigungen untersagt. Diese Liga berief einen Wahlcongreß, eine wahre Convention nach amerikanischer Mode, welche aus den Vertretern der verschiedenen Cantone besteht. Die Zahl der Delegirten, deren Jeder eine Stimme hat, richtet sich nicht nach der Zahl der Wähler in jedem Canton, sondern nach der Zahl der republikanischen Voten, welche bei den letzten allgemeinen Wahlen für die Nationalversammlung abgegeben wurden, für 500 Voten ein Delegirter, außerdem hat jedes republikanische Journal des Departements das Recht, einen Vertreter zu senden. Der Versuch ist, wie gesagt, geglückt. Es hatten sich 4 republikanische Candidaten gemeldet, die man bis auf einen, Herrn Caduc, einen alten Exilirten des Kaiserreichs, zum Rücktritt bewogen. Den sämmtlichen republikanischen Stimmen gegenüber aber hat Herr Forcade de la Roquette, der Candidat der Bonapartisten, und eines Theils der Legitimisten, wenig Aussicht mehr. Die Kosten der Wahlcampagne für Caduc, etwa 20,000 Fr., werden von den Mitgliedern der Liga bestritten.

Thiers wird vermuthlich am Schlusse dieser Woche nach Versailles übersiedeln. Von dem Ausfluge nach Fontainebleau ist nicht mehr die Rede. Auch ein Besuch, den Thiers nach der Erzählung der hiesigen Blätter dem Institut der Ehrenlegion in St. Denis zu machen beabsichtigt hatte, wird nicht stattfinden. — Der Lyoner Gemeinderath hat trotz mehrerer ablehnenden Antworten, noch nicht die Hoffnung aufgegeben, Thiers zum Besuche der Ausstellung zu veranlassen. Der dortige Bürgermeister hat eine neue Einladung an den Präsidenten der Republik gerichtet, welche mit dem Satze schließt: „Die verschiedenen Einwirkungen, welche sich bisher in ihrer Umgebung geltend machten, werden sicherlich verschwinden, wenn Sie die Lage der Stadt in der Nähe angesehen haben.“ Die Vertheilung der Ausstellungspreise ist auf den 27. d. festgesetzt.

Seit mehreren Tagen ist in den Blättern das Gerücht verbreitet, der erste Theil des Bazaine'schen Processes rücke seinem Ende entgegen. Der General Rivière habe seinen Bericht schon vollendet, in einigen Tagen werde das Kriegsgericht ernannt werden u. dgl. m. Aus zuverlässiger Quelle erfährt dagegen heute die „Républ. franç.“, daß der Bericht noch nicht angefangen und nicht einmal die Zeugenaussagen vollendet sind. Man beschäftigt sich jetzt damit, über die Verbindungen in's Klare zu kommen, welche zwischen dem Marschall und den Mitgliedern der Nationalvertheidigungs-Regierung bestanden. Die Abfassung des Berichts kann natürlich erst später erfolgen. Und wenn man erwägt, welche Masse von Handelnden in diesem gewaltigen Militärprocesse betheiligt sind, so erscheint dessen Länge nicht unnatürlich. Man wird sich also nicht weit von der Wahrheit entfernen, wenn man

---

von dem Kuchen zu essen. Da auf einmal ergriff der verkleidete Bruder den Elenden bei den Armen; ein schreckliches Ringen fand statt; die Frau nahm die scharfgeladene Pistole aus dem Gürtel des Räubers und streckte ihn todt zu ihren Füßen. Das Kind wurde befreit und der abgeschnittene Kopf des Räubers wurde nach dem Dorfe gebracht und dort öffentlich ausgestellt. Auf das Haupt dieses Räuberhauptmanns waren schon seit fünf Jahren dreitausend Drachmen gesetzt, die jetzt diese unerschrockene Frau und ihr nicht minder tapferer Bruder erhalten werden.

[Die Ursprache des Menschen ist die ungarische.] Der greise Michael Tancsics, sagt das „N. Fremdenblatt“, hat es bewiesen in einer Sonntag im großen Saale des Pester Comitatshauses gehaltenen Vorlesung, in der er aus seinem an 150 Seiten starken, bereits vollendeten Werke: „Die älteste Sprache ist die ungarische“ in Sachen der genetischen Sprachen-Geschichte Dinge erörterte, „die noch kein menschlicher Geist je erörtert hat“, und nachzuweisen versuchte, „wie die erhabenste aller Sprachen, die ungarische, aus dem Lallen der ersten Menschenfamilien, aus den Naturlauten entstanden ist.' „Viele waren berufen, aber Wenige — erschienen“, unter den Vielen die Mitglieder der Legislative und der Regierung in Bausch und Bogen, sowie jeder echte Patriot zu verstehen, unter den Wenigen aber etwa achtzig junge Leute und mitten unter ihnen der allerjüngste „ältestconservativste“ des Abgeordnetenhauses, Joseph Madaraß, der Urmagyar Tancsics, von der Pietät der versammelten Jugend mit Eljens begrüßt, bedauert das Wegbleiben der Spitzen der Mitwelt, tröstet sich aber mit der zweifellosen Anerkennung der Nachwelt. Sein Buch, dessen Ausarbeitung ihm viele Mühe gekostet, habe den offenen Streit, welche Sprache die Ursprache sei, selbstverständlich zu Gunsten der ungarischen Sprache auf analytischem Wege dadurch gelöst, daß es jedes ungarische Wort auf reine Naturlaute zurückführe. „Im Anfange war das — a, und das a war — eben Alles“; auch heute noch ist es der erste und allbedeutende Laut des Kindes. Hatte nun der erste Mensch einmal a gesagt, so mußte er consequenter Weise auch b sagen, und a und b zusammen bezeichneten dann das allererste aller Bedürfnisse: die Speise, zumal seitdem man ein kleines „rak“ dazu that und a-b-brak aussprach. Weil nun ferner „el“ so viel bedeutet als „futsch“, so war Abel Derjenige, der dem Kain das Essen futsch gemacht haben dürfte und dafür von ihm des blassen Todes verblichen wurde. Tancsics glaubt zuversichtlich, daß sein Werk der Nation ewigen Ruhm bringen werde, und hofft in Anbetracht dessen auf Unterstützung seitens des Vaterlandes. Die versammelte Jugend brachte zum Schlusse dem Greise und seinem Glauben — es ist sein „guter Glaube“ — wieder ein Eljen.

[Die Presse Deutschlands] hat vielfach zu interessanten Vergleichungen mit dem Zeitungswesen in England, Frankreich und Nord-Amerika Veranlassung gegeben. Nicht minder interessant dürfte eine Vergleichung der sechs größten illustrirten Zeitschriften Deutschlands untereinander sein. Den ersten Rang nimmt die „Gartenlaube“ ein mit 270,000 Abonnenten bei 20jährigem Bestehen, den zweiten die in elf Sprachen erscheinende „Modenwelt“ mit 165,000 in Deutschland gedruckten Exemplaren bei nur 8jährigem Bestehen. Den dritten und vierten Rang nehmen „Ueber Land und Meer“ mit 150,000 Abonnenten bei 14jährigem und der „Bazar“ mit 140,000 Abonnenten bei 18jährigem Bestehen ein. Sodann folgen das „Daheim“, welches soeben seinen achten Jahrgang beendet, mit 80,000 Abonnenten, und die seit 29 Jahren bestehende Leipziger „Illustrirte Zeitung“, die, wenn auch weniger Abonnenten als die vorgenannten Blätter zählend, dennoch nach Inhalt und Ausstattung einen hervorragenden Platz in der deutschen Journalistik behauptet. Setzen wir die Dauer des Erscheinens zu der Höhe der Auflage in Beziehung, so ergiebt sich für jedes Jahr ein Zuwachs von Abonnenten: 1) auf die „Modenwelt“ 23,571, 2) auf die „Gartenlaube“ 13,500, 3) „Ueber Land und Meer“ 10,714, 4) auf das „Daheim“ 10,000, 5) auf den „Bazar“ 7777. Im Ganzen betrachtet, hat die die deutsche Journalistik, was die illustr. Blätter betrifft, sich jedenfalls über die ähnlichen Unternehmungen des Auslandes erhoben. (Didaskalia.)

[Zu viel Eifer.] Der deutsche Kronprinz war bekanntlich auf seiner letzten Reise nach Magdeburg auch in Brandenburg ausgestiegen, um mit seinen beiden Söhnen den dortigen Dom und die Catharinenkirche zu besichtigen. Da dies im strengsten Incognito geschehen sollte, so hatten sich die Herrschaften, wie die „D. Staatsb.-Ztg.“ meldet, zu ihrer Fahrt auch nur zweier Droschken bedient. Trotzdem hatte sich aber doch die Nachricht von der Ankunft der hohen Gäste in der Stadt verbreitet und ein zahlreiches Publikum am Bahnhofe versammelt, welches der Rückkunft des Kronprinzen und seiner Söhne entgegenharrte. Unter verschiedenen Equipagen langte am Bahnhofsportal auch eine Droschke an, der zwei Knaben in einfachen grauen Anzügen entstiegen. Dieselben drängten sich ohne Aufenthalt durch die Menge, um den Perron zu gewinnen. Endlich langte der hohe Gast an und wurde jubelnd empfangen. Die beiden erwähnten Knaben traten ziemlich nahe an den Kronprinzen heran, und da dies dem diensthuenden Polizei-Beamten ungeziemend erschien, so schob er den größeren der Knaben nach der seitwärts stehenden Menge zurück, woselbst derselbe einige Augenblicke stehen blieb, bis ein alter in Brandenburg aufässiger General, der sich in der Nähe des Kronprinzen befand, hinzu eilte und dem eifrigen Polizei-Beamten mittheilte, daß der Zurückgedrängte der Prinz Friedrich Wilhelm, der älteste Sohn des Kronprinzen sei. Der Kronprinz nahm das in Erfahrung gebrachte Intermezzo mit sichtlicher Heiterkeit auf.

[Was sind Steuerketten?] Ein alter Hauptmann a. D. in einem deutschen Mittelstaate wurde u. A. zur Beaufsichtigung der Fähnriche bei der Anfertigung der schriftlichen Clausurarbeiten zum Offiziers-Examen verwendet und hatte dabei die von den Examinatoren gestellten Themata mitzutheilen. Mit wichtiger Miene trat er vor die erwartungsvollen Examinanden. — „Brechen Sie mich den Bogen in der Mitte. — Haben Sie den Bogen gebrochen? — Nun schreiben Sie mich oben rechts Ihren Namen. — Haben Sie den Namen geschrieben? — Nun schreiben Sie oben links „Artolleriewissenschaft.“ — Jetzt passen Sie auf, ich werde Ihnen die Frage dictiren: „Wie werden Steuerketten angefertigt?“ — Das allgemeine Staunen der Prüflinge über diese seltsame artilleristische Frage kümmerte den alten Haudegen wenig. Nach einer Weile faßte sich ein Fähnrich ein Herz: „Herr Hauptmann, ich bitte zu entschuldigen, ich erinnere mich nicht, von unseren Lehrern über die Anfertigung von Steuerketten jemals etwas gehört zu haben.“ — „Junger Mann“, wurde ihm erwidert, „Sie sind nicht hier, um von mir Unterricht in der Artolleriewissenschaft zu erhalten, sondern um Ihre Kenntnisse in dieser Branche darzulegen.“ — Nach einigem Nägel- und Federkauen gaben sämmtliche Examinanden ihre Bogen leer ab. Am folgenden Tage fragte der betreffende Examinator über diese sonderbare Erscheinung nach, und da zeigte sich denn bei näherem Zusehen, daß der Hauptmann „Steuerketten“ statt „Steigraketen“ gelesen hatte.

[Triumph der Mechanik.] Eine junge Frau in England, Namens Robertson, mußte im Jahre 1869 beide Hände und Füße durch Amputation verlieren, da der kalte Brand sonst sie ganz zu vernichten drohte. Dr. Begg, der die Operation in Dundee glücklich vollzogen hatte, veranstaltete zu Gunsten der Frau eine Subscription, die Unglückliche wurde nach London gesandt, und dort fertigte Herr Heather Bigg für die Verkrüppelte nach speciellen Zeichnungen künstliche Hände und Füße. Die Hände waren automatisch, und die Finger der Hände konnten nach Belieben geschlossen oder geöffnet werden. Dadurch war die Unglückliche im Stande, die feinsten Gegenstände, wie z. B. Nadeln, zu fassen. Nach und nach gewöhnte sie sich an den Gebrauch der neuen Gliedmaßen und konnte sogar Shawls anfertigen, wodurch sie einen verhältnißmäßig reichen Lebensunterhalt gewann. Einen Shawl schickte sie der Königin und erhielt von derselben, da die Arbeit gefiel, 5 L. als Belohnung. Mit Hülfe von Krücken konnte die Frau stehen und gehen, und jetzt nach drei Jahren ist sie im Stande zu schreiben, stricken, sich anzukleiden u. s. w. Wie das „British Medical Journal“ sagt, steht dieser Fall einzig da und ist ein schlagendes Beispiel von dem Fortschritte, den Chirurgie wie Mechanik gemacht haben.

Posen, 16. Oct. [Aus der Schule.] Bei einer Prüfung zur Aufnahme in eine höhere Lehranstalt unserer Provinz wurde ein Schüler des (polnischen) Mariengymnasiums zu Posen geprüft. Es erfolgten nachfolgende seltsame Antworten: 1) Wie heißt der gegenwärtig regierende König unseres Landes? — Der preußische König heißt Friedrich Wilhelm IV. — 2) Wann lebte Friedrich der Große? — Im dreißigjährigen Kriege. — 3) Kennen Sie noch einen anderen preußischen Regenten? — Maria Theresia. — Es ist selbstverständlich, daß wir dieses kleine Faktum lediglich als Curiosum mittheilen. (Ostd. Ztg)

[Erdbeben.] Am 6. October Abends um 8 Uhr 37 Minuten wurde in Lorcas, Provinz Mureia, ein kurzes, aber scharfes Erdbeben verspürt, welches der Einwohnerschaft durch die starke Erschütterung großen Schrecken einflößte.

annimmt, daß der Bericht gegen Ende des Jahres erst vollendet sein und der Proceß selbst zu Ende Januar eröffnet werden wird. Von allen Gerüchten, welche, wie gesagt, in Umlauf sind, ist nur dasjenige wahr, wonach Bazaine's Ueberwachung merklich verschärft worden. Mit Recht oder Unrecht bringt man dies mit Jerôme Napoleon's unzeitgemäßer Promenade in der Umgegend von Paris in Verbindung.

In Sachen dieses Prinzen hat gestern der Advocat Lachaud eine Unterredung mit Barthélemy St. Hilaire gehabt. Lachaud vertritt Jerôme Napoleon in dem Processe, welchen dieser betreffs seiner Ausweisung anstrengen will. Es scheint jedoch darüber noch kein bestimmter Entschluß gefaßt zu sein. Mehrere hervorragende Pariser Rechtskundige haben nach einer Consultation ein Gutachten darüber an den Prinzen gesandt. Was die bonapartistischen Häupter im Uebrigen in dieser Angelegenheit thun werden, steht auch noch dahin. Nach den Einen wollen sie sich Beschwerde führend an den Staatsrath wenden, nach den Andern aber warten, bis die parlamentarische Session begonnen hat, um ihren Protest der Versammlung zu unterbreiten.

Der Handel von Rouen unterzeichnet eine Petition, worin Thiers gebeten wird: 1) die Flaggentaxe für alle fremden Schiffe, welche aus europäischen Ländern oder dem Mittelmeerbecken nach den französischen Häfen der Nord- und Westküste kommen, zeitweilig aufzuheben; 2) die Kohlen beim Eingang in die Häfen von aller Zollabgabe zu befreien, unter der Bedingung jedoch, daß das importirende Schiff bei der Abfahrt mit Getreide, Mehl oder Kartoffeln beladen werde; 3) alle Schiffe, welche bei der Ausfahrt für wenigstens die Hälfte ihres Tonnengehalts mit den eben genannten Produkten beladen sind, von den Spezial-Hafenabgaben zu befreien (der Staat hätte die Gemeinden, welche dadurch einen Verlust erleiden, zu entschädigen.)

[Budget der Stadt Paris.] Der Seinepräfect hat das Pariser Budget für 1873 vorgelegt. Dasselbe hebt sich in Ausgabe und Einnahme mit nahezu 202 Millionen auf. Der städtische Zoll und die Accessorien liefern mehr als die Hälfte der vorgesehenen Einnahmen, nämlich 113 Millionen. Unter den Ausgaben kommt die stärkste auf die Verzinsung und Tilgung der städtischen Schuld, nämlich 96 Mill. Die Stadt zahlt 20 Millionen für die Polizei und 14 Millionen für die Nothdürftigen.

[Von der deutschen Occupationsarmee.] Eine Depesche aus Chaumont meldet, daß die Räumung der Haute Marne mit dem Abzuge des 49. Regiments aus St. Dizier heute begonnen hat. Ueber diese Räumungsfrage sind hier sehr verschiedene Nachrichten im Umlauf. Während die „Agence Havas" meldet, die Barakenbauten seien wahrscheinlich vollendet und die Räumung könne also unverzüglich statthaben, bestätigt das „Bulletin conservateur rep." die gestern erwähnte Meldung, wonach die Bauarbeiten bis in den November hinein dauern würden. Vermuthlich liegt die Wahrheit in der Mitte, und die Räumung wird zwar beginnen, aber einen sehr langsamen Verlauf nehmen.

Paris, 15. October. [Die Colonien.] Die „Patrie" berichtet: „Es ist die Absicht der Regierung, unseren Colonien eine beinohe vollständige Autonomie zu geben. Sie würden einem ähnlichen Regime, wie die englischen, unterworfen werden. Vom Mutterlande würden sie eine Subvention für den Unterhalt der Truppen und der Behörden jeglicher Art erhalten. Die locale Regierung würde jedoch die ausgedehntesten Vollmachten erhalten und constitutionell verwalten. Die Colonien hätten ihr Einkommen nach ihren Bedürfnissen zu verwenden, ihre Einnahmen und Ausgaben festzustellen, mit den Angelegenheiten des Mutterlandes würden sie sich nicht beschäftigen und keine Deputirten in die Nationalversammlung senden." Bisher wollte in Frankreich selbst die Einführung englischer Einrichtungen der Selbstverwaltung sehr wenig glücken; ihre Uebertragung auf die Colonien wäre ein so kühnes Experiment, daß das Weitere wohl abzuwarten ist. Die Hauptcolonie, Algerien, bliebe von vorn herein aus dem Spiele.

[Der Handelsminister.] Das „Bien public" meldet: „Man bezeichnet als Handelsminister Herrn Ozenne, ohne an die wichtigen Dienste zu denken, welche dieser geschickte Unterhändler täglich in Functionen leistete, welche vor politischen Schwankungen geschützt sind. Jetzt kommt man auf den wahrscheinlichen Wiedereintritt des Herrn Victor Lefranc, des gegenwärtigen Ministers des Innern, in dieses Ministerium zurück. Die Regierung wird gewiß vor der Kammer mit vollzähligem Ministerium erscheinen, aber weder der eine noch der andere der beiden Namen, die wir nannten, ist für das Handelsministerium bezeichnet worden."

[Freisprechung.] In St. Etienne standen in den Tagen vom 17. bis 23. September die Gründer der „Alliance republicaine de Loire", vor dem Zuchtpolizeigericht, angeklagt, eine geheime Gesellschaft gegründet zu haben, weil ihre (gegen Ende des Kriegs entstandene und gegen 3000 Mitglieder zählende) Gesellschaft zwar öffentlich functionire, aber insgeheim nicht, wie in den Statuten angegeben war, die Vertheidigung des Vaterlands, sondern die Unterstützung der Pariser und Lyoner Commune bezweckt habe. Unter den Angeklagten befanden sich u. A. der ehemalige Präfect des Loire-Departements, der Maire von St. Etienne, zahlreiche General-, Arrondissements- und Gemeinderäthe, Oberst und Offiziere der Nationalgarde, sowie zahlreiche andere Notabeln der Stadt und des Departements. Gestern ist das Urtheil in dieser Sache verkündet worden. Es lautete für sämmtliche Angeklagten freisprechend.

[Orsinibomben.] Der „Daily-Telegraph" schreibt mit fetter Schrift: „Ein Privatbrief unsers Pariser Correspondenten theilt uns mit, daß Hr. Thiers am vorigen Freitag eine Kiste, enthaltend zwei Orsini-Bomben nebst einem Begleitschreiben erhielt, nach welchem etwa 2000 Stück von diesen Zerstörungswerkzeugen in Paris eingeschmuggelt worden waren und sich in den Händen der aus dem Gefängniß entlassenen Communisten befänden. Unser Correspondent", sagt der „Daily Telegraph" weiter, „sandte diese Nachricht in Form einer telegraphischen Depesche am Freitag, allein aus Gründen, die wohl der französischen Polizei und den Telegraphenbeamten bekannt sind, erreichte dieselbe gar nicht ihre Adresse." (Die ganze Nachricht ist wahrscheinlich nur eine respectable Sensations-Ente. D. R.)

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 18. October. [Tagesbericht.]

*** [Die Ersatz- resp. Ergänzungswahlen für die Stadtverordneten-Versammlung] stehen bevor. Es werden im Ganzen 39 Stadtverordnete zu wählen sein. Es ist nämlich bei 34 Stadtverordneten das Mandat abgelaufen, 2 Stadtverordnete (Justizrath Simon und Partikulier Jäckel) sind gestorben, 2 Stadtverordnete (Justizrath Lent und Kaufmann Oelsner) haben ihr Mandat niedergelegt und Hauptmann a. D. Roth ist zum Stadtrath gewählt worden. — Es läuft in der

Abtheilung I. das Mandat ab bei den Herren: 1) Kaufmann Bock, 2) Sanitätsrath Dr. Davidson, 3) Rechtsanwalt Freund, 4) Commercienrath Fromberg, 5) Kaufmann Goldschmidt, 6) Kaufmann Haase, 7) Banquier Landsberg, 8) Particulier Marks, 9) Kaufmann Neugebauer, 10) Kaufmann Promnitz, 11) Particulier Severin. Ferner ist Particulier Jaeckel gestorben und Herr Justizrath Lent hat wegen Kränklichkeit sein Mandat niederlegen müssen. Es müssen also in der ersten Abtheilung 13 Wahlen vollzogen werden.

Abtheilung II. Es läuft das Mandat ab bei den Herren: 1) Rechtsanwalt Leonhard (ist gewählt im 2. Wahlbezirk, umfassend die Büttnerstraße, a. d. Elisabethkirche, Engelsburg, Gr. Fleischbänke, Gerberstraße 1—7 und 12—14, Herrenstraße, Malerstraße, Nicolaistraße 1—17 und 64—80, Oderstraße, Ring 42—60, Weißgerberstraße). — 2) Kaufm. Ullrich (ist gewählt im 3. Wahlbezirk, umfassend die Antonienstraße, Barbarastraße, a. d. Barbarakirche, am unteren Bär, Blücherplatz 1—5, Burgfeld, Goldene Radestraße, Grenzhausstraße, Hinterhäuser, Neueweltstraße, Nicolaistraße 18—63, Reuschestraße, Ring 1—11, Röhrstraße, Wallstraße 1—6 und 9—22.) — 3) Justizrath Fischer (ist gewählt im 4. Wahlbezirke, umfassend Blücherplatz 6—19, Dorotheenstraße, a. d. Dorotheenkirche, Graupenstraße 1—19, Junkernstraße 1—12 und 28—37, Karlsplatz, Karlsstraße, Minoritenhof, Ring 12—28, Roßmarkt, Schloßstr., Wallstr. 7—8). — 4) Kaufm. Gumpert (gewählt im 6. Wahlbezirk, umfassend Katharinenstr. 1—9 und 12—19, Dominicanerplatz, Graben 12—40, Grünebaumbrücke 2, Ketzerberg, Kirchstr. 1—6 und 22—29, Klosterstr. 1a.—1f. und 86—91, Langeholzgasse 7—8, Neuestraße, Neumarkt 1—12 und 34—45, Ohlauerstraße 45a—55, Ohlauerstadtgraben 4—29, Seminarstraße 1—3 und 12—15, Taschenstraße, Ziegenstraße.) — 5) Kaufmann Straka (gewählt im 7. Wahlbezirk, umfassend Albrechtsstraße, Altbüßerstraße 5—12 und 59, Bischofstraße, Katharinenstraße 10 und 11, Eisenkram, Elisabethstraße, Graben 1—11 und 41—45, Grünebaumbrücke Nr. 1, Hintermarkt, Mäntlerstraße, a. d. Magdalenen-Kirche, Ohlauerstraße 56—87, Predigergasse, am Rathhause, Ring 29—41, Schuhbrücke 8—12 und 71—77, Weintraubengasse.) — 6) Baurath a. D. Studt (gewählt im 9. Wahlbezirke, umfassend Andersonstraße, N. Antonienstraße, Bergstraße, Berliner Chaussee, Dammstraße, Fischerstraße, Fried.-Karlstraße, Friedrich-Wilhelmstraße, Kl. Holzgasse, Karuthof, Neue Kirchstraße, am Königsplatz, Kurzegasse, Langegasse, Lorenzstraße, Märkische Straße, Mariannenstraße, Mittelstraße, am Neukircher Weg, Nicolaiplatz, Nicolaistadtgraben, Neue Oderstraße, Posenerstraße, Schwertstraße 1—15, Striegauer Chaussee, an der Viehweide, Wallfischstraße.) — 7) Fabrikbesitzer Aders † (gewählt im 14. Wahlbezirke, umfassend Claassenstraße, Bahnhofsstraße, am Oberschlesischen Bahnhofe 24—32, Tauenzienstraße 18—28 und 63—73.) — 8) Kaufmann Kopisch (gewählt im 16. Wahlbezirke, umfassend Brüderstraße, Große Feldstraße 7—40, Kl. Feldstraße, Garvestraße, Holzplatz, Hubener Weg, Klosterstraße 2—85, Lessingstraße, Löschstraße, Margarethenstraße, Mauritiusplatz, Ohlauer Chaussee, Ohlau-Ufer, Paradiesstraße, Neue Tauenzienstraße, Vorwerksstraße 43, 45 und 47—92, Weidendamm, Wolfswinkel.) — 9) Kunst-Schlossermeister Meinecke, und 10) Kfm. R. Sturm (gewählt beide im 17. Wahlbezirke, umfassend Annenstraße, Auenstraße, Basteigasse, an Brigittenthal, Breitestraße, Domplatz, Gr. Domstraße, Kl. Domstraße, Einhornstraße, Gr. Fürstenstraße, Kl. Fürstenstraße, Gellhornstraße, Graupenstraße, Heil. Geiststraße, Hinterstraße, Hirschstraße, Kirchstraße 7—21, Kirchhofstraße, a. d. Kreuzkirche, Kreuzstraße, Laurentiusstraße, a. d. Matthiaskunst, Maxstraße, Mühlstraße, Neumarkt 13—33, Oberschleuße, Ritterplatz, Sandstraße, N. Sandstraße, a. d. Sandkirche, Scheitnigerstraße, Kl. Scheitnigerstraße, Alte Scheitnigerstraße, Schleußenstraße, Schulstraße, Seminargasse 4—11, Tannenstraße, Thiergartenstraße, Uferstraße, Ziegelstraße, a. Ziegelplatz, a. Ziegelthor.) — 11) Kfm. Fuchs und 12. Ofenbaumeister C. Müller (beide gewählt im 18. Wahlbezirk, umfassend Adalbertstr., Adolfstr., Hinterbleiche, Vorderbleiche, Blücherstraße, Gr.-Dreilindenstr., Kl.-Dreilindenstraße, Fährstraße, Neue Junkernstraße, A. d. Kasernen, Kl.-Kletschkau, Klingelstraße, Kohlenstraße, Lehmdamm, Matthiasfeld, Matthiasstraße, Mehlstraße, Michaelisstraße, A. d. Mühlen, Niederstr., Oelser Chaussee, Oelsnerstraße, Offenestraße, Gr.- und Kl.-Rosengasse, Rosenthalerstraße, Roßplatz, Roßstraße, Salzstraße, Am Schießwerder, Seitenstraße, Sternstraße, Trebnitzer Chaussee incl. Bahnhof, Am Viehmarkt, Am Wäldchen, Wasserstraße, Am großen Wehr, Weinstraße, Werderstr., A. d. Ziegelbrücke, Ziegeleien bei Friedewalde, Hoffmannsche Ziegelei, Hausersche Ziegelei.) — 13) Justizrath Simon †. (gewählt im 10. Wahlbezirk, umfassend Berlinerplatz, Berlinerstraße, Friedrichstraße Nr. 22—102, Gabitzstraße, Gartenstraße Nr. 1—20, Gräbschenerstraße, Gräbschener Chaussee, Neue Graupenstraße, Höfchen-Commende, Höfchenstraße, Holteistraße, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 1—4, Schwertstraße Nr. 16—24, Siebenhufenerstraße, Sonnenstraße, Striegauerplatz, Kleine Tauenzienstraße, Trinitasstraße, An der Verbindungsbahn: die Hoffmann'sche Bau-Anstalt, Zimmerstraße.) Das Mandat läuft nur noch 2 Jahre. — 14) Hauptmann a. D. Roth (gewählt im 13. Wahlbezirk, umfassend: Bohrauerstraße, Brunnenstraße, Hubenstraße, Lehmgrubenstraße incl. Auenhäuser, Lohestraße, Sadowastraße, Schweidnitzer-Stadtgraben 19—30, Neue Taschenstraße, Tauenzienstraße 8a—17b und 74—83, Teichstraße.) — Es müssen also in der II. Abtheilung 14 Wahlen vollzogen werden.

Abtheilung III. Es läuft das Mandat ab bei den Herren: 1) Kaufmann Flatau und 2) Kaufmann Laßwitz (beide gewählt im 21. Wahlbezirk, umfassend: Altbüßerstraße 1—4 und 60—62, Blücherplatz 17—19, A. d. Christophorikirche, Dorotheenstraße, A. d. Dorotheenkirche, Gr.- und Kl.-Groschengasse, Hummerei, Junkernstraße, Karlsstraße 1—13 und 33—50, Marstallstraße, Minoritenhof, Ohlauerstraße 1—11, Ring 12—28, Schloßstraße, Schweidnitzerstraße, Schuhbrücke 1—7 und 78—84, Seitenbeutel, Wallstraße 7 und 8, Wehnerstraße, Weidenstraße, Zwingerstraße.) — 3) Particulier Schadow (gewählt im 23. Wahlbezirk, umfassend: Albrechtsstraße, Altbüßerstraße Nr. 5—12 und 59, Bischofstraße, Catharinenstraße Nr. 10 und 11, Eisenkram, Elisabetstraße, Graben Nr. 1—11 und 41—45, Grünebaumbrücke Nr. 1, Hintermarkt, Langeholzstraße Nr. 1—6, Mäntlerstraße, An der Maria-Magdalenenkirche, Ohlauerstraße Nr. 56—57, Predigerstraße, Am Rathhause, Ring Nr. 29—41, Schmiedebrücke Nr. 1—35, Schuhbrücke Nr. 8—77, Weintraubenstraße.) — 4) Particulier Wähner (gewählt im 27. Wahlbezirk, umfassend: Friedrichsstraße 22—102, Gabitzstraße, Gartenstraße 1—13 und 33—47, Gräbschenerstraße, Gräbschener Chaussee, Höfchen-Commende, Höfchenstraße, Holteistraße, Kl.-Tauenzienstraße, Trinitasstraße, A. d. Verbindungsbahn, Zimmerstraße.) — 5) Kaufmann C. Sturm (gewählt im 29. Wahlbezirk, umfassend: Bahnhofsstraße, Bohrauerstraße, Brunnenstraße, Claassenstraße, Fränkelplatz, Flurstraße, Hubenstraße, Lehmgrubenstraße incl. Auenhäuser, Lohestraße, Ohlauer-Stadtgraben Nr. 1—3, Am Oberschles. Bahnhof, Sadowastraße, Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 19—30, Neue Taschenstraße, Tauenzienstraße Nr. 24—28 und 63—71.) — 6) Eisenbahn-Director Schweitzer (gewählt im 30. Wahlbezirk, umfassend: Feldstraße 1—6, Grünstraße, Palmstraße, Paradiesgasse, Tauenzienstraße 29—62, Vorwerksstraße 1—42, 44 und 46.) — 7) Kaufmann Schierer (gewählt im 31. Wahlbezirk, umfassend: Brüderstraße 1—7, Gr.-Feldstraße 7—40, Kl.-Feldstraße, Garvestraße, Ketzerberg, Klosterstraße 1—19 und 79—91, Lessingstraße, Margarethenstraße, Mauritiusplatz, Neuestraße, Ohlauerstraße 38—55, Ohlauer-Stadtgraben 4—29, Ohlau-Ufer.) — 8) Maurermeister Paul (gewählt im 33. Wahlbezirk, umfassend: Annenstraße, Auenstraße, Domplatz, Große Domstraße, Kleine Domstraße, Große Fürstenstraße incl. Landau'sche Ziegelei, Kleine Fürstenstraße, Gellhornstraße, Gräupnerstraße, Heilige Geiststraße, Hinterstraße, Hirschstraße, Kirchhofsstraße, Kirchstraße Nr. 7—21, Laurentiusstraße, An der Matthiaskunst, Maxstraße, Mühlstraße, Oberschleuse, Ritterplatz, An der Sandkirche, Neue Sandstraße, Scheitnigerstraße, Alte Scheitnigerstraße, Schleusenstraße, Schulstraße, Thiergartenstraße, Uferstraße.) — 9) Brauereibesitzer Sindermann (gewählt im 34. Wahlbezirke, umfassend: Adalbertstraße, Blücherstraße, Hinterbleiche, Vorderbleiche, Brigittenthal, An der Kreuzkirche, Kreuzstraße, Neue Junkernstraße, Klingelstraße, Lehmdamm, Matthiasstraße Nr. 1—53, Michaelisstraße, Niederstraße, Oelser Chaussee, Oelsnerstraße, Kleine Scheitnigerstraße, Seitenstraße, Sternstraße, Weinstraße, Ziegeleien bei Friedewalde: Hoffmann'sche Ziegelei, Hauser'sche Ziegelei.) — 10) Ingenieur Kayser und 11) Uhrmacher Pohl (Beide gewählt im 35. Wahlbezirke, umfassend: Adolfstraße, Große Dreilindenstraße, Kleine Dreilindenstraße, Fährstraße, An den Kasernen, Klein-Kletschkau, Kohlenstraße, Matthiasfeld, Matthiasstraße Nr. 54—93, Mehlstraße, An den Mühlen, Offenestraße, Große Rosenstraße, Kleine Rosenstraße, Rosenthalerstraße, Roßplatz, Roßstraße, Salzstraße, Am Schießwerder, Trebnitzer Chaussee incl. Bahnhof der Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn, Viehmarkt, Am Wäldchen, Am großen Wehr, Werderstraße, Wasserstraße, An der Ziegelbrücke,) — und 12) Kaufmann Oelsner, welcher sein Mandat niedergelegt hat, (gewählt im 28. Wahlbezirke, umfassend: Agnesstraße, Blumenstraße, Freiheitsstraße, Friedrichstraße Nr. 2—20, Gartenstraße Nr. 14—32c, Kleinburgerstraße, Moritzstraße, Neudorfstraße, Neudorferstraße, Salvatorplatz, Schweidnitzer Stadtgraben Nr. 5—18, Neue Schweidnitzerstraße, Tauenzienplatz, Tauenzienstraße Nr. 1—23 und 72—86, Teichstraße, An der Verbindungsbahn die Häuser Prinz Friedrich-Carl, Augustenburg, Felsenhöhe.)

Es sind also in der ersten Abtheilung 13, in der zweiten Abtheilung 14 und in der dritten Abtheilung 12 Stadtverordnete zu wählen. Die Wahlen werden wahrscheinlich in der letzten Hälfte des November stattfinden.

*** [Vacante städtische Ehrenämter.] In nächster Zeit werden für nachstehend bezeichnete Vacanzen Wahlen stattfinden: 1) Ein Mitglied der städtischen Feuer-Assecuranz-Deputation. (Bisher Fabrikbesitzer Aders, ist gestorben.) — 2) Vorsteher für den Regierungs-Bezirk. (Bisher Kaufmann Köhler, ist aus dem Bezirk verzogen.) — 3) Vorsteher-Stellvertreter für den Grüne-Baum-Bezirk. (Bisher Brauereibesitzer Rackuff, hat die Annahme der Wahl aus stichhaltigen Gründen abgelehnt.) — Vorschläge aus der Bürgerschaft sind an die Wahl- und Verfassungs-Commission der Stadtverordneten zu richten.

*** [Von der Universität.] Sonnabend, den 19. h. m., früh 11 Uhr wird der Referendar v. Kujawa in der Aula der hiesigen Universität seine juristische Inaugural-Dissertation: „de incorporatione beneficiorum" gegen die officiellen Opponenten Referendar Dr. jur. Steckel und Rechts-Candidat Haehne öffentlich vertheidigen. — An demselben Tage, Mittags 12½ Uhr wird in der großen Aula Herr B. Zucker (aus Freiburg i. Schl.) seine Inaugural-Dissertation „Brüche des Schädelgrundes", — Behufs Erlangung der medicinischen Doctorwürde öffentlich vertheidigen. Officielle Opponenten sind Dr. med. Friedlaender und Cand. med. Gogol.

—!— [Abschiedsfest.] Aus Anlaß des bevorstehenden Abganges der zu Königl. Kreis-Schulen-Inspectoren in Oberschlesien ernannten Herren Seminar-Oberlehrer Battig und Rector Kuznik hierselbst fand am 16., Abds. 7 Uhr im Café restaurant ein vom kath. Lehrer-Verein zu Ehren der beiden Genannten veranstaltetes Abschiedsfest statt, welches sehr zahlreich besucht war und einen durchaus herzlichen Charakter an sich trug. Nach Vortrag eines Psalmes von Reymann durch den Gesangverein ergriff Schulen-Inspector Kuznik das Glas und brachte Sr. Majestät dem Kaiser einen Toast aus, in welchen die Versammlung begeistert einstimmte. Hierauf hielt Rector Steuer eine Ansprache an die Gefeierten und schloß daran ein Hoch auf dieselben. Schulen-Inspector Kuznik dankte für die Liebe und Freundschaft, und brachte, indem er Wünsche für die Hebung und das Gedeihen der Schulen aussprach, dem Lehrerstande ein Hoch. Schulen-Inspector Battig gedachte der erfreulichen Entwickelung, welche das Schulwesen in der Gegenwart erfahren und wies auf den Mann hin, welchem, als dem obersten Chef des Ganzen, dieser Fortschritt zu danken sei. Es ist der Cultusminister Dr. Falk. Ihm sei der Lehrerstand zu Danke verbunden, darum ihm ein Hoch! Die Versammlung stimmte warm ein. — Dr. Adler, der dem Fest als Gast beiwohnte, brachte dem freien, einigen Deutschland, und der selbstständigen Schule, die für letzteres erblühe, einen Toast. Hauptlehrer Kapitza ließ die Lehrerfrauen leben. Eine Menge anderer Toaste galten verschiedenen Persönlichkeiten, die sich in dieser oder jener Beziehung um das Schulwesen Breslau's Verdienste erworben. Die Lieder, welche gesungen wurden, waren von P. Thiemich und H. Adler, von Steuer, Elsner. Den heiteren Theil des Festes bildeten humoristische Vorträge und Darstellungen, die dieses Mal in solch' unversiegbarer Reichhaltigkeit flossen, daß sich der Schluß des Festes bis 2 Uhr ausdehnte.

+ [Bauliches.] Das in der Ohlauer-Vorstadt an der linken Seite der Klosterstraße am rechten Ohlauufer belegene umfangreiche Terrain war noch vor einigen Decennien eine unbebaute Stelle, die nur einige Gärten aufzuweisen hatte. Erst als dort vor circa 5 Jahren das Lobetheater erbaut wurde, steigerte sich allmälig der Verkehr durch die Anlage der Lessing- und Garvestraße. Einzelne Baulustige unternahmen es hier Häuser aufzuführen, die damit eine gute Acquisition machten, indem nicht allein die Wohnungen schnell vermiethet wurden, sondern auch die Grundstücke mit Vortheil bald in dritte Hand übergingen. Die Lessingstraße wurde gepflastert, sowie auch eine Verbindung mit der Margarethenstraße hergestellt. In diesem Jahre aber hat sich in diesem neuen Stadttheile eine Baulust entwickelt, die in einem ähnlichen Maßstabe in keinem andern Bezirke in so bedeutender Weise sich kundgiebt. Auf der bis jetzt noch unbebaut gebliebenen Garvestraße sind allein 7 Neubauten in Angriff genommen worden, und ebenso werden die noch vorhandenen Lücken auf der Lessingstraße durch Errichtung von eleganten Häusern ausgefüllt, so daß diese seit 3 Jahren entstandene schöne Straße als vollendet zu betrachten ist. An der Ecke am Ohlauufer erheben sich bereits mehrere Prachtbauten, oder sind in der Ausführung begriffen. Zu wünschen bliebe, daß sowohl die Kleine-Feldstraße als auch die Garvestraße bald Pflasterung erhalten möchte. Rechnet man hinzu, daß durch die Errichtung einer neuen Oderbrücke eine Verbindung mit der Scheitniger-Vorstadt nach der Ohlauer-Vorstadt hergestellt wird, die gerade diesen in der Entstehung begriffenen Stadttheil durchschneidet, so dürfte den betreffenden Bauunternehmern das günstigste Prognostikon zu stellen sein.

pp. [Auch eine Gründung.] Am vergangenen Mittwoch, den 16. d. Mts. Abends, ist in der städtischen Turnhalle (Berliner Platz) eine Gesundheits-Riege gegründet worden. Während die Turnvereine bei dem Geräth-Turnen ihre Glieder stärken und kräftigen, wird hier schwächeren Herren Gelegenheit geboten, auch ohne an den Geräthen zu turnen, ihren Körper durch Frei-, Stab- und Hantel-Uebungen zu kräftigen, und ihm die Gesundheit, welche er durch Stubenhocken ruinirt hat, wieder zu geben. Es werden 2 Mal in der Woche solche Uebungen unter der Leitung des Turnlehrer Hennig gemacht werden. Bis auf Weiteres sind dafür Montag und Mittwoch 7—8 Uhr festgestellt worden. Die Uebungen beginnen Montag den 21. October von 7—8 Uhr in dem Turnsaale. Wünschenswerth wäre es, wenn sich recht viele der Gesundheits-Turnerei bedürftige Herren dazu melden möchten.

E. [Die Theater-Kapelle] hat unter Leitung ihres wackeren Dirigenten Herrn Trautmann die gegenwärtige Saison mit den ersten beiden Concerten (gestern und vor acht Tagen) recht günstig eröffnet. Zeigte der Springer'sche Concertsaal auch nicht die Ueberfülle wie zu den Zeiten A. Hesse's, so waren doch die Räume zahlreich besetzt und zwar meist nur von einem gewählteren Publikum. Die bis auf 60 Mann gesteigerte Kapelle hat in diesen beiden Concerten glänzende Beweise ihrer Tüchtigkeit abgelegt. Präcision, ein treffliches Zusammenspiel und angemessenes Hervorheben der charakteristischen Momente sind anzuerkennen. Dies geschah auch Seitens der Zuhörerschaft, indem die meisten Piecen mit Beifall aufgenommen wurden, der sich gestern bei dem „Liebesliedchen" von Taubert so steigerte, daß die bekannte Composition noch einmal wiederholt werden mußte.

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

+ [Eine Wette.] Mit welch' unverantwortlichem Leichtsinn bisweilen Menschen ihre Gesundheit ruiniren, beweist folgender Vorfall. In einer hiesigen Conditorei war gestern eine Gesellschaft junger Leute anwesend, von denen Einer behauptete, 15 Tassen Kaffee in einer halben Stunde trinken zu können. Als von allen Seiten die Unmöglichkeit der Ausführung bezweifelt wurde, proponirte der Betreffende eine Wette von 15 Thlrn., die er beim Nichtgelingen bezahlen, im entgegengesetzten Falle aber von seinen Freunden einkassiren würde. Das Geld wurde sofort erlegt, und der Wettende schritt zur Ausführung. Für jede einzelne Tasse mit Kaffee, den er schwarz und bitter trank, standen ihm nur 2 Minuten Zeit zur Verfügung. Nach dem Genuß der 13. Tasse wurde jedoch der Trinkende plötzlich so krank, daß allen Anwesenden angst und bange wurde. Der Kranke mußte nach dem Hofraum in die frische Luft geführt werden, wo er sich etwas erholte. Seine gesunde, jugendliche Natur half ihm dadurch, daß er den genossenen Kaffee wieder von sich gab. Nachdem er schließlich außer den verlorenen 15 Thlrn. auch noch 26 Sgr. für den Kaffee bezahlt hatte, mußte der unbesonnene junge Mann mittelst Droschke nach seiner Wohnung geschafft werden, wo derselbe bis jetzt noch krank darnieder liegt.

+ [Polizeiliches.] Einem Bäckergesellen wurde gestern in der Gaststube seiner Herberge auf der Ursulinerstraße, während er an einem Tische eingeschlafen war, die silberne Taschenuhr im Werthe von 8 Thalern mittelst eines scharfen Instruments von der Kette abgezwickt und gestohlen. Der Verdacht des Diebstahls fiel auf einen andern Bäckergesellen, der neben dem Schlummernden gesessen hatte, welche Muthmaßung sich auch bestätigte, denn bei seiner gestern Abend in einem hiesigen Tanzlocal erfolgten Verhaftung gestand er sein Vergehen ein. Leider hatte der Dieb die Uhre schon verwerthet, und das dafür erhaltene Geld zum größten Theil schon verausgabt. — In der Synagoge wurde gestern einer auf der Carlsstraße wohnhaften Kaufmannsfrau aus der Tasche ihres Kleides ein Portemonnai mit 4 Thlr. 17½ Sgr. Inhalt entwendet. — Einem Getreidehändler aus dem Brieger Kreise wurden vom Wagen 30 Packete Cichorien gestohlen. Der Diebstahl wurde jedoch bald bemerkt, und der Dieb in einem Arbeiter ermittelt. Die Cichorienpackete wurden hinter einer Hausthüre versteckt vorgefunden. Vor Abführung des Diebes nach dem Polizeigefängniß nahm der betreffende Schutzmann noch eine Visitation seiner Taschen vor, wobei eine zwei Pfund wiegende Fleischwurst entdeckt wurde, welche er soeben aus der Küche eines Gasthauses entwendet hatte. — Gestern Abend um 8 Uhr hat sich ein 15 Jahr altes Mädchen aus guter Familie heimlich aus der Wohnung der Pflegeeltern (aus Furcht vor einem Verweise) entfernt, ohne daß dasselbe bis jetzt zurückgekehrt ist. Die Familie befürchtet, daß dem Mädchen irgend ein Unglück zugestoßen sein dürfte. Die Vermißte hat blonde Haare, und ist mit einem grünwollenen Kleide bekleidet.

=ββ= [Vermächtniß.] Die vor einiger Zeit verstorbene Schwester des Herrn Apotheker Hensel von hier hat dem hiesigen Barmherzigen-Brüderkloster 100 Thaler vermacht.

⊠ **Sagan**, 16. October. [Verschiedenes.] Am vergangenen Sonntage fand in Rauscha das schon angekündigte Kirchen-Concert statt, welches der Verein für evangelische Kirchenmusik, Bezirk Rauscha-Sagan veranstaltete. 3 Cantaten und 2 Psalmen wurden vom Kirchenchore mit Unterstützung der benachbarten Lehrer sehr gut gesungen. Alle Ehre dem Dirigenten, Herrn Cantor Menzel, der hierbei wieder einmal zeigte, wie ein eiserner Fleiß und eine bis ins Einzelne gehende Energie auch auf einem Dorfe einen vortrefflichen Sängerchor zu Stande bringen kann. Herr Cantor Jacob-Conradsdorf sang aus dem „Elias" von Mendelssohn die Arie: „So ihr mich von ganzem Herzen ꝛc.", Herr Cantor Fischer-Hartmannsdorf aus Händels „Messias": „Ich weiß, daß mein Erlöser lebt ꝛc., und Herr Techell: „Die Himmel rühmen ꝛc." von Beethoven. Herr Organist Böhm-Sagan trug auf der Orgel die „D-dur-Sonate" von Böhm und die „F-moll-Sonate" von Mendelssohn trefflich vor, spielte auch die Begleitung zu den Gesangsvorträgen. Da alle Mitwirkenden ihre Kräfte aufs Aeußerste anspannten, so wurden auch alle Nummern des gediegenen Programms ausgezeichnet durchgeführt und mit wohlverdientem Beifall belohnt. — Vorgestern hat unser Trompetercorps eine 14tägige Kunstreise angetreten. — Seit ca. 14 Tagen hält der der Irvingianer-Secte angehörige Hermann Baltzer (angeblich ein Schleifer und Siebmacher aus Görlitz) als „ein von Gott gesandter Apostel" hier religiöse Vorträge ab. — Das Hammergut Zehrbeutel ist durch Verfügung des Herrn Oberpräsidenten mit dem Gemeindebezirk Tschirndorf vereinigt worden.

△ **Schweidnitz**, 17. October. [Aus der Stadtverordneten-Versammlung. — Bürgerjubilar Ehlert †.] In der am heutigen Tage abgehaltenen Sitzung der Stadtverordneten wurde der Sparkassen-Etat für das Jahr 1873 von der Versammlung angenommen und genehmigt. Magistrat und Stadtverordneten einigten sich dahin, für die Herstellung einer Brücke über die Peila bei Nitschendorf einen freiwilligen Beitrag an Geld oder Baumaterial in Aussicht zu stellen, nachdem durch das Königliche Landraths-Amt die Nothwendigkeit des Baues festgestellt ist; eine Pflicht der Stadt-Commune, als Dominium den Bau in Angriff zu nehmen, wurde nicht anerkannt. Der Stadtverordnete Mühsam hatte einen Entwurf zur Reorganisation unserer städtischen Armen-Verwaltung eingereicht und den Wunsch ausgesprochen, daß derselbe von einer gemischten Commission geprüft werde. Diese Commission wird aus 10 Mitgliedern bestehen, von denen 3 dem Magistrat, 3 der Armen-Deputation, 4 dem Stadtverordneten-Collegium angehören. Die Versammlung vollzog die Wahl dieser Mitglieder. Dieselbe genehmigte ferner den Verkauf einer Parzelle Terrain an die Breslau-Freiburger Eisenbahn-Gesellschaft und ertheilte die von der Superrevisions-Commission beantragte Decharge über die Rechnung für den Verbrauch von Schreibmaterialien im Jahre 1871. Die Verhandlungen, welche in öffentlicher Sitzung heute nur eine Stunde dauerte, wohnte auf der Tribüne ein zahlreicherer Kreis von Zuhörern bei, als dies in den nächst vorhergehenden Sitzungen der Fall gewesen war. — Der Stadtzimmermeister Joachim Ehlert sen., welcher vor 1½ Jahren sein fünfzigjähriges Bürgerjubiläum begangen hat, ist gestern in dem ehrenvollen Alter von beinahe 80 Jahren gestorben.

Handel, Finanzen, Industrie ꝛc.

4 **Breslau**, 18. October. [Von der Börse.] Die Börse war fest, doch nur in einheimischen Banken belebt. Speculations- und Industriepapiere blieben vernachlässigt.

Creditactien und Lombarden gegen gestern wenig verändert.

Von Banken wurden insbesondere Schles. Bankvereins-Antheile in großen Posten gehandelt und gewannen reichlich 2 pCt. Sehr beliebt waren auch Breslauer Maklerbank 170—172 bez.; pr. ult. 174½ bis 175½—174½ bez.; Breslauer Wechslerbank ca. 2 pCt. höher.

Einheimische Bahnen sehr fest. Oberschlesische erheblich höher, zum Schlusse jedoch offerirt 226 Br.

Fonds wenig belebt.

Industriepapiere still und weichend. Laurahütte 226—25½ bez.; Oberschles. Eisenbahnbedarf über 2 pCt. niedriger. Kramsta 104¾ bez.; Schles. Immobilien gut behauptet.

Schluß der Börse in Folge starker Realisirungen etwas matter.

Breslau, 18. October. [Amtlicher Producten-Börsen-Bericht.] Roggen (pr. 1000 Kilogr.) höher, pr. October 58¾—59 Thlr. bezahlt, October-November 57¼—⅝ Thlr. bezahlt, November-December 56⅝—⅞ Thlr. bezahlt, December-Januar —, April-Mai 56¾—57 Thlr. bezahlt und Br. November allein 57⅞ Thlr. bezahlt, December allein 57 Thlr. bezahlt.

Weizen (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 85 Thlr. Br.

Gerste (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 52 Thlr. Gd.

Hafer (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 43 Thlr. Gd., April-Mai 45¾ Thlr. bezahlt und Gd.

Raps (pr. 1000 Kilogr.) pr. October 110 Thlr. Gd.

Rüböl (pr. 100 Kilogr.) wenig verändert, loco 24⅙ Thlr. Br., pr. October 24 Thlr. bezahlt u. Gd., 24¹⁄₁₂ Thlr. Br., October-November und November-December 23⅔ Thlr. Br., April-Mai 24 Thlr. Br.

Spiritus*) (pr. 100 Liter à 100%) laufender Monat fester, loco 19⁵⁄₁₂ Thlr. Br., 19¼ Thlr. Gd., pr. October 19⁵⁄₁₂ Thlr. bezahlt, October-November 18½ Thlr. Br., November-December 18¼ Thlr. Gd., December-Januar —, April-Mai 18¾ Thlr. bezahlt und Br., 18⅔ Thlr. Gd.

Zink ohne Umsatz. **Die Börsen-Commission.**

*) Loco 17 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. Br., 17 Thlr. 14 Sgr. 5 Pf. Gd., pr. October 17 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. bezahlt, October-November 16 Thlr. 28 Sgr. 5 Pf. Br., November-December 16 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf. Gd., April-Mai 17 Thlr. 5 Sgr. 3 Pf. bezahlt u. Br., 17 Thlr. 3 Sgr. — Pf. Gd., alles pr. 100 Quart bei 80 % Tralles.

Von anderer Seite geht uns folgender Bericht zu:

Breslau, 18. Octbr. [Effectivgeschäft.] (Per 100 Kilogramm netto.) Weizen fest, weißer 7¾—8⅞—9¼ Thlr., gelber 7¾—8¼ bis 8⅔ Thlr. — Roggen fest, schlesischer 5⅔—6—6¼ Thlr. — Gerste fest, schlesische 4½—4⅔—5½ Thlr. — Hafer unverändert, schlesischer 4—4⅙—4½ Thlr. — Erbsen geschäftslos, Kocherbsen 5¼—5⅔ Thlr., Futtererbsen 4⅙ bis 4⅚ Thlr. — Wicken nominell, schlesische 4—4⅔ Thlr. — Bohnen ohne Frage, schlesische 6⁵⁄₁₂ bis 6⅚ Thlr., galizische 6⅓—6⅔ Thlr. — Lupinen gefragt, gelbe 2⅚—3¼ Thlr., blaue 2¾—2⅚—3¹⁄₁₂ Thlr. — Mais angeboten, 6¼—6½ Thlr. — Oelsaaten weichend, Winterraps 9⅔—10⅓—11 Thlr., Winterrübsen 9¼ bis 9¾—10¼ Thlr., Sommerrübsen 8⅔—9¹¹⁄₁₂—10⅓ Thlr., Dotter 7½—8⅙—9¹⁄₁₂ Thlr. — Schlaglein unverändert, 8—9 bis 9½ Thlr. — Hanfsamen nominell, 6—6⅓—6⅔ Thlr.

(Per 50 Kilogramm.) Rapskuchen, ungarische angeboten, schlesische 2⁵⁄₁₂ bis 2⅓ Thlr., ungarische 2⅙—2⅓ Thlr. — Kleesaat unverändert, weiß 16 bis 18—20—22 Thlr., roth 14—16—16¼ Thlr. — Thymothee 7—8—8½ Thlr. — Leinkuchen 3 bis 3⅙ Thlr.

Roggen und Weizen behaupteten auch heute ihre feste Stimmung bei unveränderten Preisen. Oelsaaten sehr bedeutend angeboten, fanden nur zu wesentlich gegen gestern niedrigeren Preisen Käufer.

•• [Breslauer Schlachtviehmarkt.] Marktbericht der Woche vom 14. und 17. Octbr. Der Auftrieb betrug: **1) 235 Stück Rindvieh** (darunter 82 Ochsen, 153 Kühe. Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 16—17 Thlr. —, —. II. Qualität 12—13 Thlr., geringere 9—10 Thlr. — **2) 990 Stück Schweine.** Man zahlte für 50 Kilogr. Fleischgewicht beste feinste Waare 16—17 Thlr., —, —, —, mittlere Waare 12—13 Thlr. — **3) 2,130 Stück Schafvieh.** Gezahlt wurde für 20 Kilogramm Fleischgewicht excl. Steuer Prima-Waare 5½—6½ Thlr. Geringste Qualität 2½—3 Thlr. — **4) 225 Stück Kälber** wurden mit 12 bis 15 Thlr. und darüber pro 50 Kilogr. Fleischgewicht excl. Steuer bezahlt.

[Zur Verlegung des Wollmarktes.] Die Handelskammer beschäftigte sich in ihrer letzten Sitzung abermals mit der Frage der Verlegung des Wollmarktes in die Localitäten des Kärgerhofes und genehmigte nach eingehender Debatte folgenden Antrag der in der vorigen Sitzung ernannten Commission:

Die V. ständige Commission erachtet die Verlegung des Wollmarktes nach dem Kärgerhofe mit Rücksicht auf die vorhandenen und von der Centralbank noch zu schaffenden Lagerräume nicht für unausführbar, glaubt aber, daß der öffentliche Charakter des Marktes nur durch die Feststellung eines dem Zwecke entsprechenden Markt-Regulativs gewahrt werden könne, welches unter Mitwirkung der Handelskammer zu formuliren sein würde.

Insbesondere ist die Direction der Centralbank zu verpflichten, in der Zeit von dem Tage an, an welchem die Zufuhren gewöhnlich beginnen, bis zum officiellen Wollmarktsanfang sich jedes Commissionsgeschäftes innerhalb der gesammten Räume des Kärgerhofes und aller noch für den Wollmarkt zu bestimmenden Localitäten zu enthalten und anzuordnen, daß auch anderen Firmen innerhalb der gedachten Zeit in den Marktlocalitäten der Betrieb des Commissionsgeschäftes nicht gestattet werde.

Die Annahme dieser Resolution durch die Handelskammer enthält ein höchst bemerkenswerthes Zugeständniß, welches die völlige Grundlosigkeit der von gewissen Seiten dem Projecte so hartnäckig entgegengesetzten Opposition darlegt. Die Commission „verstärkt durch die Mitglieder der Woll-Commission und einige Vertreter der Wollbranche" hat die Localitäten des Kärgerhofes in Augenschein genommen und nach eingehender Prüfung gefunden, daß die Verlegung des Wollmarktes dorthin „nicht unausführbar" sei — darin liegt eine vollkommene Rechtfertigung der früher so lebhaft angefeindeten Maßregel des Polizei-Präsidiums.

Die von der Handelskammer geforderten Cautelen sind zum Theile selbstverständliche Desiderien. Es wird allerdings nothwendig sein, ein Markt-Regulativ zu erlassen und es wäre wünschenswerth, daß bei Feststellung desselben die Handelskammer nicht ungehört bliebe. Auch liegt es in der Natur der Sache, daß in den Localitäten des Kärgerhofes, soweit dieselben für den Wollmarkt adaptirt sind, weder die Centralbank noch irgend eine andere Firma vor Beginn des Marktes Commissionsgeschäfte betreiben darf, da dies mit dem Charakter eines öffentlichen Marktes nicht in Einklang steht. Dennoch scheint uns die Resolution der Handelskammer zu weit zu gehen, wenn sie fordert, daß die Centralbank zu verpflichten sei, sich vor Beginn des Marktes „innerhalb der gesammten Räume des Kärgerhofes" des Betriebs des Commissionsgeschäftes zu enthalten. Die Centralbank hat das unbestreitbare Recht, in ihren Privat-Localitäten das Commissionsgeschäft auszuüben, und wenn sich die Bank einen Theil des Kärgerhofes zu Privat-Magazinen reservirt, so kann auch dagegen keine Einwendung erhoben werden. Nur daran ist festzuhalten, daß in den für die Zwecke des officiellen Marktes bestimmten Räumlichkeiten kein Commissionsgeschäft vor Marktbeginn betrieben werde.

Berlin, 17. October. Versicherungs-Gesellschaften.

Name der Gesellschaft.	Div. pr. 1870.	Div. pr. 1871.	Zinsfuß.	Zinstermin.	Der Cours versteht sich	Cours.
Aachen-Münchener Feuer-Vers.-G.	46	51	4	1./5.	pr. St.	2210 G.
Aachener Rückversich.-Ges.	33¾	41¼	fr. Z.	—	do.	590 G.
Allg. Eisenb.-Vers.-Ges. zu Berlin	20	21	4	do.	pCt.	133 G.
Baseler Transport-Versich.-Ges.	15	7	fr. Z.	—	pr. St.	340 G.
Berl. Land- u. Wassertransp.-V.-G.	33½	36	fr. Z.	—	do.	—
Berl. Feuer-Versich.-Anstalt	11½	25	4	1./1.	do.	340 B.
Berl. Hagel-Assecuranz-Ges.	9½	34½	4	do.	do.	152 B.
Berl. Lebens-Versich.-Ges.	21¾	22	5	do.	do.	652 B.
Colonia, Feuer-Versich.-G. zu Köln	46	55	4	do.	do.	1890 B. excl.
Concordia, Lebens-V.-G. zu Köln	12½	13½	4	do.	do.	575 B.
Deutsche Feuer-V.-Ges. zu Berlin	0	0	4	do.	do.	—
Deutsche Transport-Versich.-Ges.	—	—	5	1./7.	do.	—
Dresdener allg. Transport-V.-Ges.	40	40	4	do.	do.	—
Düsseldorfer allg. Transport-V.-G.	40	35	4	1./1.	do.	132 B.
Elberfelder Feuer-Versich.-Ges.	22½	37½	5	1./1.	do.	—
Fortuna, allg. V.-Act.-G. zu Berlin	12	12	fr. Z.	—	do.	300 G.
Germania, Lebens-V.-G. zu Stettin	10	5	fr. Z.	—	do.	119 G.
Gladbacher Feuer-Versich.-Ges.	0	12½	4	1./1.	pCt.	—
Kölnische Hagel-Versich.-Ges.	7	0	4	do.	do.	102 G.
Kölnische Rückversich.-Ges.	6	12	4	do.	do.	122½ B.
Leipziger Feuer-Versich.-Ges.	76	86½	4	1./6.	pr. St.	1660 G.
Magdeburger Feuer-Versich.-Ges.	39½	45	4	1./1.	do.	1015 B.
Magdeburger Hagel-Versich.-Ges.	8	6⅓	5	do.	do.	94 B.
Magdeburger Lebens-Versich.-Ges.	11½	2½	5	do.	do.	106½ G.
Magdeburger Rückversich.-Ges.	7¾	14	5	do.	pCt.	210½ G.
Mecklenb. Leb.-Versich.- u. Sparbank	7	7	5	1./7.	do.	117 bz. G.
Niederrh. Güter-Assec.-G. zu Wesel	30	56	5	1./1.	do.	265 G.
Nordstern, Lebens-V.-G. zu Berlin	5	5¼	4	do.	pr. St.	101 B.
Preuß. Hagel-Versich.-Ges.	0	0	4	1./1.	do.	85 bz. G.
Preuß. Hyp.-V.-Act.-G. zu Berlin	10⅙	12	4	do.	do.	119 G.
Preuß. Lebens-Versich.-Ges.	6	7	4	do.	do.	103 G.
Preuß. National-V.-G. zu Stettin	14	26	4	do.	pCt.	128 B.
Providentia, V.-G. zu Frankf. a. M.	4	4	4	do.	do.	—
Rheinisch-Westfälischer Lloyd	10	12	4	do.	pr. St.	215 B.
Rheinisch-Westfäl. Rückversich.-Ges.	6	6	4	do.	pCt.	100 B.
Sächsische Rückversich.-Ges.	40	40	4	do.	do.	110¼ G.
Schlesische Feuer-Versich.-Ges.	12½	20	4	do.	do.	131 B.
Thuringia, Versich.-G. zu Erfurt	0	0	4	do.	do.	89 G.
Union, allg. deutsche Hagel-Versich.-Ges. in Weimar	7	10	5	1./4.	do.	100 G.
Union, See- u. Fl.-V.-G. zu Stettin	16	28	4	1./1.	do.	123 G.

[Vereinsbank Quistorp & Co.] In der letzten Sitzung des Aufsichtsraths der „Vereinsbank Quistorp u. Co." wurde die Bilanz der verflossenen neun Monate vorgelegt. Dem Actiencapital der Bank, welches bekanntlich 1,500,000 Thlr. beträgt, steht nach der Bilanz nunmehr ein Reservefonds von 400,000 Thlr., also fast 30% des Grundcapitals, zur Seite. Aus den Geschäften ihrer Clientel und aus den Provisionen, die die Bank bei der Ueberführung industrieller Unternehmungen in Actien-Gesellschaften erworben hat, hat sie einen Reingewinn von 450,000 Thlr. erzielt. Bei den Vorbesprechungen über die etwa zu vertheilende Dividende machte sich die Ansicht geltend, daß nicht unter 18% pro 1872 zur Vertheilung gelangen sollen, während der überschießende Gewinn, sowie der für das letzte Quartal zu erwartende auf das Jahr 1873 als Dividendenreserve überschrieben werden wird. Doch sind selbstverständlich hierüber noch keine definitiven Beschlüsse gefaßt worden.

[Englands Kohlenexport.] In den neun Monaten des Jahres 1872 wurden an Kohlen und ähnlichen Brennmaterialien aus dem Vereinigten Königreiche exportirt 10,097,523 Tonnen im Werthe von 1,208,767 Pfd. St. gegen 9,358,730 Tonnen im Werthe von 4,489,962 Pfd. St. in der entsprechenden Periode des vorigen Jahres. Demnach war die Quantität des Kohlenexports um 738,793 Tonnen und der Goldwerth um 2,718,805 Pfd. St. im vorigen Jahre geringer als in diesem Jahr. Durchschnittlich ist der Preis per Tonne Kohlen, die nach dem Auslande gehen, 21 Sch. Von der Ausfuhr gingen in diesem Jahre 1,657,441 Tonnen nach Frankreich, 1,652,420 Tonnen nach Deutschland, 722,330 Tonnen nach Italien, 720,236 Tonnen nach Rußland, 524,593 Tonnen nach Dänemark, 484,007 Tonnen nach Spanien und den Kanarischen Inseln, 408,329 Tonnen nach Britisch Indien, 408,329 Tonnen nach Schweden, 35,675 Tonnen nach Holland, 209,377 Tonnen nach Brasilien und 2,998,868 Tonnen nach anderen Ländern.

[Londoner Colonialwaaren-Markt.] Mittwoch, 16. October. Zucker ruhig. — Kaffee fest. — Thee stetig. — Reis und Jute ruhig.

Metalle: Kupfer fest, Chili Pfd. Sterl. 85, Walaroo Pfd. Sterl. 89. — Zinn: fest, Straits Pfd. Sterl. 140, Banca Pfd. Sterl. —. — Zink: fest, Pfd. Sterl. 23—23½.

Ausweise.

Berlin, 18. Octbr. **[Preußischer Bank-Ausweis vom 15. Octbr.]**

Activa.				
Geprägtes Geld und Barren	165,397,000	Thlr.	+	627,000 Thlr.
Kassen-Anweisungen, Privat-Banknoten und Darlehns-Kassenscheine	3,628,000	"	+	188,000 "
Wechsel-Bestände	166,169,000	"	—	5,882,000 "
Lombard-Bestände	23,741,000	"	—	2,569,000 "
Staats-Papiere, discontirte Schatz-Anweisungen, verschiedene Forderungen und Activa	2,349,000	"	—	685,000 "
Passiva.				
Banknoten im Umlauf	266,395,000	Thlr.	—	6,605,000 Thlr.
Depositen-Capitalien	27,431,000	"	+	404,000 "
Guthaben der Staatskassen, Institute und Privat-Personen mit Einschluß des Giro-Verkehrs	36,801,000	"	—	1,827,000 "

(W. T. B.)

Wien, 18. October. [Lombarden-Ausweis.] Die Einnahmen vom 7. bis 13. October betragen 741,682 fl. Plus gegen gleiche Vorjahrswoche 1058 fl.

Eisenbahnen und Telegraphen.

[Eisenbahn-Concessionen.] Die „Wiener Zeitung" publicirt die Concessionen für die Eisenbahn Botzen-Meran und für die Bahn von Brüx an die böhmisch-sächsische Grenze bei Mulde.

[Lemberg-Czernowitz-Jassy-Bahn.] Wir lesen in der „N. fr. Pr.": Von guter Seite hören wir, daß es das entschiedene Streben des Handelsministeriums ist, für die richtige Einlösung des November-Coupons der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Bahn einzutreten, und sollen auch in diesem Sinne in den nächsten Tagen Verhandlungen zwischen dem Handelsministerium und dem Finanzministerium beginnen. Dagegen ist die Frage, was die rumänische Regierung angesichts der Sequestration der österreichischen Linien vorzunehmen gedenke, auch heute noch nicht entschieden. Doch scheint es, als ob sie entschlossen sei, dem österreichischen Verfahren sich nicht anzuschließen. Nach einer Mittheilung unseres Bukarester Correspondenten dürfte diese eventuelle Haltung mit dem Tone motivirt sein, in welchem die nationale Partei die Angelegenheit bespricht. Auf das Gerücht hin, daß die Sequestration auch auf die rumänischen Linien ausgedehnt sei, hat dieselbe in ihren Partei-Journalen die Regierung aufgefordert, gegen solche Eingriffe in das Recht Rumäniens auf diplomatischem Wege zu protestiren. Nun hat sich diese unbegründete Besorgniß in Folge einer Erklärung des Präsidenten des Verwaltungsrathes der Lemberg-Czernowitz-Jassy-Bahn und in Folge der Thatsache, daß für die rumänischen Linien eine spezielle Betriebs-Direction bereits niedergesetzt ist, gelegt, das Mißtrauen selbst ist darum aber doch nicht vollständig beseitigt, so daß es, wie gesagt, den Anschein hat, als ob die rumänische Regierung schon um politischer Gründe willen in der ganzen Angelegenheit ihre eigenen Wege gehen wolle.

Vorträge und Vereine.

□ **Breslau**, 18. October. [Handwerker-Verein.] Am gestrigen Abend fand Fragebeantwortung statt, die von dem Vorstandsmitglied Herrn Zeichnenlehrer v. Kornatzki geleitet wurde. Fragen waren nur wenig vorhanden. Die jüngst auch im Humboldt-Verein einer Frage zu Grunde liegende Zeitungsmittheilung über die dem Reichskanzler v. Bismarck geschenkten Brieftauben gab auch hier wieder Anlaß zu einer Besprechung dieser Thiere, von denen sich auf unserem zoologischen Museum ausgestopfte Exemplare befinden, die auch z. B. in Schilling's „Naturgeschichte der 3 Reiche" abgebildet sind. Sie sollen etwas größer sein als die gewöhnlichen Tauben und sich auch sonst etwas von denselben unterscheiden. Herr v. Kornatzki beschrieb sie näher und wurde auch die Frage nach einer Dressur derselben erörtert. Andere Fragen betrafen den Ortssinn der Thiere, den „Zeitsinn" (!), die Stadtverordneten- resp. Stadtraths-Wahlen ꝛc. Bezüglich einer Frage über die Unfehlbarkeit des Papstes erklärte der Vorsitzende den Ort nicht zur Besprechung der Frage geeignet. An den Debatten betheiligten sich der Stellvertreter des Vorsitzenden Hr. Rödelius und das Mitglied Schilling. Herr Lindner theilte noch mit, daß am nächsten Donnerstag, den 24., und Montag darauf die Wahlzettel für die neue Repräsentantenwahl ausgegeben werden und die Wahl selbst am Donnerstag, den 31. October, stattfinden soll, und forderte zur lebhaften Betheiligung auf.

—d. **Breslau**, 18. October. [Tabak-Consum-Verein zu Breslau.] In jüngster Zeit ist hier durch die Firma Bruno Wentzel ein neuer Consum-Verein ins Leben gerufen worden, der seinen Mitgliedern den Bedarf von Tabakfabrikaten in guter Qualität und zu Fabrikpreisen gegen sofortige Baarzahlung zu beschaffen und dadurch ihren Tabaksetat auf's Sparsamste einzurichten bezweckt. Dieser Verein soll sich nicht nur über Breslau, sondern über die ganze Provinz Schlesien ausbreiten. Nach den Statuten übernimmt obengenannte Firma den Einkauf der Fabrikate und verpflichtet sich, nur mit den bestrenommirten Fabriken in Verbindung zu treten und sämmtliche Waaren zu Facturen-Preisen zu berechnen, worüber specieller Nachweis geführt werden soll. Der Avance, von dem die Spesen gedeckt werden, besteht in den 8% Discont, welche bei dem Einkauf per Kasse den Fabrikanten in Abzug gebracht werden. Bei genügender Theilnahme sollen sich die Fabrikpreise bei Cigarren beispielsweise 2—3 Thlr. pro Mille billiger stellen als sonst. Jede Person kann gegen Erstattung von 10 Sgr. Eintrittsgeld zum Reservefonds, welcher in sicheren Staatspapieren angelegt wird, und 2 Sgr. für die ihr auszuhändigende Mitgliedskarte nebst Statuten Mitglied werden. Der Verkauf von Cigarren findet in ¹⁄₁₀ Kisten und 50 Stück-Bunden statt und der Verkauf von Rauch- und Schnupf-Tabaken in ½ und ¼ Pfund-Packeten. Hunderte von Beitrittserklärungen sind bereits von hier und aus der Provinz erfolgt. Sollte noch eine starke Besteuerung auf Tabak eintreten, dann dürfte dieses neue Unternehmen eine erhöhte Bedeutung gewinnen.

Telegraphische Depeschen.

(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 18. October. Der Kaiser ist heut Vormittag 10¼ Uhr von Baden hier eingetroffen. Zum Empfange auf dem Anhalter Bahnhofe waren anwesend der Kronprinz und sämmtliche hier befind-

liche Prinzen und der Herzog von Meiningen. Vom Bahnhofe begab sich der Kaiser mit dem Prinzen Albrecht nach dessen Palais, wo die Großherzogin-Mutter und die Herzogin Wilhelm von Mecklenburg anwesend waren.

Berlin, 18. Octbr. Zur Beiwohnung bei der Beerdigungsfeier des Prinzen Albrecht treffen im Laufe des Tages ein: der Großherzog, der Erbgroßherzog, der Herzog Paul von Mecklenburg, der Großherzog von Mecklenburg-Strelitz, die Herzöge von Altenburg und Anhalt, der Großherzog von Baden.

Der „Kreuzztg." zufolge findet heute Abend ein stiller Gottesdienst am Sarge des Verstorbenen statt. Morgen Vormittag 11 Uhr erfolgt die Beisetzung im Dome mit den Ehren eines General-Feldmarschalls, darauf in der folgenden Nacht die Ueberführung der Leiche nach dem Charlottenburger Mausoleum.

Berlin, 18. October. Die „Norddeutsche Allg. Ztg." erfährt, daß noch vor dem Zusammentritt des Landtages einzelne Berufungen ins Herrenhaus, seitens der Krone erfolgen werden.

Königsberg, 18. Oct. Das Magistrats-Collegium erwählte als Vertreter der Stadt Königsberg im Herrenhause den Stadtrath v. Facius.

München, 18. October. Gutem Vernehmen nach genehmigte der König die Neuformation der bairischen Artillerie, entsprechend derjenigen der preußischen. Die diesbezügliche Publication wird demnächst erwartet. (Wiederholt.)

London, 18. October. Die „Times" bringt folgendes Telegramm vom 18. d.: Der vollständige englische Text des neuen englischen Handelsvertrages wird, von Frankreich mündlich gebilligt, nach erfolgter Uebersetzung ins Französische England zugehen, und dürfte vor Ende dieses Monats unterzeichnet werden.

Madrid, 17. October, Abends. Die Aufständischen in Ferrol haben, ohne einen Angriff abzuwarten, in der Richtung von Sciso, welches von den Carabiniers besetzt ist, die Flucht ergriffen. Die Truppen besetzten das Arsenal und machten dort und in der Stadt 500 Gefangene.

Miscellen.

Berlin. [Der bekannte Dr. Preuß,] welcher sich vor einigen Jahren einer gegen ihn angestrengten Untersuchung in Bezug auf Verbrechen gegen die Sittlichkeit durch die Flucht nach Amerika entzog, scheint in der neuen Welt Glück zu haben. Derselbe ist, nachdem er zur katholischen Religion übergetreten, in St. Louis, Missouri, zum Chef-Redacteur einer auf Aktien gegründeten katholischen Zeitung ausersehen worden und zwar mit einem Gehalt von 15,000 Doll. jährlich.

Telegraphische Witterungsberichte vom 18. October.

Ort.	Bar. Par. Lin.	Therm. Reaum.	Abweich. vom Mittel.	Wind-Richtung und Stärke.	Allgemeine Himmels-Ansicht.
Morg.			Auswärtige Stationen:		
8 Haparanda	—	—	—	—	—
7 Petersburg	333,5	8,0	—	SW. schwach.	wenig bewölkt.
7 Riga	—	—	—	—	—
7 Moskau	—	—	—	—	—
7 Stockholm	—	—	—	—	—
7 Skudesnäs	336,3	5,6	—	O. schwach.	wenig bewölkt.
7 Gröningen	336,4	5,8	—	O. stille.	trübe.
7 Helder	336,0	7,5	—	OSO. s. schw.	—
7 Hernösand	—	—	—	—	—
7 Christiansd.	—	—	—	—	—
7 Paris	333,9	6,8	—	NNO. s. schw.	bedeckt, Regen.
Morg.			Preußische Stationen:		
7 Memel	339,7	6,6	1,5	SO. schwach.	heiter.
7 Königsberg	339,0	6,0	1,2	SO. schwach.	heiter.
6 Danzig	338,2	5,1	— 0,5	—	bedeckt, starker Nebel.
7 Cöslin	337,5	6,4	1,2	S. schwach.	bewölkt.
6 Stettin	338,3	6,4	0,7	O. schwach.	heiter.
6 Puttbus	335,0	7,1	0,8	O. schwach.	bewölkt.
6 Berlin	335,7	7,0	1,0	SO. schwach	bewölkt.
6 Posen	335,2	7,0	2,1	SSO. mäßig.	heiter.
6 Ratibor	329,2	8,2	4,0	SW. mäßig.	heiter.
6 Breslau	332,1	8,1	2,6	SO. mäßig.	heiter.
6 Torgau	333,0	5,5	— 0,4	S. schwach.	bedeckt.
6 Münster	332,2	5,2	— 1,0	SW. stille.	bewölkt.
6 Köln	333,1	7,7	0,8	SO. schw.	bedeckt.
6 Trier	330,0	6,3	0,2	NO. schwach.	trübe.
7 Flensburg	335,1	8,8	—	NO. lebhaft.	bezogen.
6 Wiesbaden	337,6	4,4	—	NO. schwach.	heiter.

Telegraphische Course und Börsennachrichten.
(Aus Wolff's Telegr.-Bureau.)

Berlin, 18. Octbr., 12 Uhr 20 Min. Mittags. [Anfangs-Course] Credit-Actien 204⅜. 1860er Loose 94½. Staatsbahn 204⅜. Lombarden 125⅝. Italiener 66⅜. Amerikaner 96¾. Türken —. Rumänen 48¾. Galizier —. Fest.

Weizen: October 82¾, October-November 81⅜. Roggen: Octbr. 54⅜, Octbr.-Novbr. 55¼. Rüböl: Octbr. 23⅞, Octbr.-Novbr. 24⁵⁄₂₄. Spiritus: Octbr. 20, 00, Octbr.-Novbr. 19, 01.

Berlin, 18. Octbr., 3 Uhr 16 Min. Nachmittag. [Schluß-Course.] — Fest.

(1. Depesche) vom	18.	17.	(2. Depesche) vom	18.	17.
Bundes-Anleihe	100⅜	100⅜	Oesterr. 1864er Loose	91½	91⅜
5proc. preuß. Anleihe	—	—	Russ.-Präm.-Anl. 1866	126	125¾
4½pr. preuß. Anleihe	101¼	101½	Russ.-Poln. Schatzobl.	75½	75
3½pr. Staatsschuld.	89	89	Poln. Pfandbriefe	76½	76½
Posener Pfandbriefe	91¼	91⅜	Poln. Liq.-Pfandbr.	64⅜	64¼
Schlesische Rente	95⅞	95¼	Bairische Präm.-Anl.	112⅞	112½
Lombarden	125⅜	125⅛	4½pr. Oberschl. Pr. F.	—	—
Oesterr. Staatsbahn	204⅜	204½	Wien kurz	92⅜	92⅜
Oesterr. Credit-Actien	204½	204¾	Wien 2 Monate	91⅛	91⅛
Italienische Anleihe	66¼	66½	Hamburg lang	—	148½
Amerikanische Anleihe	96¾	96¾	London lang	—	6, 20⅝
Türk. 5pr. 1865er Anl.	51⅝	51¾	Paris kurz	—	79½
Rum. Eisenb.-Oblig.	48¾	48½	Warschau 8 Tage	83	83⅛
1860er Loose	94½	94⅛	Oesterr. Banknoten	92⅝	92, 09
Oesterr. Papier-Rente	60⅛	60¼	Russ. Banknoten	83⅜	83⅜
Oesterr. Silber-Rente	65	65	Nordd.-St.-Priorit.	—	—
Centralbank	123½	122⅜	Braunschw.-Hannov.	—	—
Product.-Handelsbnk.	—	—	Lauchhammer	—	—
Schles. Bankverein	176	174	Berl. Wechslerbank	84	86
Bresl. Discontobank	141	141	do. Prov.- do.	—	—
do. junge	134½	133½	Ischl-Ebensee	—	—
Bresl. Wechslerbank	139¾	137½	Franko-Italienerbnk.	100¾	97¾
Bresl. Maklerbank	174¾	170	Austro-Türken	—	—
Makler-Vereinsbank	143¼	140½	Ostdeutsche Prod.-Bk.	89	90
Prov.-Wechslerbank.	122½	122⅛	Kramsta	103½	104
Entrepot-Gesellschaft	—	—	Wiener Unionbank	166⅝	167
Waggonfabrik Linke	97	96¼	Petersb. int. Hdlsbnk.	127¾	128
Ostdeutsche Bank	110¾	110½	Bresl. Oelfabrik	98¼	98⅛
Eisenbahnbau	118	117⅝	Reichseisenbahnbau	123¾	123¾
Oberschl. Eisenb.-Bed.	162	163	Westph. Marmorwrk.	—	—
Masch.-Fabr. Schmidt	89	89⅛	Schles. Centralbank	100	100
Laurahütte	224	227	Hahnsche Effectenbank	138½	138
Darmstädter Credit	203	203⅜	Schles. Vereinsbank.	112⅜	111¾
Oberschl. Litt. A.	224⅝	224	Harzer Eisenbahnbed.	104½	103¾
Breslau-Freiburg	136¾	136½	Erdmannsdrf. Spinn.	—	102½
Bergische	137¼	137	Kronprinz Rudolfsb.	—	—
Görlitzer	107½	107½	Product.-Handelsbk.	—	—
Galizier	106⅛	106¼	Neueste franz. Anleihe	—	—
Köln-Mindener	172½	171½	Hannov. Hypothekbnk.	—	—
Mainzer	179	178⅛	Gotthardbahn	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-A.	131	130¾	Wiener Arbitragenb.	—	—
Rechte O.-Uf.-St.-Pr.	129⅛	129¾	Weimar-Ger. St.-A.	—	—
Warschau-Wien	89¼	89	do. Prioritäten	—	—

Wien, 18. October. [Schluß-Course.] Albrechtsbahn — —. do. Prioritäten —, —. — Sehr fest.

	18.	17.		18.	17.
Rente	65, 15	64, 90	Staats-Eisenbahn-Actien-Certificat	331, 00	332,
National-Anlehen	70, 35	70, 30	Lomb. Eisenbahn	203, 50	204, 40
1860er Loose	102, 50	102, 20	London	108, 40	108, 50
1864er Loose	143, 70	143, 50	Galizier	230, 50	230, 50
Credit-Actien	333, 10	332, 80	Unionsbank	272, 25	272, 25
Nordwestbahn	215, 75	212, 50	Cassenscheine	162, 50	162, 5
Nordbahn	205, 50	205, 50	Napoleonsd'or	8, 70½	8, 69½
Anglo	320, 75	319, 75	Paris	— —	— —
Franco	127, 75	128, 75			

Paris, 18. Octbr., — Uhr. [Anfangs-Course.] 3proc. Rente 53, 05. Anleihe von 1872 86, 90. do. von 1871 84, 25. Italiener 68, 45. Staatsbahn 777, 50. Lombarden 487, 50. Türken —, —.

Newyork, 17. Octbr., Abends 6 Uhr. [Schluß-Course.] Wechsel auf London in Gold 108¾. Gold-Agio 13. Bonds de 1885 ⁶⁄₂₀ziger 116⅛, do. neue 111, do. de 1865 114⅞, do. de 1904 —. Illinois 138. Erie-Bahn 49¾. Baumwolle 19½. Mehl 7, 45. Raffinirtes Petroleum in Newyork 26¼. Raff. Petroleum in Philadelphia 25¾. Havanna-Zucker. Nr. 12 9⅞. — Rother Frühjahrsweizen —. Höchste Notirung des Goldagios —, niedrigste —. Getreidefracht 9½.

Berlin, 18. October. [Schluß-Bericht.] Weizen ermattend, pr. Oct. 82¼, pr. November-Decbr. 81½, pr. April-Mai 81¼. — Roggen fester, pr. Octbr.-Novbr. 54½, pr. Novbr.-Decbr. 54½, pr. April-Mai 55¼. — Rüböl flau, pr. Oct.-Nov. 23⁵⁄₁₂, pr. Nov.-Dec. 23⁵⁄₁₂, pr. April-Mai 23⅚, — Spiritus fester, pr. Octbr. 20, 10, pr. October-November 19, 03, pr. Nvbr.-Dcbr. 18, 22, pr. April-Mai 19. — Hafer pr. Oct. 47⅞, pr. April-Mai 46.

Stettin, 18. Octbr. (Telegr. Depesche des Bresl. Handelsbl.) Weizen behauptet, pr. October 82¼, pr. October-Novbr. 81¼, pr. Frühjahr 81¼. — Roggen fest, pr. October-November 52¾, pr. November-December 52¾, pr. Frühjahr 54¾. — Rüböl pr. loco 23½, pr. October 23, pr. October-November 23, pr. Frühjahr 24. — Spiritus loco 19¾, pr. October 19¼, pr. Octbr.-Novbr. 18⅞, pr. Frühjahr 18¾. — Hafer pr. Septbr.-Octbr. —, pr. April-Mai —.

Bekanntmachung.

Der Christmarkt findet wie bisher auch in diesem Jahre in der Zeit

vom 13. bis incl. 24. December statt.

Nach der bestehenden Observanz werden nur **hiesige** Einwohner als Verkäufer zugelassen.

Die Verkaufsstellen in den auf der westlichen und nördlichen Seite des Ringes aufzustellenden Markthallen und Colonnaden werden durch deren Besitzer:

1) **Feist's Erben per Littmann,** Neudorfstraße Nr. 15,
2) **Wwe. Gühmann,** Schmiedebrücke Nr. 49,
3) **Julius Kriewitz,** Rosenthalerstraße Nr. 8,
4) **Wwe. Magalle,** Breitestraße Nr. 39, und
5) **M. Rogge,** Tauenzienstraße Nr. 31a.

an die Marktfieranten in bekannter Weise vermiethet.

Miethsanträge werden in unserm Markt-Büreau, Elisabethstraße Nr. 13, I. Etage links, bis **zum 15. November d. J.** ebenfalls angenommen. [1891]

Breslau, den 4. October 1872.

Der Magistrat, Markt-Deputation.

Wohllöbliche Redaction!

Wir sind Eisenbahnarbeiter, gehören einer Königlichen Verwaltung an und haben gewagt um eine Lohnerhöhung zu bitten, erzwingen durch Arbeitseinstellung können wir sie nicht, denn wir sind arm und gegen unsere Familien gerecht. Ob unsere Bitte eine unverschämte gewesen, mag das Gefühl für Recht und Ehre beurtheilen. Wir haben zu behaupten gewagt, daß bei den jetzigen Theuerungsverhältnissen in Breslau eine Arbeiterfamilie unter 20 Silbergroschen pro Tag für Mieths- und Lebensunterhalt nicht bestehen kann, wir haben deshalb um eine geringe Lohnzulage gebeten und als Antwort hat man zwar unseren Lohnsatz um ½ Sgr. erhöht, Andern jedoch, die etwas Besseres gewollt, als wir 1½ Sgr. abgezogen. Die Eisenbahn-Verwaltung ist reich und wir sind arm! Haben wir unrecht, so mag man uns in den nächsten Tagen belehren, haben wir Recht, so bitten wir unsere gerechte Forderung und öffentlich angemessen zu unterstützen, denn in der bisherigen Weise kann es nicht weiter gehen. —

Unser Beruf ist ein sehr schwerer; der gewöhnliche Fabrikarbeiter kann sich in diesem Punkte mit uns nicht messen, wir wollen seine Ansprüche an eine menschenwürdige Existenz nicht herabsetzen, aber wir wollen der Oeffentlichkeit in das Herz rufen, daß wir ein wichtiges Glied in der Kette der menschlichen Gesellschaft bilden, daß wir sehr schwere Arbeit verrichten, im Kampf der Alimente nicht rasten dürfen, daß wir schwere Verantwortlichkeiten mit uns tragen, daß wir Tag und Nacht im angestrengten Dienst unser Leben hinbringen, daß unsere Leistungen stets mit Lebensgefahr verbunden sind, daß der Staat deshalb im Interesse des öffentlichen Wohles dafür zu sorgen hat, daß uns wenigstens in dem Gedanken, „unsere Familie hungert nicht", ein Grund zur Anhänglichkeit an unsere gewaltige Arbeitslast gegeben wird. — Wenn eine Verwaltung, welche dem Staatsschatz jährlich mehrere Millionen Reinertrag zuführt, uns das nothdürftigste Auskommen nicht gewähren will oder kann, dann glauben wir ein Recht zu haben als letztes Schutzmittel die Presse anzurufen. Unsere Forderungen sind bescheiden, für unsern schweren Dienst beanspruchen wir nur einen Minimal-Lohnsatz von 20 Silbergroschen pro Arbeitstag, der uns doch schon ohne Entschädigung willkürlich verlängert wird und für die höheren Chargen der Arbeiter, welche größtentheils zum Nutzen des Sparsystems der Königlichen Verwaltung Beamtenstellen vertreten müssen und deshalb neben der schweren Arbeit die schwersten Verantwortlichkeiten tragen, verlangen wir einen Lohnsatz bis 30 Silbergroschen pro Tagewerk, so, daß der Lohn zwischischen 20 und 30 Sgr. klassificirt wird. Wer bei gerechter Berücksichtigung der Lokalverhältnisse sagen kann, daß eine solche Forderung für einen mit Arbeit und Verantwortlichkeit schwer beladenen Familienvater eine unverschämte ist, der hat kein Gewissen, und seine Reserve der Möglichkeits-Beurtheilung für eine solche Forderung, die dann wohl nur in der Besorgniß der Reciprocität in den eigenen Verhältnissen concentrirt ist, ist eine traurige, des Zeitgeistes und der Ehre des deutschen Volkes unwürdige!

Wir haben unser Vertrauen auf die Schöpfer einer gesinnungsvollen und weise geleiteten Presse hier aussprechen wollen und bitten in diesem Sinne für uns wirken oder unseren Nothschrei ohne Rückhalt der Oeffentlichkeit übergeben zu wollen. **Mehrere Eisenbahnarbeiter.**

Myslowitz. Gestern, den 16. October, concertirte hier der berühmte Componist und Trompetinen-Virtuose Herr Friedrich Wagner mit dem Trompeterchor des Kgl. Sächsischen Garde-Reiter-Regiments. — Die künstlerische präcise Ausführung des Concerts riß das Publikum zum großartigen Beifallssturm hin und ließ in der gewählten zahlreich sich versammelten Zuhörerschaft nicht den leisesten Hauch von Tadel entdecken. Nach Beschluß der Piece „Trompetinen-Polka" componirt und vorgetragen von Fr. Wagner erreichte der Applaus den höchsten Gipfelpunkt und zu dieser Zeit war es, als der Redactenr des „Mysl. Anz." Herr Ferdinand Emrich das Orchester, Theaterbühne, da dasselbe verschlossen war, mit Hilfe eines Stuhles bestieg und dem bescheiden sich zurückziehenden Componisten einen rosa Glacee-Carton, auf welchem 2 ausländische Baumblätter befestigt waren, welche in goldenen Buchstaben folgendes enthielten: „Heil! dem Componisten und Virtuosen Friedrich Wagner" und auf dem anderen eine goldene mit einem Kranze umwundene Lyra überreichte. Die Ueberreichungsworte enthielten unter Anderem Folgendes: „Die Einnerung an den berühmten Componisten und Virtuosen Fr. Wagner wird nicht in den Herzen der Myslowitzer, wie diese Blätter verwelken, sondern ewig fortgrünen ꝛc. P.

Auf die morgige Sonntagsnummer der „Breslauer Nachrichten" wird ihres reichen Inhals wegen besonders aufmerksam gemacht. [5624]

Die Verlobung unserer Tochter Emma mit Herrn Postsecretair Marschner hierselbst beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [1660]
Schweidnitz, den 17. October 1872.
Klose, Rechnungsrath und Frau.

Als Verlobte empfehlen sich:
Emma Klose
Gustav Marschner, Postsecretair.

Zur Nachricht allen Verwandten, Freunden und Bekannten [4174]
Caroline Pipial,
Wilhelm Wieland,
Verlobte.
Wilschkau bei Neumarkt, Liegnitz,
den 13. October 1872.

Die am 17. d. Mts. zu Warley in der Grafschaft Essex erfolgte eheliche Verbindung unserer Tochter **Clara** mit dem Bank-Director Herrn **Rudolf Hankey** zu London beehren wir uns Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen. [5591]
Namslau. **Emil von Collani** und **Frau.**

Als ehelich Verbundene empfehlen sich:
Conrad Speck,
Elise Speck geb. Kloaß.
Freiburg i. Schl., 16. Octbr. 1872. [1649]

Heinrich Neukirchner,
Marie Neukirchner geb. Lemon,
Neuvermählte. [1654]
Hohenlohehütte b. Kattowitz. Posen.

Ihre am 15. October stattgefundene eheliche Verbindung zeigen ergebenst an
Richard Heyse, Wirthschafts-Inspector.
Anna Heyse geb. Nuester.
Stöblau, den 17. Octbr. 1872. [1653]

Ihre am 14. October cr. stattgefundene eheliche Verbindung erlauben sich statt besonderer Meldung ergebenst anzuzeigen. [1667]
Stange, Kais. Postamts-Assist.
Bertha Stange, geb. Nerreter.
Friedeberg a/Q., den 16. October 1872.

Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen früh 3 Uhr wurde meine liebe Frau **Adelheid**, geb. **Müller**, von einem kräftigen Mädchen glücklich entbunden. [4163]
Breslau, den 18. October 1872.
Carl Milde.

Die gestern Nachmittag 3/4 4 Uhr glücklich erfolgte Entbindung meiner lieben Frau **Clotilde** geborne **Buchwald** von einer gesunden Tochter beehre ich mich Verwandten und Freunden ergebenst anzuzeigen.
Namslau, den 17. October 1872.
[5592] **Otto Faltin.**

Gestern Abend um 1/2 8 Uhr entschlief in Gott, sanft an Herzschlag, unser innig geliebter Gatte und Vater, der Gutsbesitzer **August Jenke.** [4175]
Dies zeigt um stille Theilnahme bittend lieben Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung ergebenst an.
Josepha Jenke nebst Tochter.
Sachwitz, den 18. October 1872.

Am 16. October c. verschied im Kreise ihrer Kinder und Enkel, nach einem 50jährigen Wirken und bis an ihr Ende thätig in ihrem Berufe, die Schauspielerin **Louise** verwittw. **Schlegel**, geb. Schlangenfeld, in einem Alter von 68 Jahren. [1659]
Die allgemeine Achtung und Liebe des Publikums geleitete sie zur Ruhe.
Frankenstein, den 18. October 1872.
Im Namen der Hinterbliebenen.
Adolph und Auguste Kühn,
geb. Schlegel.

Statt besonderer Meldung.
Am 16. d. M. früh 7 1/4 Uhr verschied nach kurzem Krankenlager unser innig geliebter Ehegatte und Vater, der Steinbruch-Verwalter **Carl Turek**, im Alter von 52 Jahren. [1655]
Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten an.
Mikultschütz b. Zabrze, 17. Octbr. 1872.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Familien-Nachrichten.
Verbunden: Herr Prediger Rathmann in Berlin mit Fräul. Anna Woltersdorf in Ottenburg. — Hr. Spm. u. Cmp.-Chef im 4. Niederschl. Inf.-Regt. Nr. 51 Herr von Luck mit Frl. Cody v. Roß in Brieg. — Lieut. und Regim.-Adj. im 2. Niederschles. Inf.-Regimt. Nr. 47 Herr v. Trotha mit Frl. Bertha Neumann in Mainz.
Geburten: Ein Sohn dem Major im 9. Ulanen-Regt. Hrn. v. Burgsdorff in Demmin. — Eine Tochter dem Hauptm. u. Comp.-Chef im 6. Rhein. Inf.-Regt. Nr. 68 Hrn. Bertram in Ehrenbreitstein.
Todesfälle: Frau Pastor Hingmann in Berlin. — Frau Prediger Dr. Meyer in Rudow. — Herr Dr. phil. Antieny in Berlin.

Stadt-Theater.
Sonnabend, den 19. October. Zum 1. Male: „Die Eidechse." Original-Lustspiel in 5 Akten von Dr. J. B. v. Schweitzer.
Sonntag, den 20. October. „Die Jüdin." Große Oper mit Tanz in 5 Akten von Halevy. (Eleazar, Hr. Koloman Schmidt; Recha, Frau Robinson; Eudoria, Frl. Meißner; Cardinal Brogni, Hr. Brandstittner.) [5601]

Thalia-Theater.
Sonntag, den 20. Octbr. „Einen Jux will er sich machen." Posse mit Gesang in 4 Akten von J. Nestroy. Musik v. Müller.

Lobe-Theater.
Sonnabend, den 19. Octbr. Zum 2. Male: „Herzog Bernhard von Weimar." Drama in 5 Akten von Rudolf Gottschall.
Sonntag, den 20. October. Gastspiel des Herrn Albert Telek, vom deutschen Actien-Theater in Pest, und des Fräulein Marie Fröhlich, vom Landesständischen Theater in Brünn. „Das Stiftungsfest." Schwank in 3 Akt von G. von Moser. Zwischen dem 1. und 2. Akt Scene und Arie aus: „Der Troubadour" (Manrico, Hr. Telek.) Hierauf: „Die schöne Galatea." Komische Operette in 1 Akt von Poly Henrion. Musik von F. v. Suppé. (Pygmalion, Hr. A. Telek, Galatea, Frl. M. Fröhlich.) [5600]

Vaudeville-Theater, [4169]
Alte Taschenstraße Nr. 21.
Sonnabend. **Das Geld liegt auf der Straße.**

Städt. (Alte) Ressource.
Montag, den 21. d. M., Abends 7 Uhr, im großen Saale des Café restaurant
1. Familien-Abend.
Musik.-declamat. Vorträge. Tanz.
Gäste, durch Mitglieder eingeführt, zahlen 10 Sgr. Entrée.
Die Mitglieder, denen die Mitgliedskarten pro 1872/73 noch nicht zugestellt worden, können dieselben an der Controlle empfangen.
[5594] **Der Vorstand.**

Unterricht
in doppelter Buchführung, kaufmännischer Arithmetik, [4166]
Correspondenz, Wechsellehre.
Für Buchführung und Correspondenz
besondere Uebungs-Curse.
Sprechstunden von 1—3 Uhr.
Prospecte gratis.
J. Hillel, Lehrer der kaufmännischen Wissenschaften.
Carlsstraße 28, Vorderhaus.

Musikalien-Leih-Institut, Leihbibliothek.
Reich assortirt und sofort mit allen Neuigkeiten versehen.
Abonnements können täglich beginnen.
Auswärtige erhalten eine grosse Anzahl Bücher und Musikalien auf einmal.
Prospecte gratis. Cataloge leihweise.
Theodor Lichtenberg,
Schweidnitzerstrasse 30.

Verein für klassische Musik.
Sonnabend, den 19. October.
Beethoven, Sonate F-dur f. Po. u. Vlne.
Mozart, Trio Es-dur f. Po., Vla. u. Clar.
Mendelssohn, Quintett, B-dur f. 2 Violinen, 2 Violen u. Cello. [5599]

Schießwerder.
Vorläufige Anzeige.
Morgen, Sonntag, den 20. October c.:
Großes Militair-Doppel-Concert
ausgeführt von dem Trompeter-Corps des Königl. Sächs. Garde-Reiter-Regts. aus Dresden, unter Leitung des Stabs-Trompeters und Trompetiner-Virtuosen Hrn. **F. Wagner** und dem Musik-Corps des Königl. 1. Schles. Grenadier-Regts. Nr. 10, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn **W. Herzog.**
Hierzu von heute an Billets à Person 5 Sgr. zu haben bei den Herren **A. Kemmler,** Schweidnitzer Straße, **Eger,** Ohlauer Straße, Hoflieferanten **Schwarze & Müller,** Ohlauerstraße, **Buckausch,** Schmiedebrücke, **Neumann,** Nicolaistraße, **R. Kemmler,** Friedrich-Wilhelmstr., **G. Pinoff,** Schmiedebrücke und **Gießer,** Am Wäldchen. [5595]

Breslauer [5460]
Actien-Bier-Brauerei.
Heute
Grosses Concert
von der Capelle des Herrn F. Langer.
Anfang des Concerts 7 Uhr.
Entree à Person 1 Sgr. Kinder die Hälfte.
Hunde dürfen nicht mitgebracht werden.

Odeon, Büttnerstr. 8.
Auftreten der französischen Costüm-Soubrette aus Paris, Representation de demoiselle **Clemenceau,** chanteuse et cancaneuse du Théâtre de Paris, Auftreten der berühmten Costüm-Soubrette Fräul. **Antoinette Weidner** aus Berlin. [4168]
Anfang 7 Uhr. Entree 5 Sgr.

Ehe-Bündnisse
werden in allen Ständen der Gesellschaft unter Beobachtung der strengsten Reellität und Discretion vermittelt. [5604]
Adresse A. A. 100, Annoncen-Bureau, von
Aug. Froese in Danzig.

Preuß. Orig.-Viertel-Loose,
à 17 Thlr., verkauft und versendet **C. W. Curdes,** Ohlauerstraße 10/11, im weißen Adler im Cigarren-Geschäft. [4171]

25,000 Thlr.
bin ich beauftragt auf sichere Hypotheken in einzelnen Posten zu vergeben. [4155]
Justiz-Rath Salzmann, Ring 58.


Tichauer Keller.
Bockbier-Ausschank u. Verkauf.

Preuß. Lotterie-Antheile zu haben bei A. Gonschior, Weidenstr. 22.

Letzte
163. Frankfurter Stadt-Lotterie.
Bestehend aus 26,000 Loosen und 14,000 Gewinnen. Mit Hauptgewinnen 2 Mal à 100,000, 50,000, 25,000, 20,000, 15,000 Fl. u. s. w.
Nächste Ziehung am 6. u. 7. November.
Ganze Original-Loose:
1/1 3 Thlr. 13 Sgr.
1/2 1 — 22 —
1/4 — — 26 —
verkauft und versendet gegen Einsendung des Betrages oder Postnachnahme
J. Juliusburger, Breslau.
Lotterie-Comptoir, Roßmarkt 9, 1 Tr.
Amtliche Gewinnlisten und Pläne gratis.

Ich bin zurückgekehrt und wohne jetzt
Tauenzienstrasse 9, I. Et.
Sprechstunden von 10—11 Vorm.
Dr. E. Fränkel.

Special-Arzt Dr. Meyer
in Berlin heilt brieflich Syphilis, Geschlechts- und Hautkrankheiten selbst in den hartnäckigsten Fällen gründlich und schnell. Leipzigerstraße 91. [1327]

Für 5 Silbergr. wird frei zugesandt:
Sichere Heilung aller
Leiden der Harnorgane.
Dr. Druschke's ärztliches Institut.
Berlin, Sebastianstr. 39.

Table d'hôte
täglich Mittags 1 Uhr, kalte und warme Speisen zu jeder Tageszeit. Feinste Lagerbiere, in den Salons des neuen Empfangshauses der Freiburger Eisenbahn hierselbst.
[5484] **G. Hergt.**


Simmenauer Bierhaus
„Bockbier-Ausschank.

Für Engros-Käufer
mache ich auf mein bedeutendes Lager von
Knaben-Anzügen und Paletots besonders aufmerksam.
Reinhold Prager,
Albrechtsstraße 8.
[5467]

Eine „Anweisung, die
Epilepsie
(Fallsucht, Krämpfe)
durch ein seit 10 Jahren bewährtes nicht medicin. **Universal-Gesundheitsmittel** binnen kurzer Zeit radical zu heilen." Herausgegeben vom Erfinder **Fr. A. Quante,** Inhaber der chemischen Fabrik zu Warendorf in Westfalen", welche gleichzeitig **zahlreiche,** theils **amtlich constatirte resp. eidlich erhärtete** Atteste und Danksagungsschreiben von glückl. Geheilten aus allen fünf Welttheilen enthält, wird auf directe Franco-Bestellungen vom Herausgeber gratis-franco versandt. [4921]

11. Kgl. Pr. Lott.-Loose [11]
zur Hauptzieh. vers. geg. baar: Originale 1/1 85 Thlr., 1/2 40 Thlr., 1/4 20 Thlr. Anth. 1/8 18 Thlr., 1/16 9 Thlr., 1/32 4 1/2 Thlr., 1/64 2 1/4 Thlr.
11. C. Hahn, Berlin, Jerusalemerstr. 11.

Die Hilfslehrerstelle
an der ev. Schule zu Ober-Wüstegiersdorf, Kreis Waldenburg, wird vacant. Qualificirte Bewerber wollen ihre Meldungen baldigst an Unterzeichneten einsenden. [1657]
R. Seydel, Gerichtsscholz.

Th. Müller, Breslau.
Pianoforte-Magazin,
Ohlauerstrasse 79, Café Labuske.
Niederlage von
Gebrüder Knake in Münster.
Stutz-, Concertflügel und Pianino's
in 6 verschiedenen Gattungen
à 300 bis 800 Thaler.
(Prämiirt mit dem **Ersten** Preise für Norddeutschland)
— Paris 1867. — [5602]

Religionsunterrichts-Anstalt der Synagogengemeinde.
Das Wintersemester beginnt am 27. October. Anmeldungen neuer Schüler sind am 20. d. M. in den Morgenstunden von 8 bis 12 Uhr beim Unterzeichneten zu machen.
[5587] **Dr. Samuelsohn.**

The English club	Le club français
has been formed. Gentlemen, especially Englishmen, desirous of entering the club are requested to apply to H. F. 7. office of this newspaper.	s'est fondé. Des Messieurs, spécialement des Français qui voudront en être membre veuillez s'adresser H. F. 7. Expéd. de ce journal. [4159]

Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb.




Eduard Seiler
in
Liegnitz.
[1663]
Grösste Pianoforte-Fabrik Ost-Deutschlands.

Bei **Otto Meissner** in **Hamburg** erscheint: [5616]
Das Kapital.
Kritik der politischen Oekonomie
von **Karl Marx.**
Zweite verbesserte Auflage
in 9 Lieferungen à 10 Sgr.
Bestellungen nimmt an:
A. Gosohorsky's Bchh. (L. F. Maske), Albrechtstr. No. 3.

Bei G. Basse in Quedlinburg ist neu erschienen und in G. P. Aderholz' Buchhandlung (G. Porsch) in Breslau zu haben: [5590]
Der erfahrene
Weinkellermeister.
Enthaltend gründliche Belehrungen über die Bereitung des Weines, nebst Anweisung, die Weine zu bearbeiten und im Keller zu behandeln, sie zu prüfen, zu versenden, sie aufzufüllen und abzuziehen, zu würzen, zu mischen, zu schönen u. dgl. m. Für einen Jeden, der Wein bereitet, bearbeitet, handel damit treibt oder sich einen Weinkeller hält.
Von **F. Jüllien,** Weingroßhändler in Paris.
Sechste Auflage. Neu bearbeitet und mit den neuesten Erfahrungen bereichert von **Dr. Wilib. Artus.** Mit 5 Tafeln Abbildungen. Preis 2 Thlr.
Diese soeben erschienene neue Auflage des seit einem halben Jahrhundert bekannten Werkes ist jetzt durch die Bearbeitung des Dr. W. Artus (Professor der Chemie und Technologie an der Universität Jena), der als Weinbergsbesitzer seit vielen Jahren selbst keltert, auf die jetzige Höhe der Praxis, wie der Wissenschaft gebracht.

L. Stangen's Annoncen-Bureau,
Breslau, Carlsstraße 28,
empfiehlt sich zu Bekanntmachungen aller Art in hiesige wie auswärtige Zeitungen zu **Originalpreisen; namentlich für Stellen-Angebote und Gesuche, Guts-An- und Verkäufe, Verpachtungen** rc. rc.
Emil Kabath, Inhaber des **L. Stangen'schen Annoncen-Büreau,** Carlsstraße 28. [5610]

Lungenheilung.
An den Königl. Hoflieferanten Herrn Johann Hoff in Berlin.
Wien (Wieden, Favoritenstraße Nr. 8). Ich litt bedenklich an der Lunge, man gab mich bereits auf, weil kein Mittel half. Da retteten mich Ihre Malz-Fabrikate; das Malzextract-Gesundheitsbier und die Brustmalzbonbons, nach deren Gebrauch ich genas. **K. Feldbacher,** Civil-Ingenieur. Repräsentant der Kunstgießerei. [5074]
Verkaufsstellen in Breslau bei **S. G. Schwartz,** Ohlauerstr. Nr. 21, **E. Gross,** am Neumarkt Nr. 42 und **Erich & Carl Schneider.**

Zur gefälligen Kenntnißnahme
für
Bier-Engros-Handlungen und Kaufleute!
Die Hofbrauerei von Porter, Ale, Kulmbacher und Bairisch Lagerbier (Kaiserbier) will den **alleinigen Verkauf für die resp. Plätze an solide und cautionsfähige Firmen** übergeben.
Meldungen, oder persönliches Erscheinen, mit genügenden Referenzen versehen, richte man an **Joh. Hoff,** Besitzer der Hofbrauerei Louisenstraße 1 u. 2 Louisenplatz 6 u. 7, Neue Wilhelmstraße 1. [5552

Wichtig für Bücherfreunde!

Die vorzüglichste Auswahl,
Garantie für neu! complet! fehlerfrei!! zu

Ausverkaufs-Spottpreisen!

Für den Salon und Büchertisch: Rom und seine Umgebung, brillantes Pracht-Kupferwerk in ☞ größt Quart mit **45 grossen Kunstblättern** nebst Text, v. Zimmermann, eleg., 4to. nur 2 Thlr.! — **Neuestes Conversations-Lexicon**, allgemeines, großes, vollständig in **32** Lieferungen, in starken Octavbänden, (jeder Band ca. 650 Seiten) großes Lexicon-Form., neueste Auflage, A—Z, **1869**, nur 4 Thlr. — Gemälde aus dem **Nonnenleben**, enthüllte Geheimnisse aus Klöstern, groß Octav, nur 18 Sgr.! — **Beatrice Cenci.** Die Gräuelthaten und Folter im 16. Jahrhundert, 2 starke Bände mit Bild, statt 3 Thlr. nur 35 Sgr.! — **Reinecke Fuchs**, die berühmte große ☞ Quart-Ausgabe, mit 30 Kupfertafeln, Kunstblätter von Ramberg, Quer-Quart, 2½ Thlr. — **Reisebilder und Jagdskizzen** aus Indien, berühmtes Pracht-Kupferwerk, mit den vielen prachtvollen colorirten Kupfertafeln, groß Format, elegant, nur 45 Sgr.! — **Illustrirte Geographie, neueste**, mit den vielen **100**ten Abbildungen von Städten, Gebäuden, Völkern &c. &c., größtes Format, nebst ☞ Atlas von **58** fein color. Karten, **neueste** Auflage, größtes Hochfolio, gebunden und elegant, nur 2 Thlr.! — 1) **Prutz'** Gedichte, Prachtband mit Goldschnitt, 2) **Schiller-Gallerie**, mit 20 Kupfertafeln, Xylographien, in Mappe, zusammen nur 1½ Thlr. — **Bulwer's** beliebte Romane, 31 Theile, Class.-Format, nur 2 Thlr.! — **Egyptische Geheimnisse**, 4 Thle. mit über **1200** bewährte Geheim- und Sympathiemittel, 40 Sgr.! — (selten.) **Boz** (Dickens) beliebte Romane, beste **illustrirte** deutsche Pracht-Ausgabe, 25 Bde., elegant, Classiker-Format, mit circa 80 Kupfertafeln, nur 3 Thlr. 28 Sgr.! — 1) **Populaire Astronomie**, 4 Bände, mit vielen Kupfer-Tafeln, 2) Populäre Mythologie, Uranus mit den vielen Kupfern, groß Octav, gebd., beide Werke zusammen nur 45 Sgr. — Burmeister, Geschichte der Schöpfung mit 100ten Abbildungen, nur 40 Sgr.! — Goldenes **Buch der Welt**, mit den vielen Kupfern &c. &c., groß Form., nur 28 Sgr.! — Weber's Demokritos, die ausgewählte Original-Ausgabe in **6** Bänden, eleg. Classiker-Format, nur 58 Sgr. — 1) **Schiller's** sämmtliche Werke, die Classiker-Ausg., mit Stahlstichen in **6** reich vergoldeten Einbdn. gebunden, 2) **Wieland-Gallerie**, mit 27 feinen Stahlstichen, 3) **Lessing's** Werke, elegant gebdn., ☞ alle 3 Werke zus. nur 3 Thlr.! — **Mädler, der Wunderbau des Weltalls**, 683 gr. Octavseiten stark, nebst Kupfer-Atlas in Quart, nur 35 Sgr. — **Düsseldorfer Künstler-Album**, berühmtes Pracht-Kupferwerk in Quart, eleg., nur 2 Thlr.! — 1) Historische Charakterbilder, 3 Octavbände mit über 50 Abbildungen, 2) Geographische Charakterbilder, 3 Bde. mit 85 Abbild., beide Werke zus. 50 Sgr.! — **Alexander Dumas** Romane, deutsch, 120 Bändchen, 4 Thlr.! — Thakaray's Romane, deutsch, 85 Bändchen, nur 2½ Thlr.! — **Lever's** Romane, deutsch, 85 Bdch., nur 2½ Thlr. — **Memoiren** der Gräfin Pompadour und Jerome Bonaparte's, 2 Bände mit Titelbildern nur 48 Sgr.! — Tetzner, **Geschichte Preussens** bis auf die neueste Zeit, 3 Bde. mit 22 Stahlstichen, nur 1 Thlr.! — **Sophie Schwarz** Romane, deutsch. 116 Bdch., nur 3 Thlr.! — **George Sand's** Romane, 75 Bändchen, nur 2 Thlr.! — **Die Macht der Elemente**, berühmtes und belehrendes Pracht-Kupferwerk in 2 starken Bänden, mit **250** Abbildungen &c., elegant, nur 40 Sgr.! — 1) Memoiren der Gräfin du Barry, 2) **Crebillon**, das Sopha, beide zus. 25 Sgr.! — Volger's Naturgeschichte aller Reiche, mit über 1200 Abbild., groß Format, geb., 35 Sgr.! — **Illustrirte Physik** und **Chemie** für Laien, 4 Octavbände mit **595** Abbildungen nur 2 Thlr.! — Illustrirte **Gewerbelehre und Technologie** faßlich dargestellt, **4** starke Bde. mit über **300** Abbildungen, nur 1 Thlr.! — **Die Wunder der Zeugung**, das Geschlechtsleben im ganzen Umfange, über 700 groß Octav-Seiten Text, mit sehr vielen Abbildgn., nur 45 Sgr.! — Eros, Wörterbuch der Liebe, in 2 Bänden, A—Z, nur 2⅚ Thaler! — **Freya-Album**, Pracht-Kupferwerk in groß Quart, mit über 100 Illustrationen, **Kunstblätter**, Stahlstiche und Farbendruckbilder, Texte der besten Schriftsteller, Quarto, elegant, nur 35 Sgr. — Weltgeschichte von Heger, größtes Oct., nur 25 Sgr. — Geschichte der Kriege Preußens, von **1740—1866**, 20 Theile groß Octav mit 20 Stahlstichen, nur 35 Sgr.! — **Moderne Sünden**, 3 Bände, nur 1 Thlr.! — Mühlfeld's Weltgeschichte, **1848—1868**, 2 starke Bde., statt 3½ Thlr. nur 35 Sgr.! — Geheime Geschichten **Europäischer Höfe**, 10 Bände, Class.-Format, 5 Thlr.! — Jugend-Zeitung, die große deutsche, nur 25 Sgr.! — **Bibliothek** der berühmtesten englischen historischen Romane, übersetzt von Dr. Bärmann, 21 sehr dicke, gr. Bände, Octav, Ladenpreis 28 Thlr., für nur 2½ Thlr.! — **Der persönliche Schutz**, gr. 8, mit Kupfertafeln, versiegelt, 28 Sgr.! — **Geschichte des Rabbi Joschua Ben Josef Hanootzri**, genannt Jesus Christus. Einzig wahrhafte Geschichte des großen Propheten von Nazareth, gr. Octav, nur 1 Thlr. (Sehr selten und höchst interessant.) — Das entsiegelte Buch der größten Geheimnisse, Offenbarungen &c. von **Dr. Zimpel**, (versiegelt), 24 Sgr.! — Das 6. und 7. Buch Moses, Geheimnisse aller Geheimnisse, das ist magisch Geisterkunst, Wort- und bildgetreu nach einer alten Handschrift, deutsch, mit über 20 Tafeln, sammt wichtigen Anhang (sehr selten und höchst interessant), nur 3 Thlr.! — Grazien-Album, mit 24 Photographien, eleg., mit Vergoldung, 2 Thlr.! — **Dr. Heinrich**, die geheime Hülfe für alle Geschlechtskrankheiten, versiegelt, nur 1 Thlr.! — **Der Ehespiegel**, ein Hausschatz für beide Geschlechter (versiegelt), nur 15 Sgr.! — **Dr. Rozier**, die Heimlichkeiten und Geschlechts-Verirrungen beider Geschlechter, 1 Thlr.! — **Walter Scott's 15** Romane, hübsche deutsche Cabinets-Ausgabe in **100** Bänden, nur 4½ Thlr.! — **Landwirthschaft**, Allgemeine, des 19ten Jahrhunderts, enthaltend alle Fächer der Landwirthschaft, **50** Bände mit **2500** Abbildgn., nur 3 Thlr.! (NB. Eines der besten und ausführlichsten landwirthschaftlichen Werke.) — Dr. Lawes, die weiblichen Reize, mit Abbild., gr. 8. 1 Thlr.! — Aus dem Leben einer jungen Römerin. 1 Thlr. — **Casanova's** Memoiren, beste, deutsche Ausg., vollständig in **36** Theilen, Classiker-Format, eleg., nur 4 Thlr. 28 Sgr.! — **Chevalier Faublas** beste deutsche Prachtausgabe in 4 Bänden mit Kupfern, nur 3 Thlr. — Andere Ausgabe nur 40 Sgr. — Hamburger Broschüren von 7½ Sgr. bis 2 Thlr., je nach Ordre. — 1) Populaire **Anatomie des Menschen**, mit **80** Illustrationen, 2) Praktischer **Haus-Arzt**, **321** bewährte Mittel, zusammen 25 Sgr.! Geheime Geschichten Rußlands, 2 Quartbände, (sehr selten), nur 45 Sgr. — **Victor Hugo's** Werke, beste deutsche Ausgabe, 60 Theile, Classikerformat, 2½ Thlr.! — **Fliegende Blätter**, die berühmte Münchener, groß Quart, mit 100ten Illustr., 28 Sgr.! — **Der Feierabend** Scherz und Ernst zur Unterhaltung und Belehrung, 6 Bände mit 40 prachtvollen Stahlstichen, 1 Thlr.! — 1) **Illustrirte Kriegsgeschichte** des Jahres 1866, großes Kupferwerk mit vielen **100**ten Bildern, elegant, groß Format, 2) Geschichte des Krieges von **1870**, gr. 8, mit Plänen und Abbild., beide Werke zusammen nur 38 Sgr. — **Neuer Venusspiegel** (versiegelt), 25 Sgr.! — **Amerikanische Bibliothek** der interessantesten Indianergeschichten, Jagdabenteuer, Romane und Reisen in den Wildnissen, Steppen, Prairien, ☞ **24** große Octavbände, nur 3 Thlr.! (Werth über das Vierfache.) — **Bibliothek deutscher** Original-Romane, der beliebtesten deutschen Schriftsteller, 10 elegante große Octavbände, **statt 10** Thlr. nur 45 Sgr.!

☞ Billige Musikalien!!! ☜

Salon-Compositionen für Piano, **16** der beliebtesten Piecen von Ascher, Mendelssohn &c., eleg., nur 1 Thlr.! — **Des Pianisten Hausschatz**, 12 brillante Salon-Compositionen, von Godfray, Kafka, Richards, Ascher &c., sehr eleg., nur 1 Thlr.! — **Offenbach-Album**, 6 große Opernpotpourris für Piano von Offenbach, alle 6 Opern von Offenbach zus., eleg., nur 1 Thlr.! — **Opern-Album**, 12 (**zwölf**) große Opern-Potpourri's für Piano (die Hugenotten, Robert der Teufel, Don Juan, Faust, Afrikanerin &c.), für alle **12** Opern brillant ausgestattet, zusammen nur 2 Thlr.! — **Opern-Album** Nr. 2, ebenfalls **12** andere, beliebte Opern f. Piano enthaltend (Tannhäuser, Tell, Zauberflöte, Martha &c.), brillant ausgestattet, zus. nur 2 Thlr. — **40 Lieder ohne Worte**, von Mendelssohn-Bartholdy, Abt, Schubert &c., &c., neue elegante Ausgabe, mit Mendelssohn's Portrait, sehr elegant, nur 1½ Thlr.! — **Tanz-Album** für **1873**, die neuesten und beliebtesten Tänze für Piano, mit Kunstblatt, höchst eleg. m. Vergoldung nur 1 Thlr.! — Tanz-Album für 1872, ebenso, 1 Thlr.! — **36** der beliebtesten Tänze für Clavier, einzeln 2½ Sgr., zusammen nur 1 Thlr.! — **Festgabe** für die Jugend, ca. **300** Lieblingsstücke aus Opern, Liedern, Phantasien &c. der beliebtesten Componisten, zusammen, elegant! nur 2 Thlr.! — **Beethoven** und **Mozart's sämmtliche (54)** Clavier-Sonaten, elegante Quart-Pracht-Ausgabe, zusammen nur 2 Thlr.! — **Concert-Album** für die elegante Welt, die schönsten Clavier-Compositionen, leicht und brillant, mit Kupfern, pompös mit Vergoldung, nur 45 Sgr. — **Concert-Album** Nr. 2, einfacher, nur 1 Thlr.

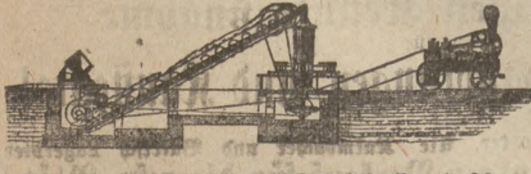
Gratis werden bei Aufträgen von 5 Thlr. an, die bekannten Zugaben beigefügt; bei größeren Bestellungen noch: **Kupferwerke, Classiker** &c.

☞ **Geschäftsprincip** seit länger als **20 Jahren**: Jeder Auftrag wird sofort prompt, in nur ☞ **gänzlich neuen, fehlerfreien** Exemplaren unter Garantie effectuirt. Man wende sich daher nur **direct** an die **Export-Buchhandlung** von [1658]

J. D. Polack in Hamburg,

Geschäftslocalitäten Bazar 6/8.

☞ Bücher und Musikalien sind überall gänzlich **zoll- und steuerfrei.**



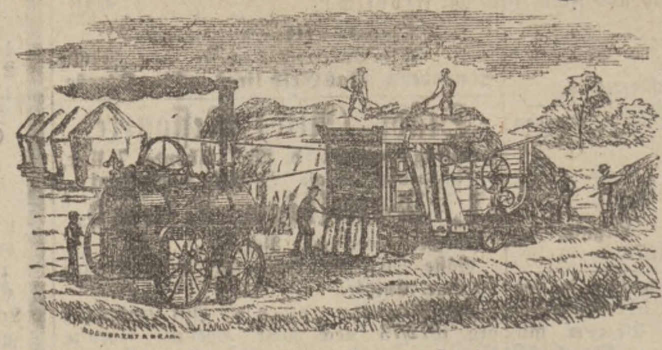
Den Herren Ziegeleibesitzern

die ergebene Anzeige, daß auf dem großen Bauterrain **Weißensee** bei Berlin eine große Dampf-Ziegel-Presse mit Thonwalzwerk und Elevator in Betrieb steht mit einer Leistung von 3000 Ziegeln per Stunde aus steinigem Lehm mit 10 Pferdekräften. Zufolge Erlaubniß der Verwaltung kann sie im Betrieb besichtigt werden. Eine große Dampfschlämmerei kommt im Winter ebendaselbst in Betrieb. [1664]

Berlin, im October 1872.

C. Schlickeysen, Maschinenfabrikant.

Richard Garrett & Sons,
Leiston Works Suffolk England.



Hiermit zeigen wir unsern geehrten Geschäftsfreunden ergebenst an, daß wir

Herren Schœder & Petzold in Breslau

eine General-Agentur unserer Fabrik übertragen haben und bitten wir Käufer, alle Anfragen und Aufträge auf Maschinen aus unserer Fabrik an die Herren Schoeder & Petzold zu richten.

Filiale Bromberg,
den 1. October 1872.

Richard Garret & Sons.
In Vollmacht Paul Dietrich.

Auf Obiges bezugnehmend, empfehlen wir Locomobilen, Dreschmaschinen, Strohelevatoren, Drills, Pferdehacken und Düngerstreuer. Cataloge auf Wunsch gratis. [5390]

Schœder & Petzold,
Breslau, Zwingerstraße 8.

Simmenauer Brauerei.
Frei Haus

Feinstes Lagerbier

24 Flaschen 1 Thlr.
12 „ 15 Sgr.
Pfand pro Flasche 1¼ Sgr.

Bockbier

für 1 Thlr. 15 gr. Flaschen
oder
24 kl. Flaschen.

Wiederverkäufern je nach Abnahme Rabatt. [4936]

Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums werden Bestellungen auf Flaschenbier angenommen:

bei Herren **Gebr. Heck**, Ohlauerstr. Nr. 59.
„ Herrn **Adolph Koch**, Ring Nr. 22.
„ „ **Oswald Blumensaat**, Reuschestr. Nr. 12.
„ „ **Paul Tecklenburg**, Nicolaistraße Nr. 35.
„ „ **H. Feugler**, Reuschestr. Nr. 1.
„ „ **Julius Drabnik**, Friedr.-Wilhelmsstr. Nr. 2a.
„ „ **Julius Drabnick**, Mariannenstr. Nr. 11.
„ „ **Albert Kaffanke**, Friedr.-Wilhelmsstr. Nr. 35.
„ „ **J. N. Knetsch**, Antonienstraße Nr. 4.
„ Herren **Gebrüder Frankfurther**, Graupenstr. Nr. 16.
„ Herrn **Friedr. Bruschke**, Gartenstraße Nr. 5.
„ „ **Friedr. Wilhelm Pohl**, Neue-Schweidnitzerstr. 5.
„ „ **Friedr. Wilhelm Pohl**, Kleinburgstr. Nr. 2.
„ „ **Traugott Pohl**, Teichstr. Nr. 21.
„ „ **Oscar Kaiser**, Neumarkt Nr. 27.
„ „ **Julius Natzki**, Gr.-Scheitnigerstr. Nr. 3.
„ „ **Leopold Engel**, Schmiedebrücke Nr. 29b.
„ „ **Herrmann Enke**, Tauenzien- u. Blumenstr.-Ecke.
„ „ **N. Sewald**, Tauenzienstr. Nr. 63.
„ „ **Emil Friedrich**, Breitestr. Nr. 33 u. 34.
„ „ **Adolph Gigas**, Matthiasstraße Nr. 65.
„ „ **August Gießer**, am Wäldchen Nr. 1.
„ „ **Carl Milde**, Bürgerwerder Nr. 29,

auch
in unserem Bierhause, Zwingerplatz Nr. 1, und
in unserem Garten, Paradiesgasse Nr. 9.

Verwaltung des Simmenauer Bierhauses.

Die Bier-Niederlage der Fürstl. Pleß'schen Dampf-Brauerei Tichau,
(Blücherplatz 6/7)
verkauft:

24 Flaschen Lagerbier für 1 Thlr.,
20 Flaschen Märzenbier für 1 Thlr.,
1 Hect. Lagerbier für 6 Thlr. 12 Sgr.,
1 Hect. Märzenbier für 7 Thlr.
Die Biere sind ganz alt. [5206]

D. d. **Mohren-Apotheke** in **Mainz gratis** die wissenschaftliche Abhandlg. Professor Dr. Sampsons über den Gebrauch der

Coca-Pillen I, II u. III

(1 Schachtel 1 Thlr., 6 Sch. 5 Thlr., preuss. Arznei-Taxe) geg. Krankheiten d. **Athmungs-** und **Verdauungs-**Organe, des **Nervensystems** und gegen allgem. und speciell. **Schwäche-Zustände**, wie über die hervorragenden Eigenschaften des berühmten Universalmittels der Indianer, der **Coca** aus **Peru**.

Durch Beschluß der Actionäre der Chemischen Düngerfabrik Actiengesellschaft zu Breslau vom 28. Februar und 29. Mai 1872 ist die Gesellschaft aufgelöst. — Zu Liquidatoren sind ernannt: [5584]

1) der frühere Director der Gesellschaft **Wilhelm Korn,**
2) der Kaufmann **Leo Molinari,**
3) der Kaufmann **Theodor Poser,**
4) der Königliche Commerzienrath **Heinrich August Schneider,**
5) der Kaufmann **Hugo Randel,**

sämmtlich in Breslau wohnhaft, von welchen jeder Einzelne befugt ist, die Liquidationsfirma zu zeichnen und alle zur Liquidation gehörenden Handlungen mit rechtlicher Wirkung vorzunehmen.

Zugleich werden die Gläubiger der Gesellschaft aufgefordert, sich bei derselben zu melden.

Breslau, den 15. October 1872.

Chemische Düngerfabrik Actien-Gesellschaft in Liquidation.
Th. Poser.



Für Gechwächte!

Wohl selten hat ein Heilmittel in verhältnißmäßig kurzer Zeit eine so große wissenschaftl. Bedeutung erlangt, wie „Dr. L. Tiedemann's Elixir u. Balsam." Die fast wunderbaren Erfolge dieser Heilmittel, über welche unsere ersten Autoritäten der Medicin das übereinstimm. Urtheil gefällt: „**Wir haben ein rationelleres, besseres und sicherer wirkendes Mittel nicht kennen gelernt**", haben mit Recht unter den Aerzten großes Aufsehen erregt und bewiesen, daß diese Mittel ☞ zur **Wiedererlangung der verlorn. Manneskraft unbestreitbar das bisher Vollkommenste erreichen**, u. Nichts gemein haben mit den 1000fält. angepries., meist schädlichen Reizmitteln, die dem Körper, statt ihn zu stärken, oft noch den letzten Rest seiner Kräfte entziehen, niemals aber dauernd Hülfe bringen. Preis für Elixir u. Balsam incl. Verp. u. ausführl. Gebr.-Anweis. 2 Thlr. (Zusendungen erfolgen indirect). Nur g. Einzahl. d. Betr. pr. Postanweis. zu bezieh. durch **Dr. Ludwig Tiedemann,** Königl. Preuß. Apotheker 1. Cl. in Stralsund a. d. Ostsee, Königr. Preußen.

Meubel, Spiegel und Polsterwaaren

eigener Fabrik, zu soliden aber festen Preisen unter mehrjähriger Garantie, bei überraschend großer Auswahl, empfiehlt

Mattes Cohn,
23. Goldene Radegasse 23.

Zeichnungen zu Schloß- und Villen-Einrichtungen sind vorräthig.
Großes Lager gebogener Wiener Stühle. [5585]

Die Chocoladen- und Zucker-Waaren-Fabrik von S. Crzellitzer, Antonienstr. 3,

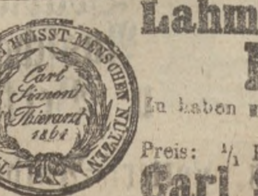
erlaubt sich ergebenst auf die Vorzüglichkeit aller ihrer Fabrikate aufmerksam zu machen, und empfiehlt besonders für Husten- und Brustkranke die aus den heilkräftigsten Kräutern zusammengestellten **Brust-Caramellen** und **Husten-Tablette**, sowie **bairischen Malzzucker** und **Wegwart**. Preise en gros & en detail billigst. [5287]

S. Crzellitzer, Antonienstr. 3.

Wasser- und Gasrohrleger

mit guten Attesten, sucht die [5606]

Actien-Gesellschaft für Wasserheizung u. Wasserleitung,
vorm. Granger & Hyan, Alexandrinenstraße 23, Berlin.



Lahmheiten der Pferde und anderer Hausthiere heilt rasch mein weltberühmtes

Restitutions-Fluid.

Zu haben **nur** b. m. **selbst** od. **C. L. Schwerdtmann** Hoflieferant, Berlin, Leipzigerstrasse 35. [1393]

Preis: 1/1 Kiste (12 Flaschen) 6 Thlr., ½ Kiste (6 Flaschen) 3 Thlr.

Carl Simon, Thierarzt, Erfinder und Gründer d. Fluid-Heilmethode. Lissa, Reg.-Bez. Posen.

Stettin, den 3. October 1872.

Bekanntmachung.

F. A. V. Nr. 1219.

Das Domainen-Vorwerk **Dölitz** mit dem Nebenvorwerk **Neuhof**, im Kreise Pyritz, an dem Bahnhof Dölitz gelegen, circa 2 Meilen von Arnswalde und Zachan, 2¼ Meilen von Stargard und 3 Meilen von Pyritz entfernt, mit einem Areale von $831_{,695}$ Hectar, worunter etwa $579_{,052}$ Hectar Acker, $2_{,181}$ Hectar Gärten und $167_{,356}$ Hectar Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1873 bis Johannis 1891 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 4800 Thaler und die Pacht-Caution auf 1600 Thlr. festgesetzt.

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 40,000 Thlr. erforderlich. [1850]

Zu dem auf **Mittwoch, den 20. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, in unserm Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pachtvertrage und die Licitationsregeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Domainenpächter **Böning** zu Dölitz, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Stettin, den 25. September 1872.

Bekanntmachung.

Das Domainen-Vorwerk **Thänsdorf** mit dem Nebenvorwerke **Stresow**, im Kreise Greifenhagen, circa 2 Meilen von Fiddichow, 1½ Meile von Königsberg N/M. und Bahn und 3½ Meilen von Greifenhagen entfernt, mit einem Areale von $657_{,003}$ Hectar, worunter etwa $535_{,695}$ Hectar Acker, $1_{,302}$ Hectar Gärten und $69_{,646}$ Hectar Wiesen, soll auf die 18 Jahre von Johannis 1873 bis Johannis 1891 meistbietend verpachtet werden.

Das Pachtgelder-Minimum ist auf 8000 Thaler und die Pacht-Caution auf 2700 Thlr. festgesetzt. [1851]

Zur Uebernahme der Pachtung ist der Nachweis eines disponiblen Vermögens von 45,000 Thlr. erforderlich.

Zu dem auf **Mittwoch, den 13. November d. J., Vormittags 10 Uhr**, in unserm Plenar-Sitzungszimmer hierselbst anberaumten Bietungstermine laden wir Pachtbewerber mit dem Bemerken ein, daß der Entwurf zum Pacht-Vertrage und die Licitations-Regeln sowohl in unserer Domainen-Registratur, als bei dem Königlichen Domainenpächter, Oberamtmann **Kühne** zu Thänsdorf, welcher die Besichtigung der Domaine nach zuvoriger Meldung bei ihm gestatten wird, eingesehen werden können.

Königliche Regierung;
Abtheilung für directe Steuern, Domainen und Forsten.
Triest.

Concurs - Eröffnung.

Königl. Stadt-Gericht zu Breslau. Abth. I. den 18. October 1872, Vormittags 11½ Uhr.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns **Joseph Nischer**, in Firma **Joseph Nischer**, vormals **C. V. Thiel** hierselbst, ist der kaufmännische Concurs im abgekürzten Verfahren eröffnet und der Tag der Zahlungseinstellung

auf den 12. October 1872

festgesetzt worden.

I. Zum einstweiligen Verwalter der Masse ist der Kaufmann **Wilhelm Friederici** hier, Schweidnitzerstr. 28, bestellt.

Die Gläubiger werden aufgefordert, in dem **auf den 31. October 1872**, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius, Stadtrichter **Vietsch**, im Termins-Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes anberaumten Termine die Erklärungen über ihre Vorschläge zur Bestellnng des definitiven Verwalters abzugeben.

II. Alle Diejenigen, welche an die Masse Ansprüche als Concurs-Gläubiger machen, werden hierdurch aufgefordert, ihre Ansprüche, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, mit dem dafür verlangten Vorrechte, bis zum **23. Novbr. 1872** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden, und demnächst zur Prüfung der sämmtlichen innerhalb der gedachten Frist angemeldeten Forderungen **auf den 4. December 1872**, Vormittags 11 Uhr, vor dem Commissarius Stadtrichter **Vietsch** im Termins-Zimmer Nr. 47. im 2. Stock des Stadt-Gerichts-Gebäudes zu erscheinen.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Jeder Gläubiger, welcher nicht in unserm Amtsbezirke seinen Wohnsitz hat, muß bei der Anmeldung seiner Forderung einen zur Proceßführung bei uns berechtigten Bevollmächtigten bestellen und zu den Acten anzeigen. [811]

Denjenigen, welchen es hier an Bekanntschaft fehlt, werden die Rechts-Anwälte Justizrath **Lent**, Rechtsanwalt **Hesse**, Justizrath **Winkler** und Rechtsanwalt **Löwe** zu Sachwaltern vorgeschlagen.

III. Allen, welche von dem Gemeinschuldner etwas an Geld, Papieren oder andern Sachen in Besitz oder Gewahrsam haben, oder welche ihm etwas verschulden, wird aufgegeben, Niemandem davon etwas zu verabfolgen oder zu geben, vielmehr von dem Besitz der Gegenstände bis zum **20. Novbr. 1872** einschließlich dem Gericht oder dem Verwalter der Masse Anzeige zu machen, und Alles mit Vorbehalt ihrer etwanigen Rechte, ebendahin zur Concursmasse abzuliefern.

Pfandinhaber und andere mit denselben gleichberechtigte Gläubiger des Gemeinschuldners haben von den in ihrem Besitz befindlichen Pfandstücken nur Anzeige zu machen.



LOEWE-NÄH-MASCHINE.

Beste und neueste

Doppelsteppstich-Näh-Maschine mit Schützen

für Familien und Gewerbetreibende.

Diese neue **Universal-Näh-Maschine** (verbessertes **Howe-System**) arbeitet gleich gut, leicht und geräuschlos in den feinsten wie dicksten Stoffen, und ist mit den neuesten und besten amerikanischen Hülfsmaschinen derartig fabricirt, daß derselben an Dauer und Leistungsfähigkeit keine andere Maschine gleich kommt. [5615]

Ludw. Lowe & Co.,

Commandit-Gesellschaft auf Actien für Fabrikation von Näh-Maschinen,
Berlin, 32 Hollmann-Straße 32.
Wiederverkäufer und Vertreter werden gesucht.

Ueber den Nachlaß des hierselbst am 27. Juli 1872 verstorbenen Gutsbesitzers **Alexander von Senden**, zuletzt Landgrafenstraße Nr. 4 wohnhaft, ist das erbschaftliche Liquidations-Verfahren eröffnet worden.

Es werden daher die sämmtlichen Erbschaftsgläubiger und Legatare aufgefordert, ihre Ansprüche an den Nachlaß, dieselben mögen bereits rechtshängig sein oder nicht, bis zum **3. Januar 1873** einschließlich bei uns schriftlich oder zu Protokoll anzumelden.

Wer seine Anmeldung schriftlich einreicht, hat zugleich eine Abschrift derselben und ihrer Anlagen beizufügen.

Die Erbschaftsgläubiger und Legatare, welche ihre Forderungen nicht innerhalb der bestimmten Frist anmelden, werden mit ihren Ansprüchen an den Nachlaß dergestalt ausgeschlossen werden, daß sie sich wegen ihrer Befriedigung nur an dasjenige halten können, was nach vollständiger Berichtigung aller rechtzeitig angemeldeten Forderungen von der Nachlaß-Masse mit Ausschluß aller seit dem Ableben des Erblassers gezogenen Nutzungen übrig bleibt.

Die Abfassung des Präclusions-Erkenntnisses findet nach Verhandlung der Sache in der auf

den 30. Januar 1873, Vormitt. 11 Uhr, in unserem Audienz-Zimmer Nr. 11 im Stadtgerichts-Gebäude, Portal III, anberaumten öffentlichen Sitzung statt.

Berlin, den 7. October 1872. [1892]

Königl. Stadt-Gericht.
Abtheilung für Civilsachen.

Bekanntmachung. [810]

Der Concurs über den Nachlaß des am 1. September 1871 hierselbst verstorbenen Kaufmanns **Adolf Bartlog** ist beendet.

Breslau, den 12. October 1872.

Königl. Stadt-Gericht. I. Abtheilung.

Subhastations-Patent.

Der, den Erben des Halbhäuslers **Gottlieb Bohms** von Kunzendorf gehörige ideelle Antheil an dem zu Kunzendorf belegenen, unter Nr. 4 des betreffenden Hypothekenbuches verzeichneten Angerhause ist zur nothwendigen Subhastation gestellt worden. Zum ganzen Grundstücke gehören 5 Ar 30 □Meter, als der Grundsteuer unterliegend, hierzu eingeschätzt mit einem Reinertrage von jährlich $^{87}/_{100}$ Thlr., während der Gebäudesteuer-Nutzungswerth 8 Thlr. beträgt.

Die Auszüge aus den Steuerrollen und der Hypothekenschein können in unserem Büreau III. eingesehen werden.

Zur Versteigerung des gedachten Grundstücks-Antheils ist ein Termin an hiesiger Gerichtsstelle, Johannisstraße Nr. 1,

auf den 20. Decbr. 1872, Vorm. 10½ Uhr, sowie zur Verkündigung des Urtheils über die Ertheilung des Zuschlages ein Termin **auf den 23. Decbr. 1872,** Vorm. 11½ Uhr an gedachter Gerichtsstelle anberaumt worden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Liegnitz, den 12 October 1872. [1898]

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
Friemel.

Nothwendiger Verkauf. [1894]

Die dem Gärtner **Christian Rumpel** zu Alt-Cölln gehörige Gärtnerstelle, Hypothek-Nr. 9, Alt-Cölln, soll im Wege der nothwendigen Subhastation

am 9. December 1872, Vormittags 9 Uhr, vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude, Parteien-Zimmer Nr. 1,

verkauft werden.

Zu dem Grundstücke gehören 9 Hectar 76 Ar 10 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien und ist dasselbe bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $26_{,64}$ Thlr., bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 15 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau III. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präklusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 10. Decbr. 1872, Vorm. 8½ Uhr, in unserem Gerichts-Gebäude, Parteienzimmer Nr. 1

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Brieg, den 5. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.
gez. Kirchner.

Nothwendiger Verkauf. [1736]

Die der verwittweten Müllermeister **Buch**, Josefa, geb. Fritsch, zu Groß-Heidau gehörigen Grundstücke Nr. 17b und 41b Leuthen und Nr. 20 Heidau sollen im Wege der nothwendigen Subhastation

am 11. December 1872 Vormittags 11½ Uhr vor dem unterzeichneten Subhastations-Richter in unserem Gerichts-Gebäude Parteien-Zimmer Nr. 3

verkauft werden.

Zu den Grundstücken gehören 5 Hectare 86 Are 00 Quadratmeter und zwar zu 17b Leuthen 1 Hectar 40 Are 40 Quadratmeter, zu 41b Leuthen 2 Hectar 1 Are, zu 20 Heidau 2 Hectar 44 Are 60 Quadratmeter der Grundsteuer unterliegende Ländereien, und sind dieselben bei der Grundsteuer nach einem Reinertrage von $44^{33}/_{100}$ Thlr., und zwar Nr. 17b Leuthen mit $13^{83}/_{100}$ Thlr., Nr. 41b Leuthen mit $20^{61}/_{100}$ Thlr., und Nr. 20 Heidau mit $14^{89}/_{100}$ Thlr., und das Grundstück Nr. 20 Heidau bei der Gebäudesteuer nach einem Nutzungswerthe von 24 Thlr. veranlagt.

Der Auszug aus der Steuerrolle, der neueste Hypothekenschein, die besonders gestellten Kaufsbedingungen, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen können in unserem Bureau Ic. während der Amtsstunden eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthums- oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Das Urtheil über Ertheilung des Zuschlages wird

am 12. December 1872 Vormitt. 11 Uhr in unserem Gerichtsgebäude Parteien-Zimmer Nr. 3

von dem unterzeichneten Subhastationsrichter verkündet werden.

Neumarkt, den 13. September 1872.

Königliches Kreis-Gericht.
Der Subhastations-Richter.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist sub Nr. 310 die Firma

A. Grieger

zu Zobten und als deren Inhaber der Apotheker **August Grieger** aus Zobten heute eingetragen worden. [1896]

Schweidnitz, den 16 October 1872.

Königliches Kreis-Gericht.

[1897] **Bekanntmachung.**

In unserem Firmen-Register ist das Erlöschen der unter Nr. 34 eingetragenen Firma „**F. W. Bornhaeser** hierselbst" heute vermerkt und unter Nr. 337 die Firma „**C. W. Jokwik**, vormals **F. W. Bornhaeser** zu Reichenbach in Schles." und als deren alleiniger Inhaber der Kaufmann **Carl Wilhelm Jokwik** hierselbst heute eingetragen worden.

Reichenbach i/Schl., den 12. Octbr. 1872.

Königl. Kreisgericht. I. Abtheilung.

Aufforderung.

1. Die Eigenthümer nachbezeichneter in unserem Depositorio verwatteter Massen oder deren Erben:

1) der Wundarzt **Mayfart**'schen Masse im Betrage von 1 Thlr. 15 Sgr., der verehelichten Barbier **Krause Marie** gebornen **Mayfart** gehörig,
2) der **Grüttner**'schen Masse v. 16 Sgr. 9 Pf., der **Johanna Louise Grüttner** gehörig,
3) der sogenannten herrenlosen Fundmasse von ohngefähr 37 Thlr.', gebildet aus dem Erlöse vieler gefundener geringfügiger Gegenstände, deren Aufgebot nicht vom Finder beantragt war,
4) der **Scholtissek**'schen Masse, deren Eigenthümer der Zimmergeselle **Scholtissek** ist,

werden benachrichtigt, daß bei ferner unterbleibender Abforderung dieser Gelder, deren Absendung zur allgemeinen Justiz-Officianten-Wittwenkasse erfolgt. [1895]

Brieg, den 10. October 1872.

Königl. Kreisgericht.

Bekanntmachung. [1893]

In unser Firmen-Register ist sub laufende Nr. 162 die Firma

Eduard Uber

zu Creutzburg O.S. und als deren Inhaber der Lederfabrikant **Eduard Uber** am 14. October 1872 eingetragen worden.

Creutzburg, den 14. October 1872.

Königl. Kreis-Gericht. Abtheilung I.

Offene Lehrerstelle.

Eine Lehrerstelle an hiesiger kath. Elementarschule, jetzt dotirt mit 250 Thlr., soll zum 1. April 1873 besetzt werden. Meldungen sind bis 1. November c. einzureichen.

Neustadt i. Oberschl., 12. October 1872.

Der Magistrat. [5619]

Geldschränke,

feuer- und diebessicher, bester Construction, sind billig zu verkaufen Uferstraße 26 bei **Heinricht**, Schlossermeister. [4145]

Der Bock-Verkauf

in meiner **Southdown-Vollblut-Heerde** hat begonnen.

Prieborn. **G. v. Schönermarck,**
[5617] Königl. Amtsrath.



Der Bock-Verkauf in meiner **Stammschäferei** hat am 7. October begonnen.

Prieborn. **G. v. Schönermarck,**
[5618] Königl. Amtsrath.



Der Bock-Verkauf

aus meiner hochedlen Heerde zu **Endersdorf** in Oest.-Schlesien, 2¼ Stunden vom **Neisser Bahnhof** entfernt, beginnt wie sonst mit 1. November. [5621]

von Rudzinski.

Bekanntmachung.

In der Kfm. **Heinr. Michael Heisig**'schen Concurs-Sache und in der Kaufmann **Albert Meisner**'schen Concurs-Sache ist zum meistbietenden Verkauf der zu diesen Massen gehörigen auf gewöhnlichem Wege nicht einziehbar gewesenen außenstehenden Forderungen ein Termin auf den [5598]

28. October c., Vorm. 11 resp. 12 Uhr

vor dem Unterzeichneten unter Leitung der Concurs-Commissarien, Herren Stadt-Gerichts-Räthe **Siegert** und **v. Bergen** im Zimmer Nr. 47 im 2. Stock des Gerichts-Gebäudes anberaumt worden.

Der Rechnungs-Rath **Piper**.

Vergebung von Arbeitskräften der Gefangenen in der Königlichen Strafanstalt zu Brieg.

Es sollen vom 1. Januar k. J. ab ohngefähr Einhundert Gefangene, welche jetzt zumeist als Schneider, Plüschweber und Cigarrenmacher arbeiten, contractlich anderweitig zur Beschäftigung verdungen werden. Abgesehen von den Schneidern, ist eine andere, als die bisherige Beschäftigungsweise durchaus nicht ausgeschlossen und namentlich erwünscht, daß nicht alle disponible Gefangene zu ein und derselben, sondern in geringerer Zahl zu verschiedenen Arbeiten verwendet werden, z. B. zum Tischlern, Drechseln, Holz-Galanteriewaaren, Spielwaaren, Metallarbeiten, Täschner- und anderen Lederarbeiten, Korbflechten, Weben auf kleinen Stühlen ꝛc.

Hierauf reflectirende Arbeitsgeber wollen die allgemeinen Bedingungen, welche den abzuschließenden Contracten zu Grunde gelegt werden sollen, von hier erfordern und hiernächst ihre Offerten, bei deren Abgabe die Kenntniß vorerwähnter Bedingungen vorausgesetzt wird, bis spätestens zum 6. November dieses Jahres schriftlich hierher gelangen lassen.

Um der Abgabe zu niedriger nicht zeitgemäßer Angebote vorzubeugen, welche möglicherweise unter der durchaus irrigen Annahme abgegeben werden möchten, daß es hier an ausreichender Gelegenheit zu gut lohnender Arbeit fehle, wird noch bemerkt, daß der Weg des öffentlichen Ausgebots nur um deshalb eingeschlagen wird, um einer allgemeinen Concurrenz Raum zu gewähren. [1899]

Brieg, den 17. October 1872.

Der Director der Königl. Straf-Anstalt.
von Rönsch.

[1638] **Bekanntmachung.**

Das **Rectorat an der evangelischen Schule zu Bernstadt** ist vacant und soll zu Neujahr, spätestens aber zu Ostern 1873 wieder besetzt werden. Mit demselben ist ein Einkommen in baarem Gelde und Naturalien, nach mäßigem Anschlage, von circa 500 Thlr. neben freier Wohnung im Schulhause, verbunden. Patron ist Se. Hoheit der regierende **Herzog Wilhelm von Braunschweig**. Qualificirte Bewerber, welche die Rectorats-Prüfung bestanden haben, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bei uns melden. Bemerkt wird noch, daß der Rector verpflichtet ist, wöchentlich in 6 Stunden Unterricht in der lateinischen und französischen Sprache zu ertheilen.

Oels, den 16. October 1872.

Herzoglich Braunschweig-Oels'sche Kammer.

Ein schöner Mahagoni-Flügel ist für 150 Thlr. zu verkaufen, ebensolche Möbel, **Kleinburgerstraße 7, 2 Tr. rechts.** [4158]

Die Beköstigung

der Schülerinnen und Wöchnerinnen des Königlichen Hebammen-Instituts, Katharinenstraße Nr. 18, soll im Submissionswege für die nächsten drei Jahre vergeben werden. [4162]

Hierauf Reflectirende können die näheren Bedingungen bei der Direction der Anstalt, Vormittags 10 bis 11, Stube Nr. 9 einsehen.

Die Präclusiv-Frist läuft mit 14 Tagen ab.

Die Summe der Beköstigung im vergangenen Jahre betrug 2000 Thlr.

Die Direction.

Leidende,

welche schon Alles in jeder Beziehung, auch Brunnen- und Badekuren ohne allen Erfolg angewendet haben, können auf sichere Hülfe in kurzer Zeit und radicale Heilung durch die berühmten **Wipprecht**'schen homöopathischen **Tropfen gegen Kopfkrampf, Migräne, Kopfkolik, Magenschwäche, Magenkrampf, Herzklopfen, Leberleiden, Gicht, Rheumatismus, Asthma, Brustleiden** rechnen, sie reinigen das Blut von schlechten Säften, reorganisiren das zerrüttete Nervensystem.

[5589] **H. Lovie**, Schuhbrücke 34, 1. Et.

Für Leidende.

Die günstigen Resultate, welche durch die Anwendung des [5613]

geruchlosen Medicinal-Leberthrans

von

Karl Baschin, Berlin,

Spandauerstr. 29, erzielt worden sind und die ärztlichen Anerkennungen, welche diesem vorzüglichen Fabrikate zur Seite stehen, geben Veranlassung zur ferneren Empfehlung dieses reinen Naturproductes. Dieser Leberthran hat einen angenehmen Geschmack und wird von Kindern gern genommen.

Zu beziehen in Breslau von den Herren **S. G. Schwartz, Adolf Koch, Herm. Straka,** sowie aus den meisten Apotheken Breslau's, in Beuthen von den Herren **Mittenzweig & Venzky** oder direct von Karl Baschin in Berlin.

NB. Nur mit meinem Einwickelpapier und den drei Original-Etiquetts versehene Flaschen sind echt.

Einen tüchtigen und fleißigen **Destillateur** sucht per bald

[5605] **L. Rosenthal in Lüben.**

Bordeaux, unverfälscht, pro Flasche von 9 Sgr. ab, bei C. Hellendall, Ohlauerstraße 64.

Portativ-Bäder
(Wannen-Bäder ins Haus).
Am Weidendamm Nr. 3.
Bestellkästen: [5541]
Gebr. Heck, Ohlauerstraße 34.
Hotel z. gold. Gans, Junkernstr. 14/15.
Galisch Hotel, Neue Schweidnitzerstr. 18.
Carlsplatz Nr. 1.
Nikolaistraße Nr. 53, Grenzhaus.
Haase's Brauerei, Katharinenstr. 19.
Nadlergasse 15, Stockgassenecke.

Zur Vergrößerung einer Liqueur-Fabrik mit guter Kundschaft wird ein **Theilnehmer** (der sich als Commanditär oder auch thätig betheiligen kann) mit einer Einlage von 5 Mille oder mehr **gesucht.** Für einen Gewinn von 15% wird garantirt. Offerten sub Chiffre L. Nr. 10,150 befördert die Annoncen-Expedition von G. L. Daube & Co. (Bernhard Grüter) in Breslau, Ohlauerstr. 2. [5611]

Mühlengrundstück-Verkauf,
verbd. mit Bäckerei, Landwirthschaft, Milcherei und Ziegelei, ist mit einer Anzahlung von 7—8000 Thlr. im guten Zustande, gutem Inventar zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilt der Besitzer Ernst Sommer. [1665]
Antoniewo per Gollub, Westpreußen.

Eine Eisengießerei und Maschinen-Fabrik,
Provinz Schlesien, in industrieller Gegend, Kohlen und Eisen leicht und in der Nähe beziehbar, in vollständigem schwunghaften Betriebe, bei festem Hypothekenstande auf Jahre hinaus, Taxe 40 Mille, ist Familienverhältnisse wegen zu verkaufen. Käufer wollen ihre Adresse sub H. K. 785 an die Herren Haasenstein & Vogler in Breslau abgeben. [5622]

Eine Wassermühle im Plesser Kreise mit 2 Mahl-, 1 Spitz- u. 1 Hirsegang nebst einer Schneidemühle u. 30 Morg. Acker u. Wiesen ist w. Fam.-Verhältn. zu verkaufen. Gebäude u. Werk neu gebaut. Anz. 3000 Thlr. Hypotheken fest.
Näheres zu erfragen unter O. S. 100 in der Exped. der Bresl. Ztg. [1634]

In einer lebhaften Kreis- und Garnisonstadt Mittelschlesiens sind in einem neuerbauten Hause geeignete Lokale zur Einrichtung eines Biergeschäftes und **Hôtel garni** preismäßig zu verg. Schriftl. Meld. sub P. G. 1241 befördert das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstr. 28. [5609]

Kaspische Weide (Salix caspica s. pruinosa).
Einjährige Stecklinge dieser Weide, welche selbst auf Sandboden hohe Erträge gewährt, verkauft zur Herbst- und Frühjahrs-Cultur
Dominium Oswitz
bei Breslau
zum Preise von 3 Sgr. pr. Schock u. 5 Sgr. pr. Hundert loco Oswitz oder Breslau.
Bestellungen nimmt das Wirthschafts-Amt Oswitz an. [4173]

Holz-Verkauf.
Auf dem Rittergut Brunzelwaldau bei Freistadt in Niederschlesien, Bahnstation Neusalz a. O., sollen circa 120 Morgen, bestanden mit 120—150jährigen Eichen und Kiefern, meistbietend verkauft werden und steht dazu am 5. November cr., Früh 10 Uhr in Brunzelwaldau, ein Termin an. [1631]

Gesucht eine gut gehaltene Nußbaum-Garnitur! Offerten mit Angabe der Preise einzelner Stücke sind sub **J. F. 806** an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Breslau, Ring 29 zu richten.

Große Fischerei.
Den 30. und 31. October d. J. wird der große Fürstlich Pleß'sche Teich zu Paprotzan bei Tichau gefischt und werden Kauflustige mit dem Bemerken eingeladen, daß an diesen Tagen jedes beliebige Quantum Fische abgelassen werden wird. [1650]
Franz Kolibay.

Gebrauchte gußeiserne
Dampf-Heiz-Röhren,
so wie Bleiröhren zu Wasserleitungen werden gesucht. Offerten beliebe man unter Chiffre M. C. 8 bei der Expedition der Bresl. Ztg. niederzulegen. [1661]

Frisches Schwarz- u. Rothwild
à Pfd. 3—7 Sgr. Haasen, Rehwild, Fasanen empfiehlt billigst [4165]
Adler, Oderstraße 36 im Laden.

4 Sgr.
der Liter wasserhelles unverfälschtes Petroleum. [4052]
26. Herrenstraße 26.
D. Wurm.

Den 16. October beginnt der
Bock-Verkauf
in der bekannten und notorisch gesunden Schafheerde zu Massel bei Trebnitz. [1628]

Auf dem Dom. Linden I. bei Schlawa, Bahnhof Driebitz, stehen
ca. 100 Stück kernfette schwere Masthammel
zum Verkauf. [1651]



Bock-Verkauf
aus hiesiger Negretti-Heerde, reinster Hoschtitzer Abstammung sowohl von väterlicher, als mütterlicher Seite, beginnt
am 28. October c.
Auf vorangegange Anmeldungen werden Wagen zum Bahnhof Mettkau gestellt. [1666]
Karlsdorf, Kr. Nimptsch, den 18ten October 1872. **Mens.**



Sprotten,
Flundern,
Speckbücklinge,
Neunaugen,
Sardinen, Elb. Caviar,
frisch bei [5623]
G. Donner, Stockgasse 29, Breslau.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Eine junge Dame,
tüchtige Verkäuferin, sucht baldiges Engagement gleichviel hier oder auswärts. Beste Referenzen stehen zur Seite. Gefällige Offerten werden unter C. R. Nr. 400 poste restante Breslau erbeten. [4172]

[1652] Eine
tüchtige Directrice,
die mit allen Putzarbeiten vollkommen vertraut ist, bereits mehrere Jahre im Putzfach selbstständig gearbeitet hat, von angenehmer Persönlichkeit, findet bei hohem Salair sofort Engagement. Frk. Adressen mit Angabe des bisherigen Wirkungskreises unter A. B. 100 Beuthen O.S. post. rest.

Ein tüchtiger Corrector
wird zu engagiren gesucht. Offerten sub B. 100 poste restante Breslau. [5568]

Für ein Seidenband- und Weißwaaren-Geschäft wird ein
tüchtiger Reisender,
der Schlesien bereits mit Erfolg bereist hat,
bei hohem Salair
per 1. Januar zu engagiren **gesucht.**
Offerten unter H. Nr. 10,147 befördert die General-Agentur d. Annoncen-Exped. von G. L. Daube & Co. (Bernhard Grüter) in Breslau. [5437]

Ein verh. junger Mann, Prof. Müller, welcher ziemlich mit dem Schreiben fort kann, die besten Civil- und Militärpapiere besitzt, sucht Stellung als **Portier, Aufseher** u. s. w.
Gef. Offerten unter A. 9 in der Exped. der Breslauer Zeitung niederzulegen. [4157]

Ein junger Mann,
der zuverlässig Buchführen kann, kann in mein Geschäft sofort eintreten. [1644]
F. Samoje in Ratibor.

Ein Leipziger Engros-Haus sucht per 1. Januar oder auch später einen gewandten Reisenden für die Nieder-Lausitz und Schlesien. Kenntniß der Manufactur-Waaren-Branche und wenn möglich der Kundschaft ist Bedingung. Offerten unter N. V. 347 an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler in Leipzig. [5607]

Ein flotter Verkäufer
für ein Cigarren-Geschäft in der Provinz zum 1. od. 15. Novbr. gesucht. Schriftl. Meldung sub P. G. 1240 befördert das Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlstr. 28.

Für meine Band-Handlung suche ich per sofort oder 1. November c. einen tüchtigen Verkäufer mit schöner Handschrift.
[1656] Is. Ollendorff in Sagan.

Ein tüchtiger Commis,
Specerist, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort oder 1. Novbr. Stellung. Reflectanten belieben P. P. 100 poste rest. Proskau zu adressiren. [4161]

Ein Commis,
tüchtiger Verkäufer, sowie ein [5597]
Lehrling
können sich zum sofortigen Antritt melden bei L. H. Krotoschiner, Schmiedebrücke 16.

Ein junger Kaufmann mit juristischer Ausbildung wünscht Stellung. Off. sub B. 6 an die Exped. der Bresl. Ztg. [4128]

Ich suche für mein Schnitt- und Modewaaren-Geschäft einen tüchtigen **Commis**, welcher der einfachen Buchführung mächtig sein muß, zum sofortigen Antritt. [1646]
Joseph Brill in Neustadt O.S.

Commis jeder Branche placirt stets H. Hannigs Ww. in Leobschütz. 1 Postmarke zur Rückantwort beizufügen. [1552]

Als Vorstand
einer Muster-Meierei nach holsteinischer Methode (Butter- und Käsebereitung) wird ein umsichtiger, cautionsfähiger, anerkannt braver Mann gegen Gehalt und Provision gesucht. Adressen zu richten an das Bureau d. landwirthschaftl. Central-Agentur zu Breslau, Ohlauerstr. 58/59 und Kätzel-Ohle (goldene Kanne) Parterre. [5462]

Ein Wirthschafts-Assistent
findet Neujahr 1873 Stellung bei einem Dominium nahe Breslau. Meldungen sub R. K. 4 fr. in den Briefkasten der Breslauer Zeitung. [5547]

Annonce.
Tüchtige Messing-Instrumentenmacher-Gehülfen verlangt bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung [5555]
C. W. Moritz, Berlin, Gipsstr. 15.

Ein Conditor-Gehülfe
sucht Stellung. Antritt sofort oder 1. Nov. Aufforderungen unter Adresse A. Theer bei H. Krause in Glogau. [1640]

Zwei Uhrmachergehilfen
(gute Repasseure) finden bei anständigem Gehalt dauernde Stellung bei H. Plischke, Uhrmacher in Rybnik. [1507]

Ein Lehrling
mit genügender Schulbildung kann bei uns Stellung finden. [5614]
Simmel & Wohlauer,
Zwingerstraße 8.

Lehrlings-Gesuch.
Für mein Modewaaren-, Tuch- und Garderoben-Geschäft suche zum baldigen Antritt einen Lehrling mit den erforderlichen Schulkenntnissen. [1630]
A. Schwerin in Hainau.

Ein Ober-Primaner, der der Militärpflicht bereits genügt hat, sucht in einem Bankhause eine Stellung als **Volontair**. Gefl. Offerten nebst Bedingungen erb. unter A. D. 100 poste rest. Guttentag O.S. [4123]

Vermiethungen u. Miethsgesuche.
Insertionspreis 1½ Sgr. die Zeile.

Herrschaftliche Wohnungen weist nach E. Peisker, Tauenzienstr. 80. [3504]

Zu vermiethen
ein eleg. möbl. Balconzimmer zum 1. November, Berlinerplatz 15, 1 Tr. links.

Ein möblirtes Zimmer ist zum 1. Novbr. an einen ruhigen Miether abzugeben, Schmiedebrücke 55, 3 Tr. links. [4170]

Eisenbahn- und Posten-Course.
[Erscheint jeden Sonnabend.]
Eisenbahn-Personenzüge.

Freiburg, Waldenburg, Schweidnitz, Rothenburg, Frankenstein
Abg. 6 U. 15 M. fr. — 1 U. Mitt. — 6 U. 30 M. Abds.
Ank. 8 U. 50 M. fr. — 3 U. 50 M. Nachm. — 9 U. 5 M. Abds.

Nach Prag über Liebau:
Aus Breslau 6 U. 15. M. fr. — 1 U. Nachm. — 6 U. 30 M. Nachm. — In Prag 7 U. 41 M Nachm. — 10 U. 27 M. Abds. — 2 U. 28 M. Nchm. — In Wien (pr. Prag) 8 U. 22 M. Abds. — 7 U. 34 M. Morg.

Oberschlesien, Krakau, Warschau, Wien:
Abgang I. Zug (Schnellzug) 6 U. 53 M. Morg. Abg. II. Zug 7 U. 3 M. Morg. — III. Zug 10 U. 59 M. Vorm. — IV. Zug (Eilzug) 4 U. 31 M. Nchm. — V. Zug 8 U. 35 M. Abds.
An Zug I. II. IV. und V. schliesst die Neisse-Brieger Eisenbahn in Brieg, an Zug I. u. IV. die Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn in Oppeln an. Zug V geht nur bis Oppeln.
I. Zug (Schnellzug) nur mit I. u. II. Kl., IV. Zug (Eilzug) mit I., II. und III. Kl., II. Zug mit II. bis IV. Kl., III. u. V. Zug mit I., II., III., IV. Kl.
Ank. Morg. 6 U. 42 M. (nur von Oppeln). — Morg. 9 U. 55 M. (Eilzug). — Mitt. 3 U. 5 M. — Abds. 7 U. 1 M. — Abds. 9 U. 24 M. (Schnellzug).

Breslau-Münsterberg:
Abg. 7 U. 23 M. fr. — 12 U. 8 M. Mitt. — 7 U. 12 M. Abds.
Ank. 8 U. 16 M. fr. — 4 U. 3 Min. Nachm. — 8 U. 5 Min. Abds.

Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn:
Abfahrt n. Oels. Oberschles. bis Pless, u. Dzieditz Stadtbahnhof 6 U. 25 M.: Oderthorbahnh. 6 U. 38 M. fr.; bis Pless, Stadtbahnhof 5 U. 20 M.; Oderthorbahnhof 5 U. 32 M. Nachm.
Ausserdem mit gemischten Zügen Abf. n. Oels etc. bis Schoppinitz-Rosdzin (hinter Beuthen OS.) Oderthorbahnhof 7 U. Vorm.; bis Vossowska, Stadtbahnhof 12 U. 30 M.; Oderthorbahnhof 12 U. 45 M. Mitt.; bis Namslau, Stadtbahnhof 8 U. 15 M.; Oderthorbahnhof 8 U. 35 M. Abds.
Anschluss nach und von der Breslau-Warschauer-Eisenbahn in Oels von Oels nach Wilhelmsbrück 8 U. 45 M. Vorm. — 2 U. 17 M. Nachm. — 6 U. 44 M. Abends; von Wilhelmsbrück etc. in Oels 8 U. 30 M. Vorm. — 3 U. 39 M. Nachm. — 8 U. 45 M. Abds.
Ank. in Breslau, von Schoppinitz-Rosdzin, Beuthen OS. etc., Oderthorbahnhof 9 U. 24 M.; Stadtbahnhof 9 U. 33 M. Vorm.; von Dzieditz und Pless etc., Oderthorbahnh. 9 U. 45 M.; Stadtbahnh. 9 U. 53 M. Abds.
Ausserdem mit gemischten Zügen: Ank. in Breslau v. Namslau etc., Oderthorb. 12 U. 5 M.; Stadtbahnhof 12 U. 18 M. Mitt.; von Tarnowitz etc., Oderthorbahnhof 5 U. 37 M.; Stadtbahnhof 5 U. 50 M. Nchm. - von Creutzburg, Oderthorbahnhof 8 U. 35 M. Abds.

Berlin, Hamburg, Dresden:
Abg. 7 U. 30 M. fr., v. Centralbahnhof 10 U. 10 M Vorm. (Eilzug) — 1 U. Nachm. — 4 U. 30 M. Nachm. — 8 U. 30 M. Abds. — vom Centralbahnhof 9 U. 55 M. Abds. (Schnellzug).
Ank. Centralbahnhof 6 U. 35 M. Vorm. (Schnellzug). — 8 U. fr. — 11 U. 30 M. Vorm. — Centralbahnhof 4 U. 20 M. Nchm. (Eilzug.) — 5 U. 10 M. Nachm. — 10 U. 35 M. Abds.
Mit dem Schnell- und Eilzuge I. und II. Cl.

Posen, Stettin, Königsberg:
Abg. 6 U. 50 M. fr. — 1 U. 15 M. Mitt. (nur bis Kreuz). — 6 U. 26 M. Abds.
Ank. 9 U. 20 M. fr. — 3 U. 21 M. Mitt. (nur von Kreuz). — 8 U. 20 M. Abds.

Personen-Posten.
Krotoschin: Abg. 10 U. 30 M. Abds. — Ank. 5 U. 40 M. früh.
Trebnitz: Abg. 7 U. 30 M früh. — Ank. 8 U. 20 M. Abends.
Militsch: Abg. 12 U. Mitt. — Ank. 3 U. 40 M. Nchm
Nimptsch: Abg. 9 U. 30 M. Abds.
Ank. 4 W. 50 M. Nachm.
Koberwitz: Abg. 7 U. 30 M. fr.
Ank. 9 U. Abds.

Im Comptoir der Buchdruckerei von Grass, Barth & Comp. Herrenstraße Nr. 20, sind vorräthig:
Mieths-Contracte, Mieths-Quittungs-Bücher, Pensions-Quittungen, Eisenbahn- und Fuhrmanns-Frachtbriefe, österr. Zoll-Declarationen, Zucker-Ausfuhr-Declarationen, Vormundschafts-Berichte, Nachlaß-Inventarien, Schiedsmanns-Protokoll-Bücher, Vorladungen und Atteste, Prüfungs-Zeugnisse für Meister und Gesellen, Prozeßvollmachten.

Breslauer Börse vom 18. October 1872.

Inländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Nordd. B.-Anl.	5	—	100 G.
Prss. cons. Anl.	4½	103⅝ B.	—
do. Anleihe	4½	101¾ B.	—
do. Anleihe	4	95¼ B	—
St.-Schuldsch.	3½	89¼ B.	—
Präm.-A. v. 55.	3½	125 B.	—
Bresl. St.-Obl.	4	—	93 G.
do. do.	4½	98 B.	—
Pos. Crd.-Pfd.	4	91½ B.	—
Schles. Pfdbr.	3½	84¾ B.	—
do. Lit. A.	4	93¼ bz	—
do. Lit. C.	4	94¼ bz	—
do. do.	4½	—	100½ B.
do. Rustical	4	93 B.	—
do. Pfd. Lit. B.	4	—	—
do. do.	3½	—	—
do. Rentenb.	4	95½ B.	—
Posener do.	4	—	94½ B.
Bod.-Cred. Pf.	4	—	99 G.

Ausländische Fonds.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Amerikaner..	6	—	—
Baier. Anleihe	4	—	112 G.
Ital. Anleihe .	5	66½ B.	—
Krakau-OS. O.	4	—	82 B
Krak. OS. Pr. A.	4	—	—
Oest. Silb. Rnt.	4⅕	65 G.	—
do. Pap.-Rente	4⅕	—	60¼ B
do. 60er Loose	5	95¼ G.	—
do. 64er	—	—	91¼ G.
do. Crd.-Loose	—	—	118¾ G.
Poln. Pfandbr.	4	—	76½ B.
do. neue	5	—	76½ B.
do. Liqu.-Sch.	4	64¼ B.	—
Türk. Anl. 65	5	—	51¾ B.

Inländische Eisenbahn-Stamm-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Freiburger...	4	137 B.	—
do. ...	5	—	—
Ndrschl.-Mrk.	4	—	—
Obrschl. A. u. C	3½	226 B.	—
do. Lit. B.	3½	—	—
Rechte Oder-Ufer-Bahn .	5	131¾ bz	—

Inländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen und Stamm-Prioritäts-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cous
Freibrg. Prior.	4	90 B.	—
do. do.	4½	98 bz	—
Obrschl. Pr. A.	4	—	—
do. Lit. B.	3½	—	—
do. Lt. C. u. D.	4	90½ G.	—
do. Lit. E.	3½	83 B.	—
do. Lit. F.	4½	99¼ G.	—
do. Lit. G.	4½	99 B.	—
do. Lit. H.	4½	99 B.	—
do. 1869	5	102⅛ bz	—
do Brg.-Neisse	4½	—	98 G.
do (ehm. St.-A.)	4½	—	99½ G.
Cos.-Oderbrg. (Wilh.-B.)	4	—	92 G.
do. III.	4½	—	99½ G.
do. IV.	4½	—	—
do.	5	—	102 G.
R. Oder-Ufer.	5	101½ bz	101¾ B.
do. St.-Prior.	5	—	—
Br.-Wrsch. do.	—	—	72¼ B.

Bank-Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Br. Cassenver.	4	104¾ B.	104¾ bz
do. Disc.-Bnk.	4	141¾ G	—
do. do. junge	4	—	134à⅝64 bz
do. Entrepot G.	—	—	—
do. Maklerbk.	5	—	173¾à75 bzB.
do. Mkl.-V.-B.	5	—	144 bz
do. Pv. Wchslb.	4	124 B.	—
do. Wechslerb.	4	140 b4 B.	—
Dtsch. Unionb.	4	—	117¾ G.
Oberschl. Bnk.	4	—	—
Ostdeut. Bank	4	110½ G.	—
do. Prod.-Bk.	5	—	90 B.
Ps. Pv. Wchslb.	4	—	103¼ G.
Sächs. Creditb.	4	—	138 G.
Schles. Bank-Verein....	4	177 B.	176 G. per ult [177bz
do. Bod.-Cred.	4	—	112 bz
do. Centralbk.	—	—	100 B.
do. Vereinsbk.	5	—	112a3à2½ bz [¾bzB.
Oest. Credit..	5	204½ G.	per ult. 204⅝-
Wien. Unionb.	5	—	167 G.

Ausländische Eisenbahnen.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Carl Ludw.-B.	5	—	106½ B.
Lombarden ..	5	125 G.	per ult 125-⅛ [bz
Mähr.-Schles. Centr.-Prior.	5	82¼ bz	—
Oest.-Fr. St.-B.	5	—	204½ bz B.
Rumänen	5	48¾ B.	—
Wrsch.-Wien.	5	—	89⅛ B

Industrie- nd diverse Actien.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Br. A.-G. f. Möb.	5	—	—
do. A.-Brauer.	5	—	—
do. Wagenb. G.	5	—	96 G.
Deut. Rchs.-u. Cont.-E.-B.-G.	5	—	124 G
Laurahütte...	5	226à5½ bz	—
Ob. Eisb. Bd. A.	5	164¾ B.	—
Schl. A. Brauer.	5	—	—
do. Eiseng.-A.	5	—	—
do. Feuer-Ver.	4	—	131 B
do. Immobil. .	5	—	150 bz B.
do. Lein.-Ind..	5	104¾ B.	—
do. Tuchfabr..	5	—	121⅞ G.
do. Zinkh.-Act.	5	121¾ B.	—
do. do. St.-Pr.	4½	121¾ B.	—
Silesia	5	—	—
Vereingt. Oelf.	5	—	98½ B

Fremde Valuten.

	Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Ducaten	—	—
20 Francs-St..	—	—
Oest. Währ...	92¾ bz	per ult. 92½ G.
Russ. Bnk.-Bil.	82¾ bz G.	—

Wechsel-Course v. 18. Octbr.

		Amtl. Cours.	Nichtamtl. Cours.
Amsterd. 250 fl.	kS.	140⅝ B.	—
do. 250 fl.	2M.	139¼ G.	—
Hambrg. 300 M.	kS.	149¼ G.	—
do. 300 M	2M.	148½ B.	—
Lond. 1 L. Strl.	kS.	—	—
do. 1 L. Strl.	3M.	6.20⅝ B.	—
Paris 300 Frcs.	kS.	79⅙ G.	—
do. do.	2M.	—	—
Wien 150 fl.	kS.	92½ G.	—
do. do.	2M.	90⅞ G.	—
Belg. Plätze	2M.	—	—
Frankf. 100 fl.	2M.	—	—
Leipzig 100 Thl	2M.	—	—
Warsch. 90 SR.	8T.	—	—

Preise der Cerealien.
Feststellungen der polizeilichen Commission.
(In Thalern, Silbergroschen und Pfennigen, pro 100 Kilogramm.)

Waare	feine						mittle						ordinäre.		
Weizen weisser ...	9	5	—	—	—	—	8	12	—	—	—	—	7	5	—
do. gelber ...	8	19	—	—	—	—	8	2	6	—	—	—	7	5	—
Roggen	6	8	—	—	—	—	6	—	—	—	—	—	5	18	—
Gerste	5	12	—	—	—	—	5	10	—	—	—	—	5	—	—
Hafer	4	12	—	—	—	—	4	6	—	—	—	—	4	4	—
Erbsen	5	15	—	—	—	—	5	—	—	—	—	—	4	20	—

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Commission
zur Feststellung der Marktpreise von
Raps und Rübsen.
Pro 100 Kilogramm. Netto in Thlr. Sgr. Pf.

Raps	10	27	6	10	12	6	9	27	6
Winter-Rübsen	10	5	—	9	20	—	8	27	6
Sommer-Rübsen	10	—	—	9	5	—	8	5	—
Dotter	9	—	—	8	10	—	7	15	—
Schlaglein	9	5	—	8	20	—	7	22	6

Heu 28—30 Sgr. pro 50 Kilogramm.
Roggen-Stroh 7¼—7½ Thlr. pro Schock à 1200 Pfd.

Kündigungs-Preise
für den 19. October.
Roggen 59 Thlr., Weizen 85, Gerste 52, Hafer 43, Raps 110, Rüböl 24⅟₁₂, Spiritus 19⅚.

Börsennotiz von Kartoffelspiritus
Pro 100 Liter à 100% Tralles loco 19⅚ B., 19⅔ G.
dito pro 100 Quart bei 80% Tralles 17 Thlr. 23 Sgr. 7 Pf. B.
dito dito 17 „ 14 „ 5 „ G.

Verantwortlicher Redacteur Dr. Stein. — Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.